Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke.

№ 216. Halle, Mittwoch den 15. September. (Mit Beilagen.) 1880.

Der Fortschritt und sein Begleiter.

Der Fortschritt unseres Jahrhunders würde unbegrenzte Genugthuung erzeugen, wäre ihm nicht ein lästiger Gefährte zur Seite gestellt. Man kann keiner Errungenschaft, keines Genusses froh werden, ohne daß der unzertrennliche Begleiter seinen Theil in Anspruch nimmt. Der Fortschritt ist stets mit den Symbolen des Friedens umgeben, sein Begleiter aber ist ein gehärnischter Mann, der die Waffen niemals ablegt. Merkwürdig, mit jeder Fortschrittsthat wächst auch der Begleiter in die Höhe; immer riesenhafter entwickelt sich seine Gestalt und schließlich wird der Koloß noch den ganzen Fortschritt überdecken. Wir sprechen von dem modernen Militarismus. Ein Vorwurf gegen einen einzelnen Staat oder gegen eine einzelne Regierung kann in unseren Bemerkungen nicht gesucht werden; der Militarismus ist zu einem Uebel geworden, von dem kein Staat sich frei machen kann. Eine eiserne Nothwendigkeit diktirt hier ihre Gesetze und es kann nicht einmal der Versuch gewagt werden, gegen diese Nothwendigkeit anzukämpfen. Der moderne Militarismus ist auch eine eigenthümliche Erscheinung, für die in der Geschichte nur schwer ein Beispiel zu finden ist. Die militärischen Einrichtungen des Alterthums, das spartanische Erziehungssystem mit eingeschlossen, die ungeheueren Soldatenmassen, welche die Despoten Asiens in den Krieg schickten, die Kriegswanderungen barbarischer Völker, wo ganze Rassen sich neue Wohnsitze suchten, das Ritterthum und die Volksaufgebote des Mittelalters, das Alles läßt mit dem modernen Militarismus sich nicht in Vergleich bringen. In den alten Zeiten betrachtete man eben den Krieg als den Hauptzweck des Staates und ein langer Friede wurde als ruhmlos angesehen. Auch hatte man damals keine Vorstellung von der normalen Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, die wir als Fortschritt bezeichnen; es war nicht jene rastlose Thätigkeit zur Auffindung des Neuen vorhanden, welche es in unserer Zeit möglich macht, den militärischen Organismus fortwährend mit Verbesserungen auszustatten. Der moderne Militarismus hat die Erhaltung des Friedens zum Zwecke, er will nur die Güter der Civilisation vor jedem Angriffe schützen und so gleicht er den Beduinen, welche die Karawane durch die Wüste führen und welche dafür mit einem hohen Tribut belohnt werden müssen. Führt die Karawane reiche Schätze mit sich, so werden die Beduinen dem entsprechend auch ihre Anforderungen steigern. Bei jeder neuen Errungenschaft der Civilisation muß der Militarismus sein Konto erheben. Der militärische Organismus kann nicht im Stillstande verharren, wenn Alles sich vorwärts bewegt. Das Heerwesen kann nicht hinter der Zeit zurückbleiben. Die Eisenbahnen haben zur Folge, daß große Heeresmassen binnen kurzer Zeit auf einen einzigen Punkt geworfen werden können. In Folge dessen ist es nothwendig geworden, daß jeder Staat, der auf seine Sicherheit Werth legt, über ein großes Heer verfügt. Der auf allen Gebieten thätige Erfindungsgeist kann auch das Kriegswesen nicht unberührt lassen. In Wahrheit hat auch Alles, was mit der Vertheidigung eines Landes zusammenhängt, eine totale Umwälzung erfahren. Wir haben eine gänzlich neue Kriegsmarine, gänzlich neue Angriffs- und Vertheidigungsmittel zur See und an den Küsten; wir haben ein ganz neues Befestigungssystem, wir haben auch ganz neue Waffen für die Landarmee und demgemäß auch eine ganz neue Heerestaktik und durchaus neue Regeln für die Strategie. Dabei haben die Erfahrungen der alten Kriegskunst keineswegs jeglichen Werth verloren; im Gegentheil, die permanenten Gesetze der Kriegswissenschaft werden jetzt erst in ihrer ganzen Schärfe erfaßt. Was früher nur Eigenthum eines einzelnen, mit besonderer Erfahrung und großem Talent ausgerüsteten Generals gewesen, ist jetzt wissenschaftliches Gemeingut geworden. Dazu kommt der rastlose Forschungstrieb unserer Zeit und die große kritische Kraft, mit welcher die Söhne des neunzehnten Jahrhunderts ausgerüstet sind. Es ist begreiflich, daß der Generalstabsoffizier ebenso gut, wie der Naturforscher, wie der Chemiker, wie der Historiker stets neue Erfahrungen zu sammeln, neue Wahrheiten aufzuschließen sucht. Und wenn die Waffe in der Hand des Soldaten für den momentanen Bedarf noch so vortrefflich wäre, so wird sie schlecht und unbrauchbar in dem Augenblicke, wo es gelingt, eine bessere Waffe zu erfinden. Der Fortschritt kennt keine Grenzen. Aber wenn der Fortschritt auf den anderen Gebieten sich in der Regel produktiv gestaltet, wenn er ohne den Vorzug der Produktivität gar nicht zur praktischen Verwerthung gelangen kann, so ist eben beim Kriegswesen auf Produktivität im allgemeinen wirthschaftlichen Sinne gar nicht zu rechnen. Hier bringt der Fortschritt nur neue Kosten und neue Lasten, und mag eine geniale Erfindung auf dem Gebiete des Kriegswesens an sich noch so verdienstvoll sein, so findet sie bei der praktischen Anwendung dennoch ihren Ausdruck in den Millionen des Ausgabenbudgets.

Diese Umstände sind es, welche den großen Militärmanövern in unseren Tagen ein ganz besonderes Interesse verleihen. Man muß vor Allem hervorheben, daß der Militarismus auf alle Glieder der Gesellschaft seine Wirkung erstreckt und daß demgemäß auch die friedlichen Zivilisten für den militärischen Geist der Zeit einige Empfänglichkeit besitzen. Schon die allgemeine Wehrpflicht bringt es mit sich, daß allen militärischen Vorgängen das allgemeine Interesse mit großer Lebhaftigkeit zugewandt ist. Es ist ja Jedem klar ins Bewußtsein geprägt, was der Soldat, was das Heer in unserem Jahrhundert bedeutet. Die großen militärischen Manöver verdienen auch wirklich die größte Aufmerksamkeit. Es handelt sich da nicht nur um Vorübungen für den Krieg, sondern auch um ernste Versuche nach einem strengen wissenschaftlichen System, und es ist begreiflich, daß die Resultate dieser Versuche von entscheidender Bedeutung sind. Früher, als das konservative System das allein herrschende war, da wurde es als ein Staatsverbrechen angesehen, wenn über die Heeres-Einrichtungen irgend eine abfällige Bemerkung gemacht wurde. Jetzt können nur noch wohlbezopfte Pensionisten sich zu Trägern eines solchen Vorurtheils machen. Der wahre Patriotismus wird über die Fehler der Heeres-Einrichtungen nicht schweigen; er wird es vielmehr als eine Pflicht betrachten, im Frieden dafür zu sorgen, daß im Kriege das Heer die Möglichkeit besitze, seine Aufgabe erfüllen zu können.

Telegraphische Depeschen.

München, 13. September. Die sechste Generalversammlung der Konferenz für die europäische Gradmessung ist heute hier eröffnet worden. Namens der Regierung wurde die Konferenz von dem Kultusminister v. Lutz begrüßt; der seitherige Präsident, Ibanez, erwiederte die Ansprache mit dankenden Worten. Zum Präsidenten wurde hierauf Bauernfried, zu Vizepräsidenten wurde Faye (Paris) und General Mayo (Florenz) gewählt. Anwesend sind bis jetzt gegen 40 Mitglieder, darunter von deutschen Notabilitäten der Ehrenpräsident General v. Bayer, die Professoren Helmholtz, Labebeck, Albrecht, Dr. Werner Siemens (Berlin), Bruhns (Leipzig), Oppolzer (Wien), Hirsch (Neuenburg). Die Verhandlungen der Konferenz dürften bis Ende der Woche dauern.

London, 13. September. Nach einem amtlichen Telegramme aus Simla vom 12. d. ist eine englische Brigade, bei welcher sich auch General Roberts befand, am 8. d. von Kandahar nach Killa-Abdulla abmarschirt. Die Generale Stewarts und Roberts haben das Großkreuz des Bathordens erhalten. General Roberts ist zum Oberstkommandirenden der Madras-Armee ernannt worden.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Die Barnbülerschen Enthüllungen bilden in allen diplomatischen Kreisen Stoff zu allerlei Konjunkturen. Wir meinen, daß die Sache wie folgt betrachtet werden müßte: Rußland hat Deutschland an Waddington verrathen, Waddington hat Rußland an Fürst Bismarck verrathen, Fürst Bismarck hat das Geheimniß Waddington's an Herrn von Barnbüler verrathen, Herr v. Barnbüler hat das Geheimniß des Fürsten Bismarck an die württembergischen Landleute in Ludwigsburg verrathen und schließlich ist das Alles aus der Ludwigsburger Versammlung heraus durch den „Schw. Merkur" verrathen worden und die Weltgeschichte ist um eine sensationelle Seite bereichert. Herrn v. Barnbüler's Erzählung würde sich im „Volkskalender" recht gut lesen, sie ist in dem treuherzigen Stil gehalten, der eine ländliche Bevölkerung zu packen pflegt. Wir halten aber diese Erzählung, mit den bekannten Thatsachen verglichen, fortwährend für ein Märchen oder, wenn man will, für einen Mythus. Die Presse beschäftigt sich natürlich mit dem Vorkommniß. Die „Wiener Allg. Ztg." geht die Enthüllungen Punkt für Punkt durch und weist deren Unrichtigkeit nach. — Daß Rußland während des letzten türkischen Krieges sehr ernstgemeinte Vorschläge zum Abschluß eines russisch-französischen Bündnisses der französischen Regierung gemacht hat, wird auch von der „K. Ztg." bestätigt. — Der französische „Mot d'Ordre" äußert

---

[1]

Ein geheimnißvolles Ende.

Frei nach dem Englischen von D. Waltern.

1. „Lebe wohl und bleibe nicht zu lange aus!"

Der Besitzer von Huesdale, Richard Lovestaine, Esquire, war im Allgemeinen als ein glücklicher Mann zu preisen und es gab Stunden, wo er sich als ein solcher fühlte, denn er war noch im kräftigsten Mannesalter, reichlich mit den Gütern dieser Welt begabt, besaß eine liebevolle Gattin voll Geistes- und Herzensgüte und ein Töchterchen, Georgine, welche sein Augapfel genannt werden konnte.

Wenn der Leser nach so viel Lichtseiten erstaunt fragen wird, was denn wohl die Schattenseiten dieser bevorzugten Existenz sein könnten, so sind zwei der wichtigsten in erster Linie zu nennen. Erstens war seine Frau seit der Geburt des Kindes gelähmt und konnte nur im Rollstuhle gefahren sich vom Platze bewegen, zweitens war der höchste Wunsch des Squire einen Sohn und Erben zu erhalten, nicht in Erfüllung gegangen, und obwohl er seine Tochter leidenschaftlich liebte und sie stets in seiner Umgebung sein mußte, so gab es doch Stunden, wo er es schmerzlich bedauerte, keinen Erben seines Namens zu besitzen, denn es war kein anderer männlicher Erbe vorhanden, als Hugo Huesdale, der jüngere Bruder, welcher früher in Indien gewesen und dessen Konstitution durch das dortige ungesunde Klima stark gelitten hatte.

Es war noch am frühen Morgen, als der Squire das Frühstückszimmer betrat; er hatte aber einen weiten Ritt zu machen und darum diese frühe Zeit gewählt, auch am Abend vorher die Köchin beordert, früh aufzustehen und ihm das Frühstück zu bereiten (den Diener hatte er mit einem Pferde zu einem Nachbar gesandt, der dasselbe zu kaufen wünschte); sonst hatte er, rücksichtsvoll wie er war, keine Dienste beansprucht und war also um so erstaunter, nachdem er die Thür geöffnet, seine Tochter Georgine am Frühstückstisch walten zu sehen; sie hatte den Thee bereitet und sah den Eintretenden mit schelmischen Blicken an, indem sie ausrief:

„Bin ich nicht ein kluges Mädchen, meinen hinterlistigen Papa getäuscht zu haben? Du meintest wohl, Niemand würde von Deinem frühen Ausfluge etwas merken, aber Mama und ich hatten eine Verschwörung, die Köchin mußte beichten und so kommt es, Papa, daß Du einen ordentlichen Thee erhältst, denn wenn Du ihn bereitet haben würdest, könnte es vorgekommen sein, daß mein zerstreuter Papa vergessen hätte, den Thee zuerst in die Kanne zu thun! Mama hat mir nun den Schlüssel übergeben und heute bin ich Hausfrau, Papa, und Du mußt mir all die Ehrfurcht erweisen, welche eine solche Persönlichkeit zu fordern hat."

Und ehe noch der entzückte Vater seiner Freude über der Tochter Aufmerksamkeit Worte verleihen konnte, hatten zwei weiche Arme seinen Hals umschlungen und einen herzlichen Kuß auf seine Lippen gedrückt.

„Alles schön und gut, Du kleine Hexe," konnte erst jetzt der glückliche Vater erwidern, „aber Du bist jetzt gerade noch so stark im Wachsen, daß das frühe Aufstehen Dich ermüdet, und dann will ich nicht hoffen, daß Du in Deiner Unruhe Mama geweckt hast — —"

„Nicht im geringsten, Papa", lachte das Mädchen schelmisch; „Mama war es sogar, die mich wecken mußte — Du weißt, wie wenig sie gegen Morgen schlafen kann — und dann scheinst Du zu vergessen, daß ich sechszehn Jahre alt und das Wachsen eine abgethane Sache ist."

Dabei streckte sie ihr zierliches Figürchen, um es größer erscheinen zu machen, schenkte dem Papa die zweite Tasse ein, reichte ihm die allerschönsten gebräunten Brödchen und benahm sich so hausmütterlich in ihrer kindlichen Grazie, daß des entzückten Vaters Augen in feuchtem Glanze leuchteten.

Georgine Huesdale war für ihre Jahre noch von zarten kindlichen Formen und ihre Bewegungen und Gesichtszüge waren die eines Kindes, welches an der Grenze der Jungfrau steht. Wer sie so ansah in ihrer Geschäftigkeit, während die nußbraunen Augen vor Freude leuchteten und sie von Zeit zu Zeit die dichten, rebellischen Locken zurückstrich, welche sie gleich einem Mantel umgaben, dem mußte das Herz lachen, auch wenn er nicht ihr Vater war.

„Nun wirst Du einen langweiligen Tag haben, mein armes Kind," sagte Sir Richard mit Bedauern, nachdem er aufgestanden war, „denn es wird jetzt Zeit sein, daß ich fortreite, die Jagd wird bald beginnen."

„Das macht nichts, Papa," sagte schmeichelnd das Mädchen, „wenn Du Dich nur recht gut bei der Jagd unterhältst; zuvor helfe ich Mama beim Aufstehen, und dann darf ich heute das Essen besorgen, und Nachmittags lese ich der Mama vor — kurz, wenn der Tag uns auch lang wird, er wird zu überleben sein in dem Gedanken, daß am Abend mein lieber goldener Papa von seiner Fuchsjagd wiederkommt. Doch jetzt mußt Du noch Mama Adieu sagen — sie ist wach und erwartet Dich."

Der Vater schlang seinen Arm um das Töchterchen, welches sich noch einen Moment umdrehte und im Zimmer herumsah, ob es auch nichts vergessen. Es sah anheimelnd aus, dieses von einer großen Lampe beleuchtete Zimmer mit seinen herabgelassenen Vorhängen und seinem reichbesetzten Frühstücktisch, und wie ein Blitz durchfuhr der Gedanke: „Wie glücklich bin ich; möge es immer so bleiben!" das Herz des jungen Mädchens, welches sich dieser Stunde noch viele, viele Jahre erinnerte.

Auf dem Wege zu den Schlafzimmern fragte sie ihren Vater:

„Glaubst Du, daß Onkel Hugo dieses Jahr zu Weihnachten kommen wird?"

„Ich weiß kein Wort darüber, mein Goldkind," war die Antwort, und obgleich keine Spur von Gereiztheit in dem Tone des Sprechers, konnte ein aufmerksamer Hörer doch herausfinden, daß das Thema dem Hausherrn ungemüthlich sein mußte.

Georgine, welche, wie ihre Mutter, viel weiblichen Takt besaß, schwieg still, allein ihr Vater setzte noch hinzu:

„Eingeladen habe ich ihn zwar, aber ich glaube nicht, daß er kommen wird — er behauptet stets viel zu thun zu haben — Du weißt, welche Leidenschaft er zur Malerei hat — das Gemälde im Eßzimmer ist ja von ihm."

„Es hat mir nie gefallen, Papa."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0001

sich über die angeblichen Enthüllungen des Herrn Waddington wie folgt:

„Herr v. Varnbüler versichert, daß Herr Waddington, als er Chef des französischen Kabinets war, von Seiten Rußlands den Vorschlag einer Offensivallianz erhalten und sich beeilt hat, denselben kundzugeben . . . und zwar wem? Demjenigen Manne, welcher das größte Interesse hatte, diesen Vorschlag zurückzuweisen zu lernen, dem schlimmsten Todfeinde Frankreichs, Herrn v. Bismarck! Der deutsche Reichskanzler hat, wie man sich denken kann, eine „so nützliche Mittheilung" nicht unbeachtet gelassen, und hat, um neue Versuche einer französisch-russischen Allianz zu parriren, so eben die österreichisch-deutsche Allianz abgeschlossen, die gegen Frankreich gerichtet ist. Wir brauchen die offenkundige Bedeutung der von Herrn v. Varnbüler im Einzelnen behaupteten Thatsachen nicht hervorzuheben. Es ist augenscheinlich, daß Herr v. Waddington sich nicht davon dispensiren kann, auf die Ludwigsburger Rede zu antworten. Sobald die politische Einfältigkeit bestimmte Verhältnisse erreicht und bestimmte Konsequenzen haben muß, grenzt dieselbe an Hochverrath. Das Land erwartet die Erklärungen des Herrn Waddington."

Daß zwischen den Kabinetten von Paris und London sich in den letzten Tagen eine merkliche Annäherung vollzogen, die allem Anscheine nach sogar zu bestimmten besonderen Abreden geführt hat, wird auch von dem immer gut informirten Pariser Berichterstatter der „M. Ztg." bestätigt. Für die Hauptträger dieser Entente, welche als ein Gegenstück zu der Besprechung von Friedrichsruh anzusehen ist, gelten Sir Charles Dilke und Herr Challemel-Lacour, welcher Letztere nach den zwischen den Herrn Gambetta und v. Freycinet vereinbarten Instruktionen, also in voller Kompetenz und nicht etwa nach der einseitigen Eingebungen des Ersteren gehandelt hat. Die Thatsache dieser Annäherung ist für die anderen Kabinette ein Geheimniß; dagegen sind dieselben — vielleicht mit Ausnahme des russischen — über die praktische Tragweite derselben mehr oder weniger auf Vermuthungen angewiesen. Daß Frankreich sich bereit gefunden haben sollte, die englisch-russischen Pläne im Orient aktiv und mit dem Einsatz seiner militärischen Mittel zu unterstützen, hält man für unwahrscheinlich; dagegen findet eine Version vielen Anklang, nach welcher Frankreich seinen diplomatischen Beistand in Aussicht gestellt hätte für gewisse von England und Rußland in's Auge gefaßte Versuche, die Stellung Oesterreichs an der unteren Donau zu schwächen und eine revolutionäre Bewegung in Bulgarien anzuzetteln.

Als Ergänzung dieser Meldung dürfte eine der St. James Gazette aus Wien zugegangene Depesche anzusehen sein, nach welcher es in Paris kein Geheimniß ist, daß Deutschland und Oesterreich mit Italien Unterhandlungen pflegen, um es zu bewegen, sich der Wiener Allianz anzuschließen. Diese Meldung beruht auf Richtigkeit, insofern es sich um den Anschluß Italiens an die deutsch-österreichische Allianz handelt. Unter dem ziemlich undiplomatischen Namen „Görke" hat bei mehreren hervorragenden politischen wie publizistischen Persönlichkeiten Wiens dieser Tage ein Herr aus Rom vorgesprochen, welcher sich als „Chevalier, Chef der römischen Korrespondenz und Mitarbeiter des offiziösen Diritto" präsentirte. Für die Persönlichkeiten, mit welchen der interessante Reisende in Verkehr trat, konnte es schon nach dem Austausche der üblichen Höflichkeits-Redensarten kein Zweifel mehr sein, daß sie einem Vertrauensmanne der italienischen Regierung gegenüberstanden, der in der That mit einer Mission betraut ist. Dieselbe besteht darin, zu sondiren, welche Aufnahme ein eventueller Beitritt Italiens zur deutsch-österreichischen Allianz in Wien und in Berlin finden würde. Herr Görke, welcher mit Beglaubigungsschreiben versehen ist, die ihm die Thür zum Fürsten Bismarck öffnen werden, befindet sich jetzt auf dem Wege nach Friedrichsruh, wo seine Ankunft bereits avisirt ist. Wie es heißt, knüpft Italien seinen Anschluß an die Wiener Allianz an die Bedingung, daß, wenn auch in beschränkterem Maße, sein altes Trentino-Anliegen realisirt werden möchte. Diese Bedingung dürfte in Friedrichsruh zwischen dem Fürsten Bismarck und dem interessanten italienischen Missionär zur Sprache kommen; ob sie Hoffnung auf Erfüllung hat, möchte noch zu bezweifeln sein.

Wie es scheint, hofft also Italien die englisch-französisch-russische Annäherung für sich „fruktifiziren" zu können. — Zwischen Italien und Frankreich droht inzwischen ein neues „Mißverständniß", weil Frankreich das ausschließliche Protektorat der Christen im Orient beansprucht, während Italien das Protektorat der italienischen Christen selbst ohne Intervention der französischen Kofuln ausüben will.

In Konstantinopel hat wieder einmal ein Ministerwechsel stattgefunden. Die Großmächte haben die Flottendemonstration um einige Tage verschoben, und ersichtlich zur Feier dieses Ereignisses hat der Sultan eine Um- resp. Neubildung des Kabinets vorgenommen. Kadri Pascha hat seine Entlassung genommen und Said Pascha ist an seiner Stelle vom Sultan zum Premierminister ernannt worden. In einem an Said Pascha gerichteten Erlaß sagt der Sultan, „angesichts des Ernstes der Lage und der Dringlichkeit, Maßregeln zu ergreifen, habe er eine Veränderung im Ministerium für nothwendig gehalten und Kadri Pascha seines Amtes enthoben. Er setze in Said Pascha das Vertrauen, daß es ihm gelingen werde, eine befriedigende Lösung der schwebenden Fragen zu erzielen." Assim Pascha ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden, Server Pascha zum Präsidenten des Staatsraths, Raif Pascha zum Handelsminister, Kiamil Pascha zum Unterrichtsminister und Nazif Pascha zum Minister der Evkafs. Man erwartet noch weitere Veränderungen im Ministerium. Wie inzwischen verlautet, sollen 6000 Montenegriner mit acht Kanonen in der Richtung gegen Dulcigno in Bewegung gesetzt werden, um etwaigem Widerstande zu begegnen. Gerüchtweise heißt es, die formelle Uebergabe von Dulcigno werde am 15. d. M. erfolgen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. September.

— Die vielfachen Auszeichnungen, mit welchen der österreichische Thronerbe bei seiner jetzigen Anwesenheit am hiesigen Hofe empfangen worden, werden überall als beredtes Zeichen für die intimen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich aufgefaßt. Bei der Ankunft des Kronprinzen Rudolf war der Kaiser am Perron des Bahnhofes mit sämmtlichen Prinzen anwesend, was sonst nur beim Empfange von Souveränen der Fall zu sein pflegt. Kronprinz Rudolph hat, wie aus Hofkreisen verlautet, über die ihm wiederfahrenen Auszeichnungen unverhohlen seine besondere Dankbarkeit geäußert. Durch sein leutseliges und liebenswürdiges Wesen hat der Prinz hier überall schnell Freunde gefunden.

— Zu dem Paradedinner, welches heute Nachmittag bei den Majestäten im Weißen Saal, dem Ausbau der Bildergalerie und dem Grünen Salon des Königl. Schlosses stattfindet, sind ca. 360 Einladungen ergangen. Unter den geladenen Gästen befanden sich außer den Mitgliedern der königlichen Familie und den hier zum Besuch weilenden hohen fürstlichen Gästen nebst Gefolge und Ehrendienst, der königliche und die prinzlichen Höfe, die hier weilenden landsässigen Fürstlichkeiten, die aktiven Staatsminister, die General-Feldmarschälle, die an der heutigen Parade betheiligt gewesenen Generale und Stabsoffiziere, sowie die militärbevollmächtigten und die zu den Manövern hierher kommandirten fremdherrlichen Offiziere.

— Der König und die Königin von Griechenland sind mit ihren jüngeren Kindern am Sonntag Nachmittag 4 Uhr 53 Min. auf der Hamburger Bahn hier eingetroffen. Bei der Ankunft in Berlin wurden dieselben vom Gesandten Griechenlands v. Rangabé, welcher mit seinen Töchtern erschienen war, auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Hotel du Nord geleitet. Auf die Einladung der kaiserlichen Majestäten sind der König und die Königin am Sonntag Abend 7 Uhr vom Hotel du Nord ins königliche Schloß übergesiedelt. Dort statteten den hohen Gästen bald nach der Ankunft der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Friedrich Karl, Erzherzog Rudolf von Oesterreich, der Großherzöge von Hessen und Mecklenburg-Schwerin und der Herzog und die Herzogin von Connaught Besuche ab. Die übrigen Mitglieder der königlichen Familie begrüßten das griechische Königspaar im königlichen Palais. Heute Vormittag wohnten der König und die Königin von Griechenland der Parade des Garde-Korps auf dem Tempelhofer Felde bei. Zum Ehrendienst beim König von Griechenland während dessen Anwesenheit in Berlin sind der General der Kavallerie v. Rauch und der Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst kommandirt. Heute Nachmittag nahmen der König und die Königin von Griechenland, einer Einladung der Majestäten folgend, nebst Gefolge, Ehrendienst und dem Gesandten Griechenlands Rangabé an dem Paradedinner im königlichen Schlosse Theil.

— Der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg trafen am Sonntag Nachmittag von Dresden kommend in Berlin ein und begaben sich gleich nach 1 Uhr zu den kronprinzlichen Herrschaften nach dem Neuen Palais. Von dort kamen dieselben um 4 Uhr mit den Mitgliedern der königlichen Familie wieder nach Berlin, um die Majestäten zu begrüßen und an dem Diner im königlichen Palais theilzunehmen.

— Der König und die Königin von Sachsen werden sich nach Begehung des am 19. d. M. in Dresden stattfindenden großen Albertvereinsfestes zu einem Besuche der Herzogin von Genua, nach deren oberitalienischen Besitzung Stresa begeben. Daselbst wird das sächsische Königspaar von dem Könige von Italien begrüßt werden.

— In Betreff der Affaire Rudhardt hört die „Voss. Ztg." daß der dem Gesandten vorerst nur auf zwei Monate ertheilte Urlaub eine Verlängerung erfahren hat, des weiteren aber noch kein definitiver Beschluß gefaßt worden ist. Man hält es indessen nicht für wahrscheinlich, daß Herr von Rudhardt nach Berlin zurückkehren werde — es soll dies auch höheren Orts in Berlin und von Herrn von Rudhardt selbst nicht gewünscht werden.

— Die Geschäfte der kgl. preußischen Gesandtschaft in Dresdens führt zur Zeit an Stelle des Grafen Dönhoff der Legationsrath Graf Herbert von Bismarck.

— Zu der heute in Konstanz stattfindenden Katholikenversammlung ist auch der altkatholische Prof. Michelis gereist, um die Ultramontanen zu einer Disputation über die Frage herauszufordern, ob die Unfehlbarkeit des Papstes als wirkliches Dogma der katholischen Kirche anzuerkennen sei oder nicht. Die als Flugblatt verbreitete Herausforderung erklärt, daß die päpstliche Unfehlbarkeit kein Dogma, sondern ein ungeheurer Betrug sei, durch den aber Keiner sich in seinem Glauben irre machen zu lassen brauche, dem vielmehr jeder Katholik und besonders jeder ehrliche Deutsche bis zum letzten Athemzuge widerstehen müsse. „Ich bin," schließt das Schriftstück, „in der römischen Versammlung oder in jedem anderen passenden Lokale zur Annahme des Kampfes bereit. Wenn bis Montag Abend, den 13. d. M., keine Antwort auf diese Aufforderung erfolgt, so wird der Kampf als abgelehnt betrachtet. Dr. F. K. Friedrich Michelis, Professor."

— Die preußische Regierung hat mit der Regierung Griechenlands Vereinbarungen in Bezug auf eine von Preußen vorzunehmende vollständige Triangulation und eine weitere darauf beruhende trigonometrische Vermessung derjenigen Theile Griechenlands, deren genaue karthographische Darstellung für die durch die olympischen Funde in neue Bahnen gelenkte Erforschung des antiken griechischen Lebens von hervorragender Wichtigkeit sind, getroffen. Die Ausführung der trigonometrischen Arbeiten sind der trigonometrischen Abtheilung des Großen Generalstabs übertragen worden.

Zum Kölner Dombaufeste.

Das vom Kaiser genehmigte Festprogramm für die Feier am 15. October lautet wie folgt: Am Vorabend Festgeläute aller Glocken der Kirchen Kölns von 7 bis 8 Uhr. Am Festtage Morgens von 7 bis 8 Uhr Festgeläute aller Glocken der Kirchen Kölns. Feierlicher Festzug der Dombauvereine, der Dombauhütte, der Corporationen, Gewerke, Vereine 2c., welcher sich auf dem Neumarkt versammelt, um 9¼ Uhr Vormittags am Regierungsgebäude vor Sr. Majestät dem Kaiser und König vorüberzieht und Aufstellung auf dem Festplatze nimmt. Um 10 Uhr findet in der Trinitatiskirche evangelischer Gottesdienst statt; demselben werden beiwohnen: der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die von dem Kaiser eingeladenen Herrschaften, das Staatsministerium, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, soweit sie dem evangelischen Bekenntniß angehören, sowie die zum unmittelbaren Gefolge gehörigen Personen. Um 10 Uhr 50 Minuten begeben sich Ihre Majestäten nach dem Dom, um dem Tedeum beizuwohnen. Um 11 Uhr Empfang Ihrer Majestäten am Fuße der Freitreppe des Portals des Domes durch die Dombauverwaltung, im Portale durch das Domcapitel. Ansprache des Dombechanten. Ihre Majestäten nehmen im hohen Domchore Platz; dahin folgen die zu dem evangelischen Gottesdienste versammelt gewesenen Herrschaften und Personen und begeben sich auf die im hohen Domchore und den Seitenschiffen reservirten Plätze, woselbst bereits die übrigen geladenen Gäste erschienen sind. Nach Beendigung des Tedeums um 11 Uhr 30 Minuten verlassen Ihre Majestäten und die prinzlichen Herrschaften den Dom durch das Südportal und nehmen auf der Kaisertribüne Platz. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden 2c. folgen und nehmen die vorbehaltenen Plätze auf den Tribünen ein. Inzwischen haben sich die durch das Festcomité mit Eintrittskarten versehenen Damen und Herren auf den Tribünen am Domhofe versammelt. Sobald der Kaiser die Kaisertribüne betreten, erfolgt die Verlage der in dem Schlußsteine der südlichen Thurmkrone einzufügenden Urkunde. Dieselbe wird von dem Dombaumeister verlesen. Ihre Majestäten, die Prinzen und die dazu von Sr. Majestät bestimmten Personen unterzeichnen die Urkunde. Während dieses Aktes findet der Vortrag einer Festcantate statt. Die unterzeichnete Urkunde wird sofort auf den südlichen Thurm geschafft und in den Schlußstein niedergelegt. Dann folgt die Ansprache Sr. Majestät des Kaisers und darauf eine Rede des Oberpräsidenten der Rheinprovinz als Chef der Dombauverwaltung, eine Rede des Präsidenten des Central-Dombauvereins und die Ueberreichung der Festschrift. Der Dombaumeister erbittet die Allerhöchsten Befehle zur Einfügung des Schlußsteins der Kreuzblume. Auf den Thürmen des Domes werden die Kaiserstandarte und die Königsstandarte aufgehißt. Unter dem Donner der Kanonen, dem Läuten aller Glocken der Stadt Köln und dem Singen des Liedes „Nun danket Alle Gott" durch die Chöre senkt sich der Schlußstein, langsam den Dombau vollendend. Bei der Abfahrt Ihrer Majestäten wird das „Hoch" auf den Kaiser ausgebracht durch den Oberbürgermeister der Stadt Köln und die Nationalhymne wird angestimmt. Ihre Majestäten verlassen die Kaisertribüne auf der Rückseite und fahren zu Wagen um 12 Uhr 45 Minuten nach dem Regierungsgebäude zurück. Um 2 Uhr 30 Minuten begeben sich Ihre Majestäten nach dem Schlosse Brühl, wo um 3 Uhr officielles Diner stattfindet. Die Rückfahrt erfolgt um 5 Uhr 30 Minuten mittelst Extrazuges der Rheinischen Eisenbahn.

Am Freitag fand in Köln eine Hauptsitzung des Komités für den historischen Festzug statt. Die Herren Prof. Eckerts, Prof. Mohr und Bürgermeister Thewalt hatten den Auftrag erhalten, auf Grund der iher entworfenen Hauptideen für den Festzug einen Plan mit den Düsseldorfer Künstlern, zunächst Herrn Prof. Camphausen, zu verabreden. Die Herren erschienen am Freitag im Komité, um das Ergebniß der Berathung demselben zu unterbreiten. Herr Prof. Camphausen, von der Versammlung lebhaft begrüßt, erklärte zunächst, daß er den ehrenvollen Auftrag der Mitwirkung angesichts des hochpatriotischen Festes mit Freuden entgegengenommen und die Mitwirkung erfahrener und namhafter Kräfte der Düsseldorfer Künstler in sichere Aussicht stellen könne. Mit Dank wurde diese Erklärung entgegen genommen, und Herr Prof. Camphausen als der künstlerische Leiter dieses Theiles der Festfeier gewählt. Nun entwickelten die Herren den Plan des historischen Zuges, der drei Zeitalter: von der ersten Grundsteinlegung von 1248 an bis zur zweiten 1322, von dort bis zum Jahre des großen Dombaufestes 1842 und daran anschließend die Neuzeit umfassen soll. Cavalladen, historische Gruppen und Wagen sollen in prachtvoller Abwechslung die Geschichte des Dombaues und der mit derselben Hand in Hand gehenden Ereignisse, so wie die um den Dombau verdienstvollen Männer dem Zuschauer vor Augen führen. Die ganze Idee wurde einstimmig gutgeheißen. Die Besprechung und Festsetzung der Einzelheiten wird in einer besondern Sitzung vorgenommen. Der Plan verspricht Großartiges und Schönes, wofern es möglich ist, in der so überaus bemessenen Zeit der Vorbereitung und nach den zufließenden Geldbeiträgen denselben voll zur Ausführung zu bringen. Von weiterer Cooptation wurde abgesehen, da man bei der Ausführung den einzelnen Abtheilungsführern es überlassen müsse, die geeigneten Hülfskräfte zuzuziehen. Ferner wurden die verschiedenen Unterausschüsse gewählt und beschlossen, alle Tage Sitzung zu halten.

Lokales.

Halle, den 14. September.

Von den aus unserer Stadt bei der Gewerbeausstellung in Nordhausen betheiligten Ausstellern wurden auf Grund des Ausspruchs der Preisrichter die Ausstellungsobjecte der Firmen Chr. Kind, Moritz König, Gebr. Betymann, Gottfried Lindner, H. C. Weddy-Pönicke und J. Zöbisch

---

„Mir auch nicht, Schätzchen; aber wir sind unwissendes Landkonfekt und haben keinen Begriff von einem Genius; dessen ungeachtet kaufe ich unter der Hand seine Gemälde, um ihn zu unterstützen — aber ich stelle sie nicht auf, und er darf es nie erfahren."

Sie waren unter diesen Gesprächen bis zu Frau Huedsdales Schlafzimmer gelangt, welche sich auf ihrem Lager aufrichten wollte, um dem Gatten guten Morgen zu bieten. Sir Richard kam ihr aber zuvor, und nachdem er seine Gattin umarmt und ihr bleiches Aussehen beklagt hatte, welches gewiß wieder von der schlaflosen Nacht herrühre, sagte Mrs. Huedsale mit ernstgemeinter Selbstanklage, daß sie sich noch immer nicht angewöhnen könne, ruhig daliegend zu wachen, und durch ihre Bewegungen jenenfalls den nebenan schlafenden Sir Richard erwecke.

„Aber ich werde mich strafen," fügte sie scherzend bei, „und wenn ich mir diese Ruhe nicht geben kann, mein Schlafzimmer weitab von dem Deinen verlegen — es ist wahrhaftig schon genug, daß ich durch mein Leiden Dir die Tage verschlimmere, und es fehlte noch, daß meine Unruhe Deinen Schlaf stört und hindert!"

„Sage niemals mehr, so etwas Schlimmes, Lory," war die Antwort; „Du weißt, daß Du zum Glücke meines Daseins nothwendig bist, ich habe überdies auch nicht geschlafen und mir überlegt, wie thöricht ich war, nicht das kleine Landhaus am Fluß mit dem großen Garten für Dich zu kaufen — jetzt hat es mir ein Anderer weggeschnappt, und es wäre so ein hübsches, ruhiges Besitzthum für Dich nach meinem Tode gewesen — —"

„Du mußt nicht so sprechen, wenn Du mich nicht tief betrüben willst, Richard!"

„Doch, ich muß so sprechen, ich habe es mir die Nacht zut überlegt — ich werde Dein Nadelgeld verdoppeln, damit Du Etwas zurücklegen kannst, und das nächste Gätchen, was zu kaufen ist, werde ich unbedingt auf Deinen Namen kaufen! — Doch jetzt muß ich fort, Lory, damit ich nicht zu spät wiederkomme — —"

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Ueber das angebliche Manuscript des Apostels Petrus], über welches auch wir unter Vorbehalt berichteten, wird von unterrichteter Seite Folgendes geschrieben: „Die jetzt wieder durch die Zeitung gehende Notiz von einem Manuscript des Apostels Petrus, das ein Eremit bei Jerusalem aufbewahrt, und um dessen Ankauf sich die britische Bibelgesellschaft vergeblich bemüht haben soll, beruht auf einer Mystification oder auf Betrug. Schon vor einigen Wochen wies Prof. de Lagarde in Göttingen, der bei der genannten Gesellschaft persönlich Erkundigungen eingezogen hatte, in der „National-Zeitung" nach, daß die ganze Geschichte nichts als ein Schwindel ist.

[Die Schutzengel-Affaire] in Georgswalde in Böhmen hat ihre natürliche Erklärung gefunden. Wie man hört, ist nämlich der Engel Gabriel an der neuen Fensterscheibe nicht wieder erschienen, dagegen hat eine genauere Untersuchung der alten Scheibe ergeben, daß letztere aus dem Stück eines ehemaligen Kirchenfensters besteht und das, was man als Portrait des Erzengels angesehen, die letzten Spuren altertthümlicher Glasmalerei sind.

[Björnsterne Björnson] ist mit der Wittwe des jüngst verstorbenen Violin-Virtuosen Ole Bull — einer geborenen Amerikanerin — nach Amerika abgereist, wo er nun Gelegenheit nehmen will, republikanische Institutionen, das Ideal seines jüngsten Strebens, praktisch zu studiren.

[Aus Grundsatz!] Der Sproß eines der vornehmsten Adelsgeschlechter, Herr von B . . ., hat bei seinen vielen liebenswürdigen Eigenschaften doch die Kaprice, Niemandem von seiner brennenden Cigarre Feuer zu geben. Unter den Offizieren (Herr v. B. war selbst Husarenrittmeister) ist diese kleine Eigenthümlichkeit genügend bekannt, trotzdem aber hat sie bei dem letzten Manöver Herrn v. B. in arge Verlegenheit gebracht. Und zwar gab einer unserer königlichen Prinzen dazu die Veranlassung. Dieser, ein Freund kleiner, harmloser Scherze, wollte sich davon überzeugen, ob die erwähnte Eigenthümlichkeit bei Herrn von B. wirklich so tief eingewurzelt sei, daß er sie auch ihm, seinem Chef gegenüber, werde walten lassen. Er näherte sich ihm mit der harmlosesten Miene, eine frisch abgeschnittene Cigarre in der Hand. „Ach, lieber Herr v. B . . ., bitte um Ihre Cigarre, will mir auch eine anstecken!" Herr v. B. wird abwechselnd roth und blaß, krampfhaft hält er in der einen Hand seine brennende Cigarre, zieht mit der andern ein Streichholzhüchschen aus der Tasche, entzündet ein „schwedisches" und überreicht es dem Prinzen mit den Worten: „Darf meinem Vorsatz, königliche Hoheit, Niemand von meiner Cigarre Feuer zu geben, nicht untreu werden, königliche Hoheit wollen entschuldigen, aber . . ." Der Prinz, das Dargebotene acceptirend, brach in heiteres Gelächter aus, in welches die Umstehenden mit einstimmten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0002

mit dem ersten, Rudolph Sachs u. Co. und D. Keil mit dem zweiten, und Fr. Lehmann früher Pfaffenberg mit dem dritten Preise gekrönt.

— Welche ungeheure Anziehungskraft der Hallische Viehmarkt auf die Bewohner der umliegenden Ortschaften ausübt, konnte man am besten an dem kolossalen Verkehr beurtheilen, welcher am Sonntag und namentlich auch am Montag auf hiesigem Bahnhofe herrschte. Die fahrplanmäßigen Züge konnten, trotzdem dieselben überfüllt und bis zur Güterzugstärke angewachsen waren, nicht alle Passagiere befördern. So kam bereits früh ½8 Uhr von Merseburg ein Extrazug mit ca. 700 Personen, während Nachmittags 4 Uhr ein Extrazug nach Gröbers und Schkeuditz abging. Auch die Personenzüge um 2 und 6 Uhr nach Thüringen vermochten nicht alle Menschen zu fassen und mußte beiden Zügen ein Extrazug nach Weißenfels folgen. Selbstverständlich waren auch die Züge von und nach den Richtungen Berlin, Sorau und Magdeburg überfüllt und zu einer kolossalen Länge angewachsen.

— Am Montag Abend 5 Uhr 40 M. kamen mit dem von Leipzig nach Magdeburg gehenden Zuge die Nubier, welche sich z. Z. auch hier producirten, mit ihren Thieren hier durch. Der Andrang des zahlreich auf dem Bahnhofe versammelten Publikums war so gewaltig, daß sich die Nubier veranlaßt sahen, die Thüren der Güterwagen, worin sie befördert wurden, zu schließen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Der Kaiser hat für die Abgebrannten in Benneckenstein aus seiner Schatulle 1000 ℳ bewilligt, welche durch den Geheimen Hofrath Bork dem Minister des Innern, Grafen Eulenburg, übermittelt worden sind.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 13. September.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Das barometrische Minimum liegt fast unverändert über der schottischen Ostküste, das Maximum über dem nordwestlichen Rußland. Daher dauert über dem Ostsee- und dem östlichen Nordseegebiete die südliche bis östliche Luftströmung überall fort, welche in Skagen steif, in Wisby stürmisch, sonst nur schwach oder mäßig auftritt. Ueber Central-Europa ist das Wetter bei meist normaler Temperatur trübe, dagegen in Südwest-Rußland heiter und kühl. In Hamburg fielen gestern 23 Millimeter Regen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 11, Petersburg —, Hamburg + 14, Memel + 12, Paris + 14, Karlsruhe + 15, München + 16, Leipzig + 18, Berlin + 17.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

13. September.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	332,18	331,82	332,58	332,19
Luftdruck Millimeter	749,34	748,53	750,27	749,38
Dunstdruck Pariser Linien	4,55	5,79	5,01	5,12
Dunstdruck Millimeter	10,26	13,06	11,30	11,54
Druck der trockenen Luft, Par. Lin.	327,63	326,03	327,57	327,08
Druck der trockenen Luft, Millimeter	739,08	735,47	738,97	737,84
Relative Feuchtigkeit	86,0%	91,0%	97,1%	91,4%
Wärme Réaumur	11,3	13,6	11,0	12,0
Wärme Celsius	14,13	17,00	13,75	14,96
Wind	E 1.	SE 1.	SE 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	wolkig 7.	trübe 9.
Wolkenform	Cum. Nimb.	Nimbus.	Nimb. Cum.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 13.—14. September: 10,0 R. = 12,50 C.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Septbr. Landweizen 195—215 ℳ, Rauhweizen 165—190 ℳ, Roggen 190—206 ℳ, Chevaliergerste 175—195 ℳ, Landgerste 155—168 ℳ Hafer 130—160 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 13 Septbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 61—61,50 ℳ

Berlin, d. 13. Sept. Weizen loco sehr reichlich offerirt, Termine still, gekünd. 12 000 Ctnr., Kündigungspreis 199 ℳ bez. Loco 190—235 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 199 ℳ bez., Oct./Nov. 194,5 ℳ bez., Nov./Dec. 193,5—194 ℳ bez., April/Mai 1881 196—196,5 ℳ bez. — Roggen loco wenig fester, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 185—203 ℳ nach Qualität gefordert, russ. 187,5 ℳ ab Kahn bez., gut inländ. 194—197 ℳ ab Bahn bez., gering. pommerscher 185 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat 184,5 185 ℳ bez., Sept./Octbr. 182,5 ℳ bez., Oct./Nov. 179—179,75—179,25 ℳ bez., Nov./Decbr. 176,75—177,75 ℳ bez., Decbr./Jan. 1881 — ℳ bez., April/Mai 174,25—174,5 ℳ bez. — Gerste still, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer unverändert, Termine still, gekünd. 4000 Ctnr., Kündigungspreis 141 ℳ bez. Loco 140—172 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 141,5—141 ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez., Nov./Dec — ℳ bez., März/April 1881 — ℳ bez., April/Mai 137,75—137,5 ℳ bez. — Mais loco fester, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr Loco 129—132 ℳ nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 189—210 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 175—188 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl wenig verändert gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez. ohne Faß 54,8 ℳ bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 54,7—54,9—54,8 ℳ bez., Oct./Nov. 55 ℳ bez., Nov./Dec. 55,6—55,8 ℳ bez., Dec./Jan. 1881 — ℳ bez., April/Mai 57,9 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus loco und der laufende Monat niedriger, spätere Termine höher, gekünd. 40,000 Liter Kündigungspreis 61 ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 61 5—60,6—60,8 ℳ bez., Sept./Oct. 57,9—57,7 ℳ bez., Oct./Nov. 56,2—56,1 ℳ bez., Nov./Dec. 55,3 ℳ bez., Dec./Jan. 1881 — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., April/Mai 56,5—56,3—56,6 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 60,5—60,2—60,5 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 31,00—30,00, Nr. 0 29,50—28,50, Nr. 0 und 1 28,50—27,50. Roggenmehl fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 26 ℳ bez., Sept./Oct. 25,60—25,65 ℳ bez., Oct./Nov. 25,30 ℳ bez., Nov./Dec. 25,15 ℳ bez., Dec./Jan. 1881 — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., April/Mai 24,70 ℳ bez.

Stettin, d. 13. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 194,00 bez., Frühj. 191,00 bez. — Roggen pr. Sept./Oct. 177,50 bez., Frühj. 170,50 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 54,50 bez., Frühj. 58,00 bez. — Spiritus loco 66,80 bez., Sept. 60,00 bez., Sept.-Oct. 56,70 bez., Frühj. 55,00 bez.

Breslau, d. 13 Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Sept. 58 30 bez., Sept./Octbr. 56,00 bez., April/Mai 55,20 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 197,00 bez. — Roggen pr. Sept. 192 00 bez. Sept./Oct. 182,00 bez. April/Mai 177,50 bez. — Rüböl pr. Sept.-Oct. 53 50 bez., Oct./Novbr. 54,50 bez. April/Mai 56,75 bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, d. 13 Septbr. Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Sept./Oct. 188 Br., 187 G., pr. April/Mai 189 Br. 187 G. Roggen pr Sept./Oct. 169 Br., 168 G., pr. April/Mai 164 Br., 162 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 57, pr Oct. 57. Spiritus ruhig, pr. Sept. 51¼ Br., Oct./Nov. 48 Br., Nov.-Dec. 47½ Br., April/Mai 47 Br. — Wetter: Regen.

Amsterdam, d. 13. Sept. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Nov. 268, März 270. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, pr. Oct. 214, März 206. Raps pr. Herbst 350 Fl., Frühj. 365 Fl. Rüböl loco 32¼, pr. Herbst 32¾, Mai 34¼.

London, d. 13. Sept. (Anfangsbericht.) Weizen, Gerste, Hafer und Mais unverändert Bohnen 1 Sh. theurer, Mehl träge. — (Schlußbericht.) Weizen gefragter, angekommene Ladungen ruhig, Mehl weichend, Hafer ½ Sh., Futtergerste 1 Sh. billiger, Bohnen 1 Sh. theurer. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 13. September. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10 000 Ballen. Fest. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische.

Petroleum. Berlin, d. 13. Septbr. Loco 29,5 ℳ bz., pr. Sept. — ℳ bz. — Hamburg: Fest. Standard white loco 9,50 Bf., 9,40 Gd., pr. Septbr. 9,40 Gd., pr. October/December 9,55 Gd. — Bremen (Schlußbericht) höher. Standard white loco 9,75 bz., pr. October/December 9,85 bz. — Antwerpen. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¾ bz., 25 Bf., pr October 24¾ bz., 25 Bf., pr. Octbr./Decbr. 24¾ bz., 25 Bf. Steigend.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 13. Sept. Abends am neuen Unterhaupt 1,76 am 14 Septbr. Morgens am neuen Unterhaupt 1,76 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 13. Septbr. 0,92 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 13. Septbr. 0,81 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13 Septbr. Am Pegel 1,13 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Septbr. 105 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 13 Septbr. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in matter und verlief in sehr schwacher Haltung; obgleich von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien günstige Notirungen vorlagen, setzten die Course hier auf spekulativem Gebiet zumeist etwas niedriger ein und konnten sich bei überwiegendem Angebot auch weiterhin nur schwach behaupten. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen sehr ruhig und nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreichere Umsätze für sich. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, theilweise etwas nachgeben mußten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren wenig verändert und still. Der Privatdiskont wurde mit 5% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um, Franzosen waren abgeschwächt und ruhig; Lombarden still. — Von den fremden Fonds erschienen Oesterreichische Renten abgeschwächt, Ungarische Goldrente und Russische Anleihen ziemlich behauptet und sehr ruhig. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig; 4% Consolidirte Preuß. Anleihe und Reichs-Anleihe abgeschwächt. Pfand- und Rentenbriefe behauptet; inländische Eisenbahn-Prioritäten waren weniger fest. — Eisenbahnactien blieben meist ruhig bei wenig veränderten Coursen; inländische spekulative Bahnen schwächer; Galizier ziemlich fest; Oesterreichische Nebenbahnen still. — Bankactien und Industriepapiere waren im Allgemeinen ziemlich behauptet und ruhig; deren spekulative Devisen weichend; Montanwerthe matter.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Matt. — Lombarden 142,00, Franzosen 486,00, Creditactien 490,00, Dortmunder Stamm-Prioritäten 95,50, Laurahütte 125,50, Deutsche Bank 143,75, Diskonto-Commandit 176,25, Bergische 116,25, Cöln-Mindener 147,25, Mainzer 100,25, Rheinische 158,00, Oberschlesische 192,50, Galizier 120,25 Rumänier Rente 89,37 Oesterr. Papierrente 62,00, Oesterr. Silberrente 62,87, Italiener 85,75, Russen alte 89,62, Russen neue 92,12 Oesterr. Goldrente 75,87 Ungar. Goldrente 93,37, Russische Noten 211,00, II. Orient 59,25, III. Orient 58,87, Rumän. Obl. —, 1860er Loose 71 00

Berliner Börse vom 13. Septemb.

Fonds- und Staatspapiere.

	Deutsche Reichs-Anleihe	4	99,75bzB
	Consolidirte Anleihe	4½	104,20bz
	do. do.	4	99,75bz
	Staats-Anleihe	4	99,80bz
	do. 1852/53	4	99,80bz
	Staats-Schuldscheine	3½	97,50bz
	Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,60bz
	Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe.	Landschaftliche Centr.	4	99,20bz
	Kur- und Neumärkische	4	99,20bz
	Ostpreußische	4	98,50bz
	do.	4½	100,30G
	Pommersche	3½	90,25bz
	do.	4	99,70bz
	do.	4½	102,70bz
	Posensche, neue	4	98,60bz
	Sächsische	4	— —
	Schlesische	3½	— —
	Westpreuß., rittersch.	3½	92,20B
	do. do.	4	99,00bz
	do. II. Serie	4½	101,90bz
	do. do.	4	99,75bz
Rentenbriefe.	Kur- und Neumärkische	4	100,25G
	Pommersche	4	100,10bz
	Posensche	4	100,10bz
	Preußische	4	99,90bz
	Rheinische u. Westfälische	4	100,30bz
	Sächsische	4	100,00B
	Schlesische	4	100,20bz
	Bad. Prämien-Anleihe 67	4	133,50bz
	do. 35-Fl.-Obligation	—	174,00bz
	Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,10G
	Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	98,25bz
	Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	131,00bzG
	Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,00bz
	Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	120,50bz
	Lübecker Prämien-Anleihe	3½	186,75bz
	Meining. Loose pro Stück	—	26,60bz
	Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,60G

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	75,75bz
do. Papier-Rente	4⅕	62,10bz
do. Silber-Rente	4⅕	62,90bzB
Oest. Credit 58er p. Stück	—	336,00bz
do. 1860 Loose	5	122,50bzG
do. 1864 do.	—	306,00G
Ungarische Goldrente	6	93,50à60bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	90,00 etw bz B
Italienische Rente	5	86,00bzG
Rumänier, mittel	8	109,25G
do. kleine	8	109,25G
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	89,90bz
Russische Anleihe von 1877	5	92,10bz
do. Boden-Cred.	5	81,90bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	147,80bz
do. do. 66	5	Ziehung
do. Orient-Anleihe	5	59,30G
Türkische Anleihe 65	fr.	9,70bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,25G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	104,00B
do. do. do.	4½	100,75bzG
do. do. do.	5	101,60bzG
do. do. do.	5	105,50G
Uf. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	108,40bzG
do. do. do. 100	5	102,25bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	99,75bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	104,90bz
Ndb. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4½	100,00bz
Unk. do. rückz. à 110	5	111,00bzG
do. do. do.	4½	105,50bz
do. do. rückz. à 100	5	105,00bzG
do. do. do.	4½	— —
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	106,50B
do. do. rückz. à 110	4½	102,90bzB
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	107,00bzB
Oestrr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,25B
do. do.	4½	101,60G
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	79,90bz
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	99,50B

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1878	1879	
Aachener Diskonto	5	5	98,50bzB
Amsterdamer Bank	6¼	7	115,10bz
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	41,40bz
Bergisch-Märkische Bank	6	6⅔	107,40 etw bz
Berliner Cassenverein	8 9/10	8 9/10	171,50B
do. Handelsgesellsch.	0	5	104,40bzG
Braunschweiger Bank	4½	4½	91,00G
Braunschw. Creditbank	4⅔	5⅓	92,00G
Breslau. Diskontobank	3	5½	97,50B
Coburger Creditbank	4½	5	90,50bzG
Darmstädter Bank	6¾	9½	149,00bz
do. Zettelbank	5¼	5⅙	106,00B
Dess. Creditbank, neue	3	3	86,00bzG
do. Landesbank	8½	6½	117,50bzG
Deutsche Bank	6½	9	144,20bzB
do. Genossenschaft	5½	7	117,00bz
Disconto-Commandit.	6½	10	177,00bz
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	9⅙	14½	133,25B
Geraer Bank	5	2	87,25bzB
Hannoversche Bank	5½	4½	102,50G
Leipziger Creditanstalt	6⅔	10	148,50B
Magdeburger Bankv.	4⅙	1⅔	84,50bzB
Meininger Creditbank	2½	0	96,00bz
Norddeutsche Bank	8⅘	10	166,00G
Nordd. Grundcredit	0	0	53,00G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	5	0	90,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	9½	130,40bz
Reichsbank [4½	6,3	5	148,00bzG
Sächsische Bank	5¾	6	— —
Schaffh. Bankverein	3	3	94,50bzG
Schlesischer Bankverein	5	6	107,75bzG
Weimarische Bank	0	5	87,25bzG
do. do.	0	—	— —

Industrie-Papiere.

Bazar	8	7½	110,00G
Brauerei Ahrens	1	2½	61,00bzG
do. Böhmisches	10	9	120,10G
do. Bock	0	2	53,00bz
do. Königstadt	0	0	25,00bzB
do. Tivoli	0	3	88,60bz
do. Unions	0	0	48,00G
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3	—	63,75bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	96,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	81,50bz
Dessauer Gas	13	13	169,75B
Eilenburger Cattun	2	2⅓	60,00B
Eisenbahnb. Görlitzer	6½	—	74,00bzG
do. Oberschlesische	0	0	60,00bzB
Glauziger Zuckerfabr.	2½	0	46,75B
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	82,25bzG
Körbisdorf. Zuckerfabr.	5	3	75,50bz
Masch.-Fabr. Anhalter	4½	0	60,50G
do. Egels	0	0	33,90bz
do. Freund	0	—	18,75G
do. Hallesche	14	16	179,00B
do. Hannoversche	0	—	22,00bz
do. Linke, Breslau	5½	3½	82,50B
do. Schwartzkopf	3½	—	83,00bzB
do. Sudenburger, c.	12	13	164,00B
do. Wöhlert	0	0	34,75bz
do. Zeitzer	0	—	79,10G
Reuß, Wagenfabrik	0	0	26,00bzB
Nordhäuser Tap.-Fabr.	4	5	93,50bzB
Omnibus-Gesellschaft	10	7	88,00G
Pferdebahn (Greppin)	7½	7½	157,50bzG
Union Tabak	6	6	59,00B

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg. Bergbau	0	0	164,60G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	41,90G
Bochum Bergw., A.	0	0	111,00bzB
do. do. B.	0	0	71,50bzG
do. Gußstahlfabrik	2	—	85,50bz
Bonifacius	0	0	59,25bz
Borussia, Bergwerk	0	0	112,00G
Braunschweiger Kohlen	0	0	39,50bz
Dortmunder Union	0	—	14,00G
do. abgest. 400 M.	0	—	— —
do. abgest. 300 M.	0	—	22,10G
do. St.-Pr. A. L. A.	0	—	96,50bz
do. Part.-O. rz. 110	—	6	102,00G
Duxer Kohlenverein	0	0	50,00G
Gelsenkirchener	6	6	128,00bzG
Georg-Mar.-Bergw.-B.	0	—	96,75bz
Greppiner Werke	0	3	34,00bzG
Harkort Bergwerk	6	8	113,25bzG
Harpener Bergw.-Ges.	2½	—	124,00B
Hibernia	2¾	3⅓	100,50bz
Hörder Hüttenverein	0	—	61,75bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	36,80bz
Königs- u. Laurahütte	1½	—	126,00bz
König Wilhelm	0	0	43,50bzG
Lauchhammer	0	—	42,00bz
Louise Tiefbau	2	—	63,75bzB
Magdeburger	6	3⅓	134,00bz
Marienhütte	2½	4	76,00B
do. Cons.	5	—	— —
Mechernicher	9	8	146,00G
Menden, Schwerte	3	—	89,40B

Dividende	1878	1879	
Osnabrücker Stahlw. (4	0	—	74,90bz
Phönix, Bergwerk, A.	0	—	88,50bz
do. do. B.	0	—	56,00G
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	0	88,50bz
Salzwerke (Eggesdorf)	5	5¼	97,10G
Schlesische Zinkhutten	5½	5½	99,10bzG
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	103,10bz
Thale, Eisenwerk	0	—	46,00bz
Westfäl. Draht-Industr.	5¾	9	107,25bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	32,00bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	½	¾	32,50bz
Altona-Kieler	6⅓	8	157,50bz
Bergisch-Märkische	4	4¼	116,10bzG
Berlin-Anhalt	5	5	120,00bz
Berlin-Dresden	0	0	20,60bzG
Berlin-Görlitz	0	0	22,40bz
Berlin-Hamburg	10½	12½	229,75bzB
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	4¾	108,75bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	23,20bzG
Märkisch-Posener	0	0	28,90bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	28,30bz
Oberschl. A. C. D. E. (3½	8½	9⅗	193,00bzB
do. B. gar. (3½	8½	9⅗	152,00bzG
Ostpreußische Südbahn	0	0	53,50G
Rechte Oderuferbahn	7	7 3/10	146,00bz
Rhein-Nahe	0	0	20,25bzB
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,00bz
Thüringer A.	8	8½	170,25bzG
do. B.	4	4	98,90bz
do. C. (4½	4½	4½	105,60bzB
Mainz-Ludwigshafen	4	4	100,40bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	52,40bz
do. 2¼ conv. (4½	—	2¼	27,50B
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	1	3½	81,50G
Halle-Sorau-Guben (5	0	3½	96,10bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	102,60bzG
Nordhausen-Erfurt (5	3⅕	5	96,50bzB
Oels-Gnesen	0	0	40,50bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	5	96,00bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7	7 3/10	145,50B
Weimar-Gera (5	0	0	36,00bzG
Saalbahn (5	0	0	52,00bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	9,00B
Amsterdam-Rotterdam	6 7/40	6¼	124,75bz
Aussig-Teplitz	11	12½	— —
Böhm. Westb. 5% gar (5	5¾	6	100,00bzB
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	82,10bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	8 21/4	7 7/38	120,75bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	490à86,50bz
do. Nordwestbahn (5	4	4	302,00bz
do. B.	0	2½	334,00G
Rumänier	2	3⅗	54,00G
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 0/25	7 3/85	139,70G
Russische Südwestb. gar.	5,86	—	61,60bzB
Schweizer Westbahn	0	0	21,00bz
Südost. (Lomb.)	0	0	142,50à2bz
Turnau-Prager	0	0	88,00G
Warschau-Wien	9 1/65	11⅔	263,50bz

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Ptsd.-Magd. St.-A.		4	98,90bzG
do. Stettiner	do.	4¾	114,00bz
Cöln-Mindener	do.	6	147,25bzB
Magdeb.-Halberst.	do.	6	147,40bz
do. B.	do.	3½	— —
do.	do.	3½	89,00bzG
do. C.	do.	5	122,20bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	99,00bzG
Rheinische	do.	6½	158,00bz
do. neue 40%	do.	5	152,75bz
do. B. (gar.)	do.	4	97,50bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	99,00bzG
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	91,50B
do. III. L. B. do.	3½	91,50B
do. IV. Serie	4½	101,60G
do. V. Serie	4½	102,00B
do. VI. Serie	4½	103,40G
do. VII. Serie conv.	4½	101,60bz
do. VIII. Serie	4½	— —
do. IX. Serie	5	105,00bz
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102,00B
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	101,60bz
do. Lit. B.	4½	101,60bz
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	102,60B
Berlin-Görlitzer	4½	101,25G
do. Lit. B.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	100,70bzG
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	98,50G
do. do. E.	4½	100,50G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	98,75G
do. III. Em. do.	4	98,75G
do. VI. Em. do.	4	98,75G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	— —
do. 1876	5	105,25bz
Cöln-Mindener II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	98,80bzG
do. VI. Em.	4½	100,50bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,25G
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	100,50G
Magdeb.-Wittenberge	3	— —
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	102,25G
do. do. Lit. B.	4	99,10G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	99,00G
Oberschlesische gar. E.	3½	91,00B
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. gar. 4% H.	4½	102,90G
do. von 1879	4½	104,00G
Ostpreußische Südbahn	4½	101,50G
Rechte Oderufer	4½	103,00B
Rheinische II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	100,60G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	— —
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	99,90G
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	102,90B
do. VI. Serie	4½	102,90B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,50G
do. do. 1878	5	105,00bzB
Dux-Bodenbach	5	83,90B
do. do. II.	5	81,30bz
Dux-Prag	fr.	48,25bzB
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	84,90bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	90,50bzG
do. do. gar. II. Em.	5	89,90bzB
do. do. gar. III. Em.	5	89,00G
do. do. gar. IV. Em.	5	88,40bz
Kaschau-Oderberg gar.	5	76,00bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	82,60bz
do. do. 1872er gar.	5	80,60bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	76,90bz
do. do. II. Em.	5	82,30bz
do. do. III. Em.	5	78,40bz
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	381,00bzB
do. neue gar.	3	367,50bzB
do. do. neue II. Em.	5	103,25G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	86,00 bzG
do. Lit. B. Elbethal	5	85,00G
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	82,25bz
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	268,00bzG
do. do. neue gar.	3	268,80bzG
do. do. Obl. gar.	5	95,40bzG
Ungar. Nordostbahn gar.	5	71,70bz
do. Ostbahn gar.	5	70,50bz
do. do. II. Em.	5	83,90bz
Reich.-Pard. Gold.Prior.	5	100,25G
Charkow-Asow. gar.	5	96,75bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	91,10G
Chark.-Krementschug gar.	5	95,00bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	95,80bzB
Jelez-Woronesch gar.	5	92,50B
Koslow-Woronesch gar.	5	98,50bzB
Kursk-Charkow gar.	5	95,30bz
Kursk-Kiew gar.	5	99,60bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,10bz
Mosko-Smolensk gar.	5	97,00bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,70bz
Rybinsk-Bologoye	5	88,50bzG
do. II. Em.	5	81,25bzB
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,70bz
Warschau-Terespol gar.	5	— —
Warschau-Wien. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	102,00bz

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8	T.	168,30bz
London	1 L. St.	8	T.	20,435bz
Paris	100 Fr.	8	T.	80,50bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8	T.	171,50bz
Petersburg	100 SR.	3	W.	209,75bz
Warschau	100 SR.	8	T.	209,75bz

Disconto Berlin Wechsel 5½%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	— —
20-Francs-Stücke	16,18bzB
Dollars	4,235bz
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	171,95bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	210,60bz

Prämienschlüsse.

	September.	Oktober.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	118/¾	118⅛/1½
Köln-Mindener	—	—
Galizier	122/1	123/2½
Mainz-Ludwigshafen	101½/¾	102¼/1¾
Oberschlesische	194¾/1½	196½/3
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	91/¾	—
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	151/1½	152½/3
Deutsche Bank	146¼/1½	147¼/2¾
Disconto-Command.	180¼/178/2	182/81/3¼
Preuß. Boden-Credit	—	—
Laurahütte	129¼/27¾/2	—
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	76½/½	76¾/1
Ungarische Goldrente	94⅗/⅖	95/1
Italiener	87/½	86¾/¾
Russen, neue	93/⅖	93¼/0,90
Russische Noten	213½/1	—
Neue Orient II.	60/⅖	60½/¾
Franzosen	497/4	—
Oesterreichische Kredit	500/497½/6	—

Leipziger Börse vom 13. Septemb.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	100,15bz
do. 1000 M.	4	100,20bz
do. 500—200 M.	4	100,40B
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	77,00bz
do. 1000 M.	3	77,00bz
do. 500 M.	3	77,00bz
do. 300 M.	3	77,00bz
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,50G
do. do. v. 1855 100 T.	3	88,00G
do. do. v. 1847 500 T.	4	100,00G
do. do. 1852—68 500 T.	4	100,00G
do. do. v. 1869 500 T.	4	100,00G
do. do. 1852—68 100 T.	4	100,40bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	100,40bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,00B
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	— —
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	100,00G
do. do. do. 100 T.	4	100,25bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	92,75G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	100,00B
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	148,00bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	99,80G
do. conv.	4½	101,75G
Böhmische Nordbahn 1871	5	80,25G
Buschtiehrader, alte	5	82,75bzG
do. von 1871	5	82,25bz
do. von 1872	5	81,75bz
Graz-Köflacher von 1872	5	75,00G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	87,00B
Prag-Turnauer von 1874	5	101,00G
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	103,00G
do. do.	5	101,00G
do. Em. 1875	5	104,50B
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00G
do. do. 1876	4½	105,00bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	100,00B
do. do. St.-Prior.	5	104,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Das auf den Namen von **Franz Stumpfernagel** in Teutschenthal lautende Sparkassenbuch Nr. 8316 der städtischen Sparkasse zu Halle a/S. über 180 Mark ist angeblich verloren.

Auf Antrag des Webermeister **Friedrich Stumpfernagel**, Vater des **Franz Stumpfernagel**, wird hierdurch der Inhaber des obengedachten Sparkassenbuchs aufgefordert, seine Rechte spätestens im Aufgebotstermine

den 9. Februar 1881 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung desselben erfolgen wird.

Halle a/S., den 15. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Submission.

Die Ausführung der **Maurerarbeiten** zum Neubau einer **Hochreservoir-Anlage** an der Ecke der Magdeburgerstraße und Schimmelgasse, veranschlagt zu 21400 Mark, soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum

18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

auf dem Wasserwerks-Büreau einreichen, woselbst die Bedingungen ꝛc. offen liegen.

Halle, den 11. September 1880.

Die Wasserwerks-Verwaltung.

Verkauf einer Fabrikanlage nebst Wohnhaus mit Garten.

Mittwoch den 29. Septbr. 1880 soll im Auftrage des Hrn. Kaufmann **Richard Burkhardt** allhier auf der Expedition des Unterzeichneten (Kronengasse Nr. 2) der genannten Herrn gehörige Grundbesitz, soweit er sich in hiesiger Stadt befindet, und zwar:

1. das bisher als **Dampfmahlmühle** benutzte, zu **jeglichem Industriebetrieb sich eignende**, in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofes gelegene **Fabrikgebäude mit betriebsfähiger Dampfmaschine** und **drei wohlerhaltenen Kesseln** nebst dem anliegenden geräumigen Areal, sowie — nach Befinden —
2. das **neben** dem Fabriketablissement belegene **Wohnhaus** mit dem dasselbe umgebenden **Garten**,

— beide Grundliegenheit ca. 2 Morg. Preußisch enthaltend — unter den im Termine bekannt zu machenden, auch vorher schon bei Unterzeichnetem auf schriftlichem oder mündlichem Wege zu erfahrenden Bedingungen **öffentlich versteigert** werden.

Altenburg, den 1. September 1880.

Rechtsanwalt Lippold, Notar.

Beste und billigste schmiedeeiserne Träger.

Sehr viel **besser** im Material als **I**-Eisen, dabei bedeutend **billiger**, verkaufe ich **neun Zoll hohe** von mir als Baumaterial eingeführte vorzüglich erhaltene **Eisenbahnschienen** und mache auf mein alleiniges **Engros-Lager** hierin ergebenst aufmerksam.

Ebenso offerire ich **I-Träger, gusseiserne Säulen**, kleinere **Eisenbahnschienen**, überhaupt **Baueisen jeder Art** und meine **Eisenconstructions-Werkstätten** für Baubedarf.

Otto Neitsch,
Halle a. d. S.

Gewerbe-Ausstellung

für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke,
in Verbindung mit einer
Allgemeinen Deutschen Kunst-Ausstellung
Düsseldorf 1880.
Geöffnet vom 9. Mai bis Ende September 1880.

Die Ausstellung, **die größte, die bisher im Deutschen Reiche stattgefunden**, bietet in Verbindung mit den herrlichen Anlagen des zoologischen Gartens dem Besucher jede Annehmlichkeit. Eine sehr bedeutende Ausstellung **kunstgewerblicher Alterthümer** befindet sich in einem hervorragenden Annexbau. **Eintrittspreis** von 8 bis 10 Uhr Morgens 2 Mark, von 10 bis 6 Uhr Abends 1 Mark.

Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab **großes Concert.** Abends **elektrische Beleuchtung** der Gartenanlagen.

Zahlreiche elegant eingerichtete **Restaurants, altdeutsche Wein- und Bierstuben, Wiener Café, Conditoreien u. s. w.** Im Innern des Hauptgebäudes **Lesezimmer** mit ca. 100 in- und ausländischen Zeitungen. **Elektrische Eisenbahn, Personenaufzug zum Aussichtsthurm u. s. w.**

In unmittelbarer Nähe die Stationen der **Köln-Mindener, Rheinischen** und **Bergisch-Märkischen Eisenbahn.** Verbindung mit der Stadt durch **Pferdebahn, Omnibusse** und ein **Separatgeleise der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Post- und Telegraphen-Bureau.**

Unentgeltliches Wohnungs-Nachweisungs-Bureau Bazarstraße Nr. 5.

Caffee-Offerte.

Hochfeiner brauner **Menado**, roh 160 Pf., gebr. 200 Pf.,
„ grüner **Neilherry Perl**, roh 150 Pf., gebr. 190 Pf.,
ff. grüner **Neilherry**, roh 140 Pf., gebr. 180 Pf.,
ff. grüner **La Guayra**, roh 120 Pf.,
ff. **Java Perl**, gebrannt 180 Pf.,
do. **flachbohnig**, „ 160 Pf.

Bei 5 Pfd. bewillige **2½ %**, bei größerem Bedarf bis **5 %** **Rabatt.**

Garantie des Reingeschmacks. Proben gratis.

Halle a/S. **W. E. Schmidt.**

Saat-Weizen und Roggen

verkauft 15 ℳ über Hallische Netz

Rittergut Neuhaus bei **Delitzsch.**

Donnerstag u. Freitag stehen 150 Stück Stiere und Zugochsen zu sehr billigem Preise zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,
Marienstrasse 1 a.

Freitag den 17. d. M. stehen **100 bairische Stiere und Ochsen im „rothen Roß" zu Halle a/S. zum Verkauf.**

Eine frischmilchende **Kuh** nebst Kalb steht zum Verkauf in **Gutenberg Nr. 51 a.**

Eine neumelkende **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen **Ober-Teutschenthal Nr. 57.**

Nachstehende Firmen halten Mittwoch den 15. September, hohen Festtags wegen, ihre Geschäftslokale geschlossen.

Robert Cohn. E. Greiffenberg. A. Huth & Co. A. J. Jacobowitz & Co. Geschw. Jüdel. J. Lewin. Louis Sachs. Rudolph Sachs & Co. Emil Salomon. J. Schmuckler & Co. Adolph Sternfeld. Gebr. Sernau.

BERLINER MODENBLATT

Herausgegeben von FRANZ EBHARDT.

Einladung zum Abonnement. Drei Ausgaben.

„1 Mark-Ausgabe"	„Wochen-Ausgabe"	„Pracht-Ausgabe"
Jährlich:	Jährlich:	Jährlich:
24 Arbeitsnummern,	24 Arbeitsnummern,	24 Arbeitsnummern,
12 Schnittmusterbogen.	24 colorirte Modenkupfer,	24 Schnittmusterbogen,
	12 Schnittmusterbogen,	48 colorirte Modenkupfer,
Preis vierteljährlich	12 fertig zugeschnitt. Papiermuster,	4 Handarbeitskupfer,
nur	24 Unterhaltungsnummern.	24 Modenbilder in Aquarellmanier,
1 Mark.	Preis vierteljährlich	24 fertige Schnitte aus Seidenpapier,
	2 Mark 50 Pf.	24 Unterhaltungsnummern.
		Preis vierteljährl. 6 Mk.

Zweite Preis-Concurrenz des „Berliner Modenblatt", für weibliche Handarbeiten, mit Geldprämien im Gesammtbetrage von 3000 Mark.

Probenummern bei allen Buchhandlungen. Abonnements ebendaselbst sowie bei allen Postanstalten und gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstrasse, Berlin W.

Eilenburger Kattun-Manufactur Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur 8. **ordentlichen Generalversammlung**, welche

am 28. September cr., Vorm. ½10 Uhr

„**im Geschäftslocale**" stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:

1) Bericht des Aufsichtsrathes über das Geschäftsjahr 1879/1880 unter Vorlegung der Bilanz und des Revisions-Protokolles.
2) Wahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Kaufmann **Ottomar Brandt** und **Th. Eisentraut** in Halle a. S.
3) Wahl von drei Revisoren.

Die Actien, welche in dieser General-Versammlung vertreten werden sollen, sind bis zum 27. September bei der **Gesellschaftskasse** in **Eilenburg**, bei Herrn **S. Bleichroeder** in **Berlin**, bei Herrn **Reinhold Steckner** in **Halle a. S.** oder bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig** gegen Empfangnahme der Stimmkarten zu deponiren.

Eilenburg, den 13. September 1880.

Der Aufsichtsrath.
Pückert,
Vorsitzender.

Der neue Solaröl-Brenner des Vereins für Mineralöl-Industrie zu Halle a. d. S.

Unter Verwerthung eines Patents der Firma Schuster & Baer, Lampen- und Broncewaaren-Fabrik in Berlin, ist es technischen Mitgliedern unseres Vereins gelungen, einen **Brenner** zu construiren, welcher die vorzüglichen, leider noch zu wenig allgemein bekannten Eigenschaften des **Solaröls** in überraschender Weise zur Erscheinung bringt und diesen Leuchtstoff im Lichteffect weit über das amerikanische Petroleum erhebt.

Die vermöge dieses

„Solaröl**brenners des Mineralöl-Vereins zu Halle a/S.**",

wie er genannt und äusserlich markirt werden soll, erzielte **Flamme ist intensiv weiss, auffallend gross, frei von Geruch und russt nicht;** sie entwickelt eine weit grössere Lichtmenge als das amerikanische Petroleum und übertrift in dieser Beziehung selbst das Steinkohlengas, dabei ist ihr Consum an **Solaröl** beispielsweis **45 bis 50 Gramm** gegen **50 bis 53 Gramm Petroleum** pro Stunde. Solaröl aber kostet gegenwärtig etwa **50 Procent** weniger als Petroleum.

Für die **vollständige Verbrennung** des Solaröls spricht die in der Praxis einzig dastehende Thatsache, dass ausser dem konischen und dem sogenannten Mitrailleusen-Cylinder selbst der gerade geformte Gascylinder, wenn von guter Qualität, benutzt werden kann.

Um dem Consumenten den Uebergang von der Petroleum- zur Solaröllampe zu erleichtern, ist — vorläufig für die jetzt allgemein eingeführte Tischlampe mit 14‴ Rundbrenner — die Einrichtung des neuen Solaröl-brenners derart getroffen, dass derselbe einfach an Stelle des Petroleumbrenners auf das vorhandene Oelbassin aufgeschraubt wird.

Der Preis für einen Brenner mit Einschluss von Docht und Cylinder ist auf 2½ Mark festgesetzt worden.

Unter Hinweis auf die Feuer- und Explosionsgefährlichkeit des amerikanischen Petroleums — wir erinnern an die sich stets wiederholenden Unglücksfälle — muss **die absolute Ungefährlichkeit des Solaröls hervorgehoben werden, bei welchem die Explosibilität vermöge seines hohen Siedepunktes vollständig ausgeschlossen ist.**

Die dem Vereine angehörige **Sächsich-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a/S.** erbietet sich, Probe-Aufträge nach ausserhalb pro ein Stück Solaröl-brenner inclusive Verpackung zum Preise von 3 Mark gegen Nachnahme auszuführen.

Halle a/S., den 1. September 1880.

Der Verein für Mineralöl-Industrie.

Eine **Molkenmamsell** in gesetzten Jahren, die auch in der feinern Küche, Federviehzucht erfahren ist, sucht auf einem Gute selbstständige Stellung. Gef. Offerten erbeten **J. M.** postlagernd Schönebeck.

Ackerwalzen,

breitheilige mit Gerüst und Beschlag, werden angefertigt beim Zimmermeister **Voigt** in **Aken a/E.**

1 tücht. selbständige in allen Zweigen der Landwirthschaft und ff. Küche erfahrene Wirthschafterin mit vorzügl. Attest. weist 1. October nach

Pauline Fleckinger,
kl. Schlamm 3.

Stellen suchen:

Jüngere Landwirthschafterinnen u. beend. Lehrzeit, auch einige schon als Mamsell fungirt, **anst. Mädch.**, die Kochen erl. haben, als Stütze d. Hausfrau, **Verkäuferinnen, anst. Wittwen** als Haushälterin., **tücht. Hausmädchen.**

Bei billig. Honorar können anst. junge Mädch. ff. Küche erl. d.

Emma Lerche,
gr. Schlamm 9.

Die **Inspectorstelle** in **Baumersroda** ist besetzt.

v. Helldorff.

Stellen suchen

sof.: tücht. ält. u. jüngere **Landwirthschafterinnen, Gouvernanten, Kindergärtnerinnen, Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Gärtner** u. mehrere **Dreschermamsellen** m. vorzügl. langjähr. Attest. d. **Frau Binneweiss, große Märkerstraße 18.**

Chemiker-Zeitung
CÖTHEN.
Fachblatt für Chemiker, Techniker, Fabrik., Ingenieure, Apotheker, Aerzte, Landwirthe. Chemisches Central-Annoncenblatt.
Erscheint wöchentlich.
Durch j. Postanst. u. Buchhdl. zu beziehen. Preis vierteljährl. 3 M., durch Streifb. 4 M., nach dem Auslande 5,00 M.
ANZEIGEN: 30 Pf. pr. Zeile.
Probenummern kostenfrei!

Heirath.

Für zwei junge Damen, im Alter von 22 und 28 Jahren, einfach und wirthschaftlich erzogen, von welchen jede ein nachweisliches Vermögen von ca. 100,000 ℳ erhält, werden behufs Verheirathung geeignete Bekanntschaften anzuknüpfen gesucht. Bewerber in entsprechendem Alter aus den gebildeten Ständen mit etwas disponiblem Vermögen, welche auf dieses ernstlich gemeinte Gesuch einzugehen beabsichtigen, belieben ihre Offerten sub L. a. 7010 an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter Beifügung der **Photographie** ꝛc. einzusenden. **Discretion gegenseitig, Unterhändler streng verbeten. Anonymität** bleibt **unberücksichtigt.**

Die Wildhandlung von **O. Schüller** in **Hannover**, Baringstr. Nr. 5, sucht Lieferanten für Hasen und Rebhühner und bittet um Einsendung von Preisofferten.

Ein anständiges junges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft sucht pr. 1. October das Rittergut **Meyhen** bei Naumburg a Saale, Poststation Stößen.

Ein junges Mädchen (Lehrers-Tochter) sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Antritt zu jeder Zeit. Gefl. Offerten werden unter M. H. 48 postlagernd Brehna bei Halle erbeten.

Specialität. Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon fast 50 Jahre bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden. **Carl Keller,**
Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in **Halle a/S.** bei **Heimbold & Cie.**

Roh-Eis

hat noch in größeren Posten abzugeben **W. Nietsch**, Leipzigerstr. 75.

Auf ein Rittergut bei Halle wird zum 1. October ein tüchtiger **Kutscher** gesucht. Adr. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. zu erfragen.

Für mein Tapisserie-Geschäft suche zum 1. October ein solides junges Mädchen. Offerten unter D. Z. 10 erbeten postlag. Bernburg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern 2¼ Uhr Nachm. wurde meine Frau **Agnes** geb. **Gebier** von einem kräftigen Mädel schwer aber glücklich entbunden.

Ernst Lehmann,
Postsekretär.

Vermählungs-Anzeige.

Carl Hillig
Elisabeth Hillig
geb. **Toepfer**
Vermählte.

Trachenau, d. 14. Septbr. 1880.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entriß uns der Tod unsern guten, ewig unvergeßlichen **Curt** im Alter von 5 Jahren, was tiefbetrübt anzeigt

die Familie **Schultze.**

Landsberg, d. 13. Septbr. 1880.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 216 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 15. September 1880.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. September.

— Der „M. Z." wird von hier geschrieben: Das Programm für die Feier der Vollendung des Kölner Domes beweist, daß der Kulturkampf nicht hinderlich ist, um in würdigster Weise ein Fest zu begehen, an welchem mit dem Kaiser alle Stände und alle christlichen Konfessionen Theil nehmen. Die ultramontane Annahme, es falle der Dom unter die Disposition des „rechtmäßigen" Erzbischofs Melchers und jede Feier sei eine ungehörige, die davon abstehe, daß der Dom ein katholisches Gotteshaus sei, ist irrig, weil der Ultramontanismus sich niemals gesträubt hat, in Form von Dombau-Lotterie-Loosen Geld von aller Welt anzunehmen. In dem stolzen, schönen Dom hat sich die Nation ein Denkmal errichtet, dessen Vollendung sie feiert, ohne sich darauf zu besinnen, welche der beiden christlichen Konfessionen das herrliche Gotteshaus für sich in Anspruch nimmt. Der Dom ist ein christliches Bauwerk, nicht zunächst ein katholisches. Wer das Domfest in konfessioneller Engherzigkeit feiern will, der schließt sich von der Feier aus. Die Festlichkeit würde kaum anders vor sich gehen, wenn selbst ein Bischof in Köln zur Stelle wäre; an den Millionen, die er gekostet hat, participirt die gesammte christliche Bevölkerung des Reiches, und nicht die geringsten Verdienste um die endliche Fertigstellung des hehren Kunstwerkes hat der paritätische Staat. Das Programm bringt in glücklicher Gliederung den paritätischen Gedanken zum Ausdruck. Ein Te Deum im Dom, Gottesdienst in einer evangelischen Kirche; die eigentliche Dombaufeier geht coram populo vor sich, und diese eigentliche Feier läßt uns erkennen, daß auch der Kunst ein reicher Zoll des Dankes dargebracht werden soll. Daß die katholische Geistlichkeit in bescheidenen Grenzen Vertretung sucht, ist ihre Sache, die Keinen weiter angeht; sie erscheint ohne Erzbischof, weil wegen Auflehnung gegen die Staatsgesetze Dr. Melchers sein Episcopat verloren hat. Das Domfest-Programm lehrt, daß es auch ohne ihn in Staat und Kirche geht. Staat und Kirche gehen beide zu Grunde, wenn nicht mehr das Gesetz herrscht. Das aber herrscht Gottlob.

— Der italienische Ober-Telegraphen-Inspector Cav. Dagnino ist zum Studium der hiesigen Telegraphen-Einrichtungen, insbesondere auch des Fernsprechbetriebes und der Rohrpost, hier eingetroffen.

— Wie die Wochen-Correspondenz der deutschen Reichs- und freiconservativen Partei schreibt, scheint es in der Absicht zu liegen, die Steuerreform in der bevorstehenden Session des Reichs- und Landtages zum Abschluß zu bringen, und zwar, so weit sich aus den allerdings nur bruchstückweise vorliegenden Mittheilungen ersehen läßt, in der Hauptsache nach den bekannten Kardorff'schen Vorschlägen. Danach würde für Preußen die Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer, die Beseitigung der untersten beiden Stufen der Klassensteuer und die Ermäßigung der übrigen Klassensteuer- so wie der untersten Stufen der Einkommensteuer und die Beschaffung der Mittel durch Bier-, Branntwein-, Börsen-, Wehr-, vielleicht auch Zuckersteuer in Aussicht stehen.

— Dem Vernehmen nach wird die Entlassung der Reservisten bei den Truppen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, durchweg am ersten oder zweiten Tage nach Beendigung derselben bezw. nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen stattfinden.

— Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß sich ein dringendes Bedürfniß zum Erlaß eines Strafvollzugsgesetzes herausgestellt hat. Ein Hauptmotiv dafür ist darin zu suchen, daß der so nothwendige Neubau von Gefängnissen durch den Mangel eines solchen Gesetzes bisher gehemmt worden ist. Seit Jahrzehnten hat der Gefängnißbau in Preußen sich nur auf die Ausführung einiger großer Centralanstalten beschränken können, da der Umbau der Gefängnißlocale, wie er mit Eintritt der neuen Gesetzgebung seit 1849 geboten war, die ganze Fürsorge der Verwaltung erheischte. Es fehlt nicht an großen Anschlägen, welche man mit den Bauten für Gerichtslocale ꝛc. nach Einführung der neuen Justizgesetze auszuführen gedachte, jedoch bis zum Erlaß des Gefängnißgesetzes vertagen mußte.

Parlamentarisches.

Die Vertrauensmänner der national-liberalen Partei in Hannover haben an die Gesinnungsgenossen ihres Landes folgende Einladung erlassen:

Der vor Kurzem erfolgte Austritt einer Anzahl von Mitgliedern des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses aus der nationalliberalen Partei läßt es den Unterzeichneten dringend erforderlich erscheinen, daß die Nationalliberalen der gesammten Provinz Hannover ihrer Stellung zur Secession einen klaren und bestimmten Ausdruck geben. Zu diesem Zwecke laden wir Sie zu einer am Sonntag, den 19. d. M., 12 Uhr, im Saale der hiesigen Börse abzuhaltenden Parteiversammlung ein, ersuchen Sie zugleich, Vertrauensmänner und Parteifreunde, denen dieses Schreiben nicht zugegangen ist, zum Besuche veranlassen zu wollen.

Hannover, 10 Sept. 1880.

R. v. Bennigsen. Benfey, Rechtsanwalt. Dollberg, Kaufmann. Ehrlenholz, Oberlehrer. Everd, Director. Heiliger, Rechtsanwalt. Hoppe, Justizrath. Hornemann, Mitglied des Landtages. v. d. Horst, Senator. Hugenberg, Schatzrath. Hurtzig, Bürgermeister a. D. Jänecke, Commerzienrath. Kastein, Lehrer. Klein, Senator. Dr. König, Schatzrath a. D. Kühlmann, Bürgervorsteher. Laporte, Mitglied des Reichstages. Mackensen, Mitglied des Landtages. Mabraun, Seminardirector. Dr. Müller (Wülfel), Mitglied des Landtages. Eduard Meyer, Fabrikant. Reichard, Redacteur. Rümpler, Senator. Schläger, Mitglied des Landtages. Zum Berge, Redacteur.

Die Probefahrt des Hydromotor-Schiffes.

Ueber die Probefahrt des Hydromotor-Schiffes wird aus Kiel berichtet: Eine neue Phase in der Dampfschifffahrt scheint zu beginnen. Die Schrauben und Räder werden wahrscheinlich einem neuen Systeme in der Fortbewegung der Schiffe weichen müssen. Die hydraulische Reaction, auf welche bedeutende Seemänner schon vor Jahren große Hoffnungen setzten, ist nun durch den von Dr. Fleischer erfundenen Hydromotor dienstbar gemacht worden und diese Erfindung hat durch ein eigens dazu auf der Werfte von Herrn G. Howaldt in Kiel erbautes Schiff jetzt Fleisch und Blut angenommen. General-Postmeister Stephan hatte dem Erfinder und dem Erbauer des Schiffes zugesagt, einer Fahrt am 7. September beizuwohnen. Das Hydromotor-Schiff hat 100 Tonnen Gehalt bei 110 Fuß Länge, 17 Fuß Breite und 5½ Fuß Tiefgang und ankert vorläufig an der Werfte des Herrn Howaldt, welche an der Mündung der Swentine in die Kieler Bucht liegt. Bald nach Erscheinen des General-Postmeisters an Bord lichtete man die Anker und das Schiff lief aus der Swentine in die See. Herr Stephan ließ sich den Apparat in seinen Einzelnheiten vom Erfinder erklären und drückte seine Befriedigung über dessen Einfachheit mit der Frage aus: „Das also ist der ganze Mechanismus, mit dem das Schiff getrieben wird?" Der in Thätigkeit gesetzte Apparat antwortete bald auf die Frage, indem er das Schiff sofort kräftig anrückte und dann ruhig vorwärts bewegte. Stephan fragte nun, ob man nicht das abfließende Wasser bemerken könne, worauf man auf zwei unscheinbare Wellen hinter dem Schiffe hinwies, die weit kleiner und geräuschloser als die eines Schraubendampfers waren. Hierbei wurde dem General-Postmeister mitgetheilt, daß der Apparat per Minute etwa 20,000 Liter auswirft; Stephan bemerkte dazu, daß der Apparat durch diese großen Wassermengen, die er in so kurzer Zeit auch bei Leckwerden des Schiffes auswirft, einen großen Schutz gegen Havarie sogar auch bei Feuersgefahr bieten müsse. Bald vergrößerte sich die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes derartig, daß der kleine Dampfer, welcher vorher die Passagiere an Bord gebracht hatte, trotz aller Anstrengungen nicht mehr folgen konnte. Das Schiff lief mit einer Geschwindigkeit von 9 Seemeilen pro Stunde. Die höchste Fahrgeschwindigkeit, welche speciell für dieses Schiff projectirt wurde, ist zehn Knoten; da aber einzelne Theile des Apparates noch nicht ganz regulirt waren, da das Schiff nur wegen des Besuches des General-Postmeisters in Fahrt gesetzt worden war, so konnte die Maximalgeschwindigkeit von 10 Knoten noch nicht erreicht werden, was aber gewiß in kurzer Zeit erfolgen wird. Mitten auf der Fahrt kam dem Schiffe ein kleiner Segler entgegen. Der Steuermann ließ denselben bis nahe vor den Bug des Schiffes anfahren, brachte dann mittelst der Hydromotor-Steuerung das Schiff zum Stehen und drehte es obgleich stillstehend (was bekanntlich mit Ruder unmöglich ist), sofort nach Backbord. Dieses Manöver machte auf die Anwesenden einen lebhaften Eindruck und der General-Postmeister bemerkte: „Hier kann man ja stehen, wie leicht durch diese Hydromotor-Steuerung eine Collision vermieden werden kann." Das Manövriren des Schiffes wurde dann noch fortgesetzt und unter Anderem auch das Drehen um seinen Mittelpunkt vorgeführt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⚓ **Naumburg.** Die Gurkenzufuhr am Wochenmarkttage, den 11. d. war eben so wie an den vorhergegangenen vier Markttagen, eine sehr bedeutende; doch befand sich diesmal viel krüppelhafte Waare darunter, was in der andauernden Trockenheit seinen Grund hat. Da auch heute wieder bedeutende Abfuhr durch fremde Aufkäufer stattfand, so wurde der Markt sehr bald geräumt und es blieben die Preise unverändert, wie am Markttag zuvor. Schlanke Frucht 70—80 ₰ und Krüppel 15—30 ₰ pro Schock. Auch Hasen und Rebhühner waren viel am Platze. Erstere wurden bis zu 3 ℳ 30 ₰ und letztere mit 70—80 ₰ pro Stück bezahlt. Von Obst waren hauptsächlich Pflaumen — leider größtentheils noch in unreifem Zustande — zu Markte gebracht und es wurde das Schock für 20 ₰ verkauft. — Am 3. Oktober d. J. wird durch den Direktor des Fürstlichen Hoftheaters zu Rudolstadt die diesjährige Saison mit der gesammten Gesellschaft dieses Hoftheaters hier eröffnet werden. Obgleich unsere Stadt, mit einer bedeutenden Garnison und mit dem Sitz mehrerer Gerichtshöfe, Anspruch auf ein geräumiges und passendes Theaterlokal zu machen berechtigt sein dürfte, hat es doch bis jetzt, aller Bemühungen ungeachtet, nicht gelingen wollen, in den Besitz eines solchen zu gelangen. Es können daher wegen Beschränktheit des jetzigen Theaterlokals im neuen Rathhaussaale leider nur kleinere Stücke zur Aufführung gelangen.

Torgau, d. 13. September. Ein herrlicher Theil unseres 1567 im Bau vollendeten Rathhauses ist das in jüngster Zeit durch den Gymnasial-Zeichenlehrer Maler Krause in mittelalterlichem Style geschmackvoll restaurirte Sitzungszimmer der Stadtverordneten. Dasselbe enthält seit 1629 ein Oelgemälde, welches den Urtheilsspruch Salomon's darstellt, aber sehr der Auffrischung bedurfte. Dieselbe ist ihm nunmehr in künstlerischer Weise durch den hiesigen Maler Wollschläger zu Theil geworden. Augenblicklich ist das Gemälde im Rathhaussaale ausgestellt, demnächst soll es an der, den Fenstern nach dem Markte zu, gegenüberliegenden Wand an seinem alten Platze wieder angebracht werden, wo es über antiken Schränken, wie bisher, halbbogenförmig den ganzen oberen Theil der Wand einnehmen wird. — Unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulrathes Dr. Goebel fand heute im Gymnasium die mündliche Abiturienten-Prüfung statt. Von den 4 Aspiranten traten 2 vor Beginn der Prüfung zurück, die übrigen 2 bestanden dieselbe, Rudolf Heinze aus Wildenhain und Karl Grotjahn aus Hummelsbüttel.

☞ **Arnstadt,** 13. Sept. Unsere alte ehrwürdige Liebfrauenkirche, ein herrliches Denkmal mittelalterlicher Baukunst, aber im Aeußern und Innern vielfach verfallen, wird nunmehr wiederhergestellt. Mit dem Erneuerungsbau ist der königl. Baumeister Stier aus Hannover betraut worden. Seit einigen Monaten sind Steinmetzen eifrig beschäftigt, Altes einzureißen, Schadhaftes zu bessern und Neues aufzubauen. Bereits sind vier große Fenster in rein gothischem Style aufgeführt. Dem Bauplane nach soll in 11 Jahren der Bau vollendet sein und 180 000 Mark kosten, wovon eine Baarsumme von 140 000 ℳ vorhanden ist. — In allen Städten des Fürstenthums Sondershausen hat nunmehr der im August c. zur Regierung gelangte Fürst Carl Günther mit seiner Gemahlin seinen Einzug gehalten und ist von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden.

♯ **Bernburg,** d. 13. Sept. Es schweben jetzt zwischen unserem Lande und Preußen Verhandlungen wegen Aenderung der bestehenden Gerichts-Organisation. Nach denselben soll die hiesige Strafkammer aufhören, der Kreis Ballenstedt dem Landgerichte Halberstadt zugetheilt werden, während die Amtsbezirke Aken, Zörbig und Löbejün an das Landgericht nach Dessau kommen. In dem Landgericht zu Halberstadt würde sodann ein anhaltischer Richter, sowie in dem zu Dessau ein preußischer fungiren. Unsere Kreis-Vertretung hatte s. Z. gegen die Errichtung des Landgerichtes in Cöthen sich ausgesprochen, um eine Strafkammer hierher zu bekommen. Jetzt hört diese nun auf, wir müssen nun in Criminalsachen später nach Dessau. Hätten wir in die Zukunft sehen können, so hätten gewiß die Hrn. Vertreter ihr Votum für Cöthen statt Dessau abgegeben. Das Eingehen der hiesigen Strafkammer selbst sehen wir als keinen großen Verlust für unsere Stadt an, vielmehr bedauern wir noch

---

Ein Kapitel vom Barte.

Plauderei für Bebartete und Unbebartete.

Jeder Mensch hat einmal eine Zeit durchlebt, in der er an seinem beklagenswerthen Leichnam die greifbaren Merkmale der Phtisis finden zu müssen glaubte; eine Zeit, in der er Tag für Tag das Metermaß um den Brustkasten legt und tief zu athmen anfängt; wo er sich Bocks Buch vom gesunden und kranken Menschen oder Klenkes Hauslexikon der Gesundheitslehre kauft, in Damengesellschaft mit Vorliebe über Lungentuberkulose spricht und eine entschiedene Aversion gegen Alles, was nicht Milch oder Selterswasser heißt, zeigt — ich wette, unter hundert jungen Leuten sind mindestens neunzig einmal Schwindsuchtskandidaten gewesen. Natürlich in der Einbildung! Und diese Einbildung hat ihr Gutes: man lernt seinen corpus delicti so einigermaßen kennen, weiß mit Bestimmtheit zu behaupten, daß Magen und Lunge zwei grundverschiedene Dinge sind und wird so nebenbei außerordentlich weise und eitel! Da steht man schon früh Morgens vor dem Spiegel und geht den Furchen nach, welche die unerbittliche Krankheit eine nach der andern zieht, da legt man noch Abends bei Lampenlicht das Auge bloß und sieht sich im Spiegel die blaßrothe Höhle an, und bei alledem merkt man dann, daß man eigentlich ein netter Kerl sei, um den es ewig, ewig schade wäre! Ich habe das Alles durchlebt — habe den Weg von der äußersten Trostlosigkeit bis zur geckenhaftesten Eitelkeit gemacht und das Resultat meiner Schwindsuchtsperiode war kein anderes, als ein sehr dünner, sehr weicher, sehr farbloser Jünglingsbart. Ich kann mit Bestimmtheit behaupten, daß nur meine Spiegel-Studien diesen wundervollen Bart gezogen haben und von dem Augenblicke an, wo meine besten Freunde dieses edle Gewächs theilnahmsvoll betrachteten, war ich ein genesener Mann. Es lebe der Bart!

Allen traurigen Gemüthern kann darum die Bartzucht dringend empfohlen werden, wie denn schon der große Schiller sagt:

„Was ziert den Jüngling, ehrt den Mann?
Wär's nicht der Bart, was wär' es dann?"

Wem aber nun dieses edle Geschenk der Natur versagt ist? Wer seine Nase und Kinn ungewärmt durch dieses kalte Leben tragen muß? Nun — dem soll heute herzstärkender Trost gesprochen werden von einem Gliede der Nation der „Dichter und Denker", die für Alles eine Erklärung und einen Trost hat.

Da sitzt in dem Städtlein Jena an der Saale der Herr Magister Johannes Schwimmer an seinem Studirtisch und taucht eben die Feder in das riesige Tintenfaß, um das erste Capitel seines „Physikalischen Zeitvertreibers" zu schreiben.

Ein Magister des neunzehnten Jahrhunderts würde dabei jedenfalls sehr nachdenkliche Rauchwolken aus seiner Tabakspfeife gesogen haben; Ehrn Johannes Schwimmer that das nicht, obgleich ihm dieses tröstende Labsal in jeglicher Bekümmerniß und Bedrängniß, dieses Stärkungsmittel bei jeglicher Arbeit gewiß die besten Dienste geleistet haben würde bei Abfassung des ersten, tiefsinnigen Capitels, das da betitelt ist: „Warum wir, so männliches Geschlechtes sind, nicht sofort einen Bart von Kindheit und Jugend auf haben?"

Eine wohlaufzuwerfende Frage! Eine der Nation der Denker und Dichter höchst würdige Frage! Und dabei rauchte der Magister nicht einmal, wie es der Schreiber dieser Zeilen bis zur Bewußtlosigkeit zu thun pflegt!

Wie steht es mit dem Barte?

„Wie alles unter der Sonne seine Zeit hat, also will dieser Gast nach seiner Grandezza auch seine Zeit han, damit er sich nicht zu gemein und verachtbar mache; dahero ist er auch mehrmals trotzig, daß er muß heraus gefordert und mit dem Scheermesser gravirt werden. Es ist aber an jedes Natur gelegen, daß dieser Herr Urian nach wenigern oder mehreren Jahren herfürtrete und sich stelle." O — Ehrn Johannes Schwimmer versteht sich auf die Bärte trotz des besten „Balbierers!"

„Kurz der Sachen auf den Grund und Zahn zu fühlen, so wird es Sache sein, daß des Knabens und Jünglings Temperament nicht so bald von jungen Jahren an also beschaffen, daß es die Feuchtigkeiten (?) bemächtigen, gebührend digeriren oder bereiten, und den Bart heraus geben könne; maßen an denen Feuchtigkeiten und Dünsten sonder Zweifel erwähnte Sache gelegen, welche, nachdem sie in der Kindheit und bald nachgehenden Jahren allzuhäufig, allzuflüßig, dünne auch noch nicht zähe sind, nachmals aber je mehr und mehr sich ändern, und gleichsam der Bart-Acker je länger, je besser abtrocknet, allermaßen wie auf einem allzu wässerichten Boden nicht gern Getreide wächset, also kömmet dieser Herr Urian langsam herfür gestochen und gekrochen." Da haben wir's — an den Feuchtigkeiten liegt's.

„Doch aber thut hierbei ein ziemliches, wenn die Bart-Wiese fleißig, besonders im neuen Mond, beschoren, und das junge Bart-Gras und Milch-Haare fleißig abgemähet werden, müssen so dann die pori oder Schweiß-Löcherlein sich öffnen, die innerliche Wärme gleichsam freieren Gang gewinnet, die Dünste endlich je mehr und mehr zähe, dicke, ölicht und irdisch werden, als sie zum Haare sein müssen; worauf denn der besagte Kerl herfür kommet, und zwar je länger, je gravitätischer heraustritt, dicker und stärker wächset."

„Sage aber bedenklich: besonders im neuen Mond solle man die Bartwiese mit dem Scheermesser fleißig abgrasen; Ursache dessen ist, weil der Mond Humorum Domina, eine Beherrscherin der Feuchtigkeiten von denen Naturkündigern benannt ist, im Anfange und bis zum vollen Mondschein kräftig in die Dinge wirket und den Weg derer erwähnten zum Bartwachs nöthigen Dünste gängig machet. Sintemalen die Erfahrung vergnüglich bestärket, daß der Bart in Abnehmung des Mondes so glücklich nie wachse, als bei berührten Anfang desselben, weil er dann keine Macht fast mehr zu wirken hat, und die Haar-Bahn nicht sattsam schlüpfriget."

„Warum aber das Weibesvolk keinen Bart habe, ohne gemeiniglich die alten Mütterchen, denen er doch so dicke stehet, wie armer Leute Korn, auch mancher gute Kerl nicht, ist Ursache, weil es am Tage ist, daß einem Manne bei einem bartgesichteten Weibesbilde kaum Gunst geschweige Liebesneigung möge erregt werden. Hauptursache aber ist, daß eines Weibes Temperament feucht ist und kalt, ob welches wegen kein Bart um das Maul wächset, allermaßen, wie eine allzumässerichte Wiese kein Gras wachsen läßt. Nun ist außer Zweifel, die Weibesperson sei weit fruchtbarer Natur, als das Mannesbild, sintemal an der Weiber so leicht erwecketen Thränen auch fettsam zu ersehen, als welche ja so bald sie wollen, ihre Augen zu Thränen-Quellen machen können, daß daher das wahre Sprüchwort:

An der Weiber Zähren,
An der Krämer Schwören
Darf sich Niemand kehren.

Daher kommet es denn, daß die alten Weiber, besonders die, so trockeneren Temperamentes sind, einen Bart bekommen."

Dixi. Der Magister Schwimmer legt die Feder nieder und freut sich dieses ersten Capituls seines „Physikalischen Zeitvertreibers." Schreiber dieser Zeiler thut das gleiche, klopft die Pfeife aus und weiß nun, wie es kam, daß sein einstiger Jünglingsbart ein so bejammernswerthes, farbloses, trauriges Geschöpf war. An der Feuchtigkeit lag es! Dixi.

K. St.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0005

immer das Aufhören unseres ehemaligen herzoglichen Kreisgerichtes.

V **Görzke,** 13. September. Wie in der Börde zur Zeit der Rübenernte, so ist es jetzt bei uns nach dem Beginn der Kartoffelernte: Groß und Klein, Alt und Jung, was nur sich bücken kann, zieht hinaus auf's Feld, um Kartoffeln zu buddeln. Im Allgemeinen ist man mit der Ernte zufrieden, nur sitzen zu wenig Knollen an den einzelnen Sträuchern. Auf dem hiesigen Rittergut Struvenberg wurde neulich eine Kartoffel von $1\frac{1}{2}$ Pfd. = 750 Gramm Gewicht gefunden. — Gestern war in Wiesenburg Missionsfest; leider war — trotz des schönen Wetters — die Betheiligung an demselben überaus schwach. Den Missionsbericht hielt der Missionsinspector Wendland aus Berlin über die Mission in Süd-Afrika. — Der Gesundheitszustand unter den hiesigen Kindern hat sich um ein Geringes gebessert, so daß heute die Schule wieder beginnen konnte. — Mit unserer Obsternte, die sonst ziemlich bedeutend ist, steht es in diesem Jahre sehr schlecht, man hat kaum einige Aepfel, Birnen und Pflaumen zum Naschen, geschweige denn zum Verkauf.

† Bezüglich der am 9. d. stattgehabten Eröffnung der Bahnstrecke Langenstein-Derenburg ist noch nachträglich zu berichten, daß auf die von den Festgenossen an den Minister Maybach aufgegebene Depesche folgende Erwiederung eingegangen ist:

Berlin, den 10. September 1880.

Von der mittelst Telegramms vom 9. d. Mts. mitgetheilten Eröffnung der Langenstein-Derenburger Eisenbahn habe ich gern Kenntniß genommen und verbinde mit dem Danke für die freundliche Mittheilung den Wunsch, daß das Unternehmen der Stadt und der dortigen Gegend zum Segen gereichen möge.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
gez. Maybach.

An den Magistrat der Stadt Derenburg.

† Die Eröffnung der Bahnstrecke von Staßfurt bis Egeln ist auf den 15. September festgesetzt worden.

† Die Ruhlaer Eisenbahn eröffnet mit dem 15. September auch den Güterverkehr; der Personenbetrieb in den ersten zwei Monaten hat ein günstiges Ergebniß geliefert.

† Auf der Eisenberg-Crossener Sekundärbahn ereignete sich am Donnerstag eine unliebsame Betriebsstörung. Die $^3/_4$7 Uhr von ersterem Ort abgegangene Lokomotive wurde nämlich dadurch betriebsunfähig, daß sich das Sicherheitsventil durch Dampfdruck ablöste, wodurch der Lokomotivführer im Gesicht und an der Brust leicht verbrüht wurde. Die Bahnverwaltung ließ auf eigene Kosten die von Gera ꝛc. angekommenen Passagiere durch 2 Omnibusse nach Eisenberg befördern und langten solche gegen 11 Uhr, also mit 4stündiger Verspätung an.

† In Dessau sind am Freitag drei Abiturienten vom Gymnasial-Director Stier geprüft worden; das Ergebniß war, daß sämmtliche Candidaten die Prüfung nicht bestanden.

† Dieser Tage ist der Handlungslehrling aus Wittenberg, welcher seinem Prinzipal eine große Summe Geld gestohlen und dann noch mittelst Gift einen Mordversuch gegen denselben gewagt hatte, in das Landgerichtsgefängniß in Torgau abgeführt worden. Ob das Gift von der Stärke gewesen, um einen Menschen zu tödten, wird die chemische Untersuchung darthun.

† In der Elbe ist das Wasser während der letzten Tage nur noch ganz mäßig gefallen, in Böhmen nach den ausgiebigen Niederschlägen, welche zu Anfang voriger Woche fielen, sogar etwas Wuchs eingetreten. Außig meldet am 9. eine Wasserhöhe von 0,16 m unter dem Normale, am 10. von 0,12 m, Dresden an beiden Tagen von 1,00 und 1,06 m unter Null. Der Strompegel bei Wittenberg zeigte am 11. einen Wasserstand von 1,22 m über Null an, am 12. von 1,18 m, während Magdeburg am 10. 1,20 m und am 11. 1,17 m über Null meldete. Die geringste Fahrttiefe betrug am 10. bei Außig 33 Zoll österreichisches Maß, bei Stehla 1,32 m, bei Gallin 1,15 m, bei Bockerode 1,30 m und bei Frohse 1,58 m.

Vermischtes.

[Ein praktischer Trinkspruch.] Der allgemeine Arbeiterverein in Mailand veranstaltete kürzlich ein großes Festbanquett, bei welchem mehrere hundert Personen erschienen waren und über ein Dutzend Reden gehalten wurden. Nach denselben kam eine lange Serie von Toasten, welche mit dem Trinkspruche des Herrn Bignami, Redacteur des „Pungolo", geschlossen wurde; derselbe sagte: „Ich trinke im Namen der Presse auf alle jene der hier Anwesenden, welche keine Rede gehalten haben!"

[Ein Kameelritt durch die Wüste.] Ein erfahrener Reisender erklärte einer schwärmerischen Dame, welche sich nach Freiligrath's poetischen Bildern Afrikas ihre Anschauungen über diesen Erdtheil gebildet hatte, einen Kameelritt durch die Wüste auf folgende Art: „Nehmen Sie gefälligst einen Bureauschemel zum Drehen, drehen Sie den Sitz so hoch wie möglich, setzen Sie denselben auf einen Leiterwagen ohne Federn und sich selbst auf den Schemel, und fahren Sie dann in den Hundstagen, nachdem Sie vierundzwanzig Stunden gedurstet, über ein ungepflügtes Kartoffelfeld. Wenn Sie dann nicht hinunterfallen und den Hals brechen, werden Sie sehr bald einen ungefähren Begriff von dem poetischen Kameelritt durch die Wüste erlangt haben."

[Pietät.] Am 8. d. fand in der Kathedrale zu Metz ein feierliches Todtenamt zum Gedächtniß der in den Schlachten bei Metz gefallenen oder an ihren Wunden verstorbenen französischen Krieger statt, wie dies seit dem Jahre 1871 alljährlich geschieht. In diesem Jahre war die Theilnahme eine größere als im vergangenen und hatte sich eine bedeutende Anzahl aus allen Kreisen der einheimischen Bevölkerung dazu eingefunden. Nach beendetem Gottesdienst zogen die Versammelten in Prozession nach dem Friedhof auf der Chambière-Insel, in dessen östlichem Theile die französischen Soldatengräber liegen, um sowohl an dem großen Denkmal wie an den einzelnen Gräbern Blumen- und Kranzspenden niederzulegen. Die unter Aufsicht der deutschen Militärbehörde stehenden französischen Soldatengräber waren bei der zehnjährigen Wiederkehr der Schlachttage des Monats August in besonders pietätvoller Weise instandgesetzt worden, so daß diese Abtheilung des Friedhofes einen besonders freundlichen Anblick gewährte.

[Naiv.] In Zürich bestellte dieser Tage bei einem Lithographen ein anständig gekleideter junger Mann falsche österreichische Guldennoten. Auf den Vorbehalt, daß das ein Verbrechen sei, erwiederte er ganz ungenirt, er theile diese Ansicht nicht und die neuen Noten werden in Tirol mit den andern falschen Noten aus der Schweiz laufen. Der Besteller wurde der Polizei überliefert; er besitzt in Kufstein eine große Sägemühle und hatte einige hundert Gulden Baarschaft bei sich. In der letzten Zeit kam es wenigstens 5 mal vor, daß ganz wohlhabende Leute aus dem Tirol ganz ungenirt Züricher Lithographen mit derartigen Begehren behelligten.

[Falschmünzer.] Durch Verrath war die Behörde zu Eger auf das Treiben einer Falschmünzerbande aufmerksam gemacht, deren Sitz in Marienbad sich befinden, die jedoch ihre Verbindungen über das ganze nördliche Böhmen unterhalten soll. 80 Personen sind bereits verhaftet, hauptsächlich sind es Gastwirthe und Händler, die mit Fremden in Verkehr standen. Die Platten selbst befanden sich in der Verwahrung eines zu Marienbad wohnenden Delicatessenhändlers. Wie es scheint, war es nur auf die Anfertigung von 100-Guldennoten abgesehen.

Vereins- und Versammlungswesen.

Der 5. Bezirkstag des sächs.-thür. Bezirksvereins im deutschen Fleischerverbande wurde am Mittwoch zu Jena durch den Vorsitzenden Laue-Leipzig eröffnet. Derselbe referirte über den Kölner Congreß, gab eine Uebersicht der ganzen Organisation der Verbände und wies auf die Nothwendigkeit einer Verbindung der einzelnen derselben mit dem allgemeinen deutschen Verbande hin. Auch sprach er sich für Verbesserung der Formulare der Arbeitsbücher, die Einrichtung von Freibänken, über den Verkauf des Schlachtviehes nach lebendem Gewicht, sanitätspolizeiliche Controle ꝛc. aus. Sodann wurde ein von Kickelhan-Chemnitz gestellter Antrag, beim Congreß vorstellig zu werden, ob es thunlich sei, jetzt ein Normalregulativ für Gesellen- und Meisterprüfungen aufzustellen, angenommen. Bezüglich der öffentlichen Schlachthäuser wurde anerkannt, daß die Vortheile solcher die Nachtheile bedeutend überwiegen, daher man sich dem Bau derselben nicht entgegenstellen, ihn vielmehr möglichst selbst in die Hand nehmen möge. Im Anschluß an die Frage, ob reisenden Fleischergesellen Unterstützungen seitens der Innungen gewährt werden sollen, welches bejaht wurde, sprach man sich im Allgemeinen für die Wiedereinführung von Herbergen und deren Beaufsichtigung durch die Innungen aus. — Bei dem sich an die Versammlung anschließenden Festessen hob Laue-Leipzig hauptsächlich hervor, es müßten sich die Fleischer in Allem so auszubilden suchen, daß sie eine geachtete Stellung in der Gesellschaft einnehmen; dahin müsse Jeder streben und dafür wirken.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Einem Telegramm aus Hammerfest zufolge ist die Matoschkinstraße durch Eis gesperrt, so daß die nach Sibirien bestimmten Schiffe deshalb versuchen müssen, Novaja Semljas Nordspitze zu umsegeln, um in das Karische Meer einzudringen.

— Ein Korrespondent der Kölnischen Zeitung, welcher eine Reise um die Welt gemacht hat, berichtet in dem genannten Blatte über seine Erlebnisse auf Dampfern und kommt zu dem ehrenvollen Urtheil, daß die deutschen Dampfer sich durch ihre Eleganz und durch die Güte der verabreichten Speisen vor allen übrigen auszeichnen.

— Zur Lage der deutschen Arbeiter in Rußland schreibt die „N. Z.": Als vor drei Jahren die Pflug'sche Wagenfabrik in Berlin geschlossen wurde, ließen sich mehrere Arbeiter, welche lange Jahre in genannter Fabrik beschäftigt gewesen waren und in ihrem Fache Tüchtiges leisteten, durch Agenten dazu verleiten, nach Petersburg zu reisen und dort in einer Maschinenbauanstalt Arbeit anzunehmen. Dieselben haben ihren Entschluß bereits bitter bereut, da von vornherein die gegebenen Versprechungen hinsichtlich des Lohnes und Reisegeldes nicht erfüllt wurden und dieselben dadurch gleich in eine mißliche Lage gerathen sind. Die Maschinen-Industrie liegt zur Zeit in Rußland darnieder, und die in Arbeit stehenden Schmiede und Schlosser verdienen nur den nothdürftigsten Unterhalt, da in Petersburg die Miethspreise höher als hier und die Lebensbedürfnisse ebenfalls theuer sind. Kommt nun noch hinzu, daß der Deutschenhaß seit mehreren Jahren bei allen Gelegenheiten hervortritt, und daß diejenigen, welche der russischen Sprache nicht mächtig sind, von den Russen auf alle mögliche Weise übervortheilt werden, so ist das Leben der Deutschen in Rußland kein angenehmes, und kann dem Arbeiter nur der Rath ertheilt werden, hier im Lande zu bleiben.

Literarisches

Alma Mater. Organ für Hochschulen. (Erscheint in Wien und Leipzig.) Redaktion und Administration Wien, II. Praterstr. 28.

Inhalt der Nr. 35: Eine dritte Universität in Ungarn. — Chronik der Hochschulen. — Studenten- und Vereinschronik. — Personalnachrichten. — Literarische Mittheilungen. — Nachtrag. — Ankündigungen.

Bericht des Sekretärs des Borsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 14. Septbr. 1880.
Preise mit Ausschluß der Courtage
bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo unverändert ruhig, neue defekte Waare 150—170 ℳ, mittlere Qualitäten 185—200 ℳ, feinste auswuchsfreie Sorten 210—220 ℳ.
Roggen 1000 Kilo 207—213 ℳ.
Gerste 1000 Kilo matte Haltung, gewöhnliche Sorten 170—180 ℳ, bessere und Chevaliergerste 185—196 ℳ, beschädigte Qualitäten 120—150 ℳ.
Gerstenmalz 50 Kilo 15—15,50 ℳ.
Hafer 1000 Kilo 175—180 ℳ, neuer 150—160 ℳ.
Kümmel 50 Kilo 25—27 ℳ.
Mais 1000 Kilo Donau- 155—165 ℳ, amerikan. 132—136 ℳ.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps 250 ℳ.
Stärke 50 Kilo 22,50—23 ℳ.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco niedriger, Kartoffel- 61,50 ℳ, Rüben- 57,50 ℳ.
Rüböl 50 Kilo 28 ℳ
Solaröl 50 Kilo 7,25 ℳ.
Malzkeime 50 Kilo, fremde 5 ℳ, hiesige 5,50 ℳ.
Futtermehl 50 Kilo 8,50 ℳ.
Kleie Roggen- 50 Kilo 6,25 ℳ, Weizenschaalen 5 ℳ, Weizengrieskleie 5,50 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7—7,50 ℳ.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 14. Septbr. 1880.
Wir hatten heute nur wenig Geschäft zu unverändert letzten Preisen für alle Artikel. Man bezahlte:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto alte Waare ohne Angebot, gute neue 210—225 ℳ, geringere und mittlere Waare 150—207 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 210—216 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto 144—150 ℳ, bessere 153—156 ℳ, feine und Chevaliergerste 159—168 ℳ.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto alter 108 ℳ, neuer 84—105 ℳ.
Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto ohne Angebot.
Raps p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 216—225 ℳ.
Rübsen p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 219 ℳ.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 136 ℳ, amerikan. 132—135 ℳ.
Lupinen à 1000 Kilo netto 112—115 ℳ.

Halle, den 14. Septbr. 1880.
Langes Roggenstroh 24—33 ℳ pr. 1200 Pfd. das Schock.
Maschinenstroh 18—21 ℳ p. dito. p. Ctr.
Hiesiges Heu altes 4,50 ℳ pr. Ctr.
neues 3,50—4,50 ℳ pr. Ctr.
Auswärtiges Heu nach Qual. bis 3—3,75 ℳ.

Bekanntmachungen.

Schkeuditz, den 16. August 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Lohgerber **Eduard Grimm** zu Schkeuditz gehöriges, im dasigen Hypothekenbuche Band VIII Blatt Nr. 349 eingetragenes Grundstück:

a. Wohnhaus mit kleinem Hofraum, Nutzungswerth jährlich 360 Mark,
b. Hintergebäude, Nutzungswerth jährlich 60 Mark,
c. Waschhaus, „ „ 24 Mark,
d. Stallgebäude, „ „ 12 Mark,

am 11. November 1880 Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und
am 13. November 1880 Vormittags 11 Uhr
ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Königliches Preuß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Stadt Halle für die Immobiliar-Versicherungen schließt pro 1. Semester cr. mit einer Gesammt-Versicherungssumme von 4976930 ℳ und einem halbjährigen Beitrags-Verhältniß von zusammen 4112 ℳ 30 ₰ ab, wovon indeß nach dem Beschlusse der Direktion der Provinzial-Städte-Feuer-Societät zu Merseburg vom 9. d. Mts. nur **Neun Zehntel** mit

3701 Mk. 7 Pfg.

pro 1. Semester cr. zur Erhebung kommen.

Die betheiligten Hausbesitzer werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Einziehung der von denselben zu zahlenden Beiträge in bisheriger Art im Laufe des Monats October d. J. erfolgen wird.

Halle, d. 11. Septbr. 1880. **Der Magistrat.**

Eine gebrauchte, aber noch in gutem Zustande sich befindliche Halbchaise oder Landauer, zweispännig, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre G. E. 106. an die Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Auf dem Gute zu Lindenau bei Sontra, Provinz Hessen, sind noch abzugeben circa 200 Ctr. **Walburger** und **Probsteier Samen-Stauden-Roggen** vorzügl. Qualität und circa 150 Ctr. sehr bewährten **Shiriff square heat Weizen.**

Auction.

Sonnabend den 18. September von 9 Uhr ab wird im **Fr. Rohde'schen Gute** zu **Reidewitz** sämmtliches lebende und todte Wirthschafts-Inventar, bestehend in:

Pferden, Kühen, Ziegen, Schweinen, Hühnern, 1 Kutschwagen, diversen Ackerwagen, Dreschmaschine, Reinigungsmaschine, Häckselschneidemaschine, Pflüge, Eggen, Rübenmühle, Furchenzieher, Schleppharke ꝛc. ꝛc., ferner sämmtliches **Mobiliar,** als: **Tische, Stühle, Sophas ꝛc.**

öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Der Konkurs-Verwalter.
gez. **Paul Schauseil.**

Submission.

Die Ausführung der **Steinhauerarbeiten** nebst **Material-Lieferung** zum Neubau einer **Hochreservoir-Anlage** an der Ecke der Magdeburgerstraße und Schimmelgasse, veranschlagt zu 39,000 Mark, soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum
22. d. Mts. Vormittags 9 Uhr
auf dem Wasserwerks-Büreau einreichen, woselbst die Bedingungen ꝛc. offen liegen.

Halle, den 11. September 1880.

Die Wasserwerks-Verwaltung.

Ein
Ritter- oder Landgut

in **guter Lage** wird zu **kaufen gesucht,** wenn außer baarer Zuzahlung ein herrschaftliches, rentables **Haus** in **Leipzig** mit in Zahlung genommen wird. Adressen unter **V. P. 185** an den **„Invalidendank"** in **Leipzig** erbeten.

Eine **Bierhandlung, Mineralwasser-Anstalt u. Eiskellereien** sind gegen Uebernahme der Utensilien pp. in einer Provinzialstadt von 14,000 Einwohnern ohne Grundstück sofort zu übernehmen.

Umsatz per anno ca. 250,000 Flaschen u. ca. 1000 hl Bier in Fässern.

Offerten bittet man unter K. 80 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Haus-Verkauf.

Ein Privathaus in Zerbst in/Anhalt, an gesündester schönster Gegend und an gangbarster Promenade belegen, neu, massiv, 4 Stuben, 4 Kammern, Küchen, Keller, Stallung ꝛc., soll für den billigen Preis von 8500 Mk. verkauft werden.

Für Kranke, welche Heilung in gesunder Luft suchen, eignet sich dieses Haus auch deshalb, weil ganz nahe dabei ein Laub- und Nadelholzwald sich befindet. Näheres durch

C. Rettig, Zerbst.

300 Ctr. **Shiriff square heat Saatweizen,**
rein und vorzüglich im Ertrage, sind sofort abzulassen auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei Corbetha zum Preise von 220 ℳ pr. 1000 ko.

Ein klein. Gasthof

in der Nähe von **Halle** zu pachten resp. nachträglich zu kaufen gesucht. Offert. **sub H. i. 7012** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4.**

Tücht. Landwirthschafterinn., fein. Küch. erfahr. u. jüng. erhalt. 1. Oktob. gut. Stell. Ein ledig. Kutscher u. perf. Köchin sucht **Frau Fleckinger, kl. Ulrichstr. 7.**

Für **Erfurter Getreidefirma** f. Ein- u. Verkauf, Contor, **1 Commis** aus Branche, mögl. militärfr., 1. Oct. ges. Off. m. Photogr. T. z. 7021. **Rudolf Mosse, Halle.**

Ein gut gehaltener **Preschwagen,** 1- u. 2spänn., steht im Gasthof **„zum gold. Adler"** in **Querfurt** zu verkaufen.

Cocosfasernstricke,
guter und billiger Ersatz für Strohseile, liefert billigst und sendet **Proben** franco
Simon Frank, Halberstadt.

Ein durchaus praktisch und theoretisch gebildeter
Braumeister,
welcher die Brauerschule zu Worms mit bestem Erfolge absolvirte, sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stellung. Offerte unter A. 1000 an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Bl.

Der erste Buchhalter einer größeren Fabrik für Kupfer-, Eisen- und Metallwaaren, speciell Zuckerfabriksanlagen, selbständiger Arbeiter gesetzten Alters, in seinem Fach erfahren u. erprobt, mit der Branche vertraut, sucht gestützt auf beste Referenzen seine Stellung zu ändern. Antritt 1 Jan., erforderlichen Falls früher. Gef. Offerten unter B. Z. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 216 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 15. September 1880.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. September. (B. T.) Die Nachrichten über Italiens Anschluß an das österreichisch-deutsche Bündniß verdienen ernste Beachtung. In voriger Woche weilte ein Vertrauter Cairolis behufs Sondirung des Terrains hier. Diesseitig wurde ihm natürlich angedeutet, Italiens Anschluß sei herzlich erwünscht. Der italienische Vertrauensmann, der ein bekannter Politiker und Publizist ist, fragte darauf den Prinzen Reuß, ob ihn Bismarck empfangen würde. Prinz Reuß depeschirte nach Friedrichsruh, der Kanzler antwortete zustimmend. Sonach fuhr der Vertrauensmann nach Friedrichsruh. Diese Details sind noch nicht offiziell verbürgt, aber auch bis jetzt ohne offizielles Dementi geblieben. Jedenfalls scheinen öffiziöse Pourparlers über den Anschluß Italiens bereits eingeleitet. — Ein römischer Brief der „Neuen Freien Presse" meldet, in einem kürzlich stattgehabten Ministerrath habe Cairoli erklärt, er wolle sich ehrlich und ohne alle Nebengedanken der österreichisch-deutschen Allianz anschließen. — Der türkische Ministerwechsel wird hier als einer friedlichen Lösung der Dulcignofrage günstig angesehn. — Die „Bohemia" bringt einen Brief aus Wien, welcher die kursirenden Gerüchte von einem stattgehabten Handgemenge zwischen türkischen Truppen und Albanesen dementirt. Riza Pascha's Aktion sei keineswegs eine Komödie, sondern eine ernste Vorbereitung zur Uebergabe Dulcignos, um die Flottendemonstration abzuwarten. — Kronprinz Rudolphs glänzenden Berliner Empfang erregt allseitig höchste Befriedigung.

Ragusa, 13. September. Der französische Avisodampfer „Hirondelle" ist heute hier angekommen, die zur Theilnahme an der Flottendemonstration bestimmten zwei französischen Fregatten werden morgen erwartet.

Antivari, 13. September. Der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd „St. Guisto" ist dem Fürsten von Montenegro behufs eigener Benutzung zur Verfügung gestellt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. September.

— Der Kronprinz Rudolf wird an unserem Hofe mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt. Der Kaiser geleitete ihn vom Bahnhof in das Schloß, ernannte ihn bei der Ankunft daselbst zum preußischen General und legte ihm eigenhändig die Abzeichen dieser Charge an. Heute Abend wohnte das Kaiserpaar mit seinen fürstlichen Gästen der Vorstellung der Oper „Carmen" bei. Der Kronprinz Rudolf saß zur Linken der Kaiserin auf dem sonst von Sr Majestät eingenommenen Platze; der Kaiser hielt sich während der Vorstellung im Hintergrunde der Loge, während man ihn in den Zwischenakten im lebhaftesten Gespräche mit seinem jungen österreichischen Gaste und den anderen Fürstlichkeiten sehen konnte. Der Kronprinz und die Kronprinzessin waren nicht im Hause. Kronprinz Rudolf geht im November, nach einem Besuch am belgischen Hofe, zu längerem Aufenthalte nach Ungarn, um daselbst mehrere Bärenjagden mitzumachen.

— Die Manöver der deutschen Armeekorps bei Berlin liefern der englischen Presse Stoff zu zahlreichen Leitartikeln. So bringt z. B. der „Daily-Telegraph" einen interessanten Artikel über dieses Thema, der mit folgenden Betrachtungen schließt:

„Die auf Einladung des Deutschen Reiches in Berlin versammelten Fürsten und Militärs werden bei ihrem Ritte über die sandigen Ebenen und Hügel im Gefolge ihres reisigen Wirthes, der, trotz seiner 83 Jahre, ihnen bei einem ununterbrochenen 4- bis 5stündigen scharfen Ritt den Weg zeigen wird, alle materiellen Seiten des Krieges, unbeeinträchtigt durch dessen Gräuel, kennen lernen. Nicht zu den wenigst erfreulichen und sympathisch ansprechenden Anblicken eines königlichen Manövers gehört unstreitig der erhabene, alte Monarch selber, der auf einem seiner Lieblingspferde so frisch und unermüdlich das Terrain bereitet, wie der Jüngste seines glänzenden Stabes. Sein helles graues Auge wird strahlen vor Freude, wenn er die Aufmerksamkeit seiner Begleiter auf eine ausnahmsweise gut ausgeführte Bewegung seiner geliebten Truppen lenkt die, durch seine Anwesenheit begeistert, sich selbst zu übertreffen suchen. Seine hohe und athletische Gestalt ist so aufrecht, wie sie es vor einem halben Jahrhundert gewesen, und sein freundliches angenehmes Gesicht strotzt noch vor Gesundheit und strahlt in ungeheuchelter Heiterkeit. Er ist in der That der passende Führer der ruhmreichen Truppen, die ihre unübertroffene Tüchtigkeit hauptsächlich der intelligenten Sorgfalt und unermüdlichen Energie verdanken, die er denselben während der vollen sechzig Jahre seiner langen und ehrenvollen militärischen Laufbahn gewidmet, die, im Jahre 1807 begonnen, hoffentlich noch lange nicht ihr Ende erreichen wird.

— In der letzten Stunde des vergangenen Sonnabends, Abends nach elf Uhr, ist hier die Gräfin Lydia v. Wrangel, geborene v. Below, aus dem Hause Lugowen in Ostpreußen, im vollendeten 88. Lebensjahre gestorben. Lydia v. Below war am 23. Juni 1792 geboren; sie vermählte sich am 25. December 1810 mit dem damaligen Stabsrittmeister Friedrich von Wrangel, dem späteren General-Feldmarschall und Grafen, mit dem Frau v. Wrangel 1860 die goldene, 1870 die diamantene Hochzeit feierte. Am 1. November 1877 löste der der Tod das Band einer innigen 67jährigen Ehe. In der Gräfin Lydia v. Wrangel, so fährt die „N. Pr. Ztg." fort, verlieren die Armen Berlins eine ihrer wärmsten Wohlthäterinnen.

— Der deutsche Regenerator der türkischen Finanzwirthschaft, Reg.-Rath Wettendorf, welcher vom Sultan bereits mit dem Medjidieorden geschmückt worden ist und auch andere hohe Ehrenbezeugungen empfangen hat, ist gegenwärtig mit dem Studium der Finanzlage der Türkei beschäftigt und arbeitet einen Plan aus, der die Herstellung einer Einheit des Geldsystems, die Abschaffung der doppelten Gold- und Silberwährung, und die Einführung einer einfachen Goldwährung, sowie des Dezimalsystems zum Zweck hat.

— Wie aus Hamburg geschrieben wird, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß in Dundee bei einer Revolte oder bei einem Krawall ein Hamburger Kaufmann, Namens Fortheim, ermordet worden sei. Nähere Berichte über den traurigen Vorgang liegen in Hamburg noch nicht vor.

— Die Nachricht, daß der Zollanschluß von Altona nach der ursprünglichen Absicht zum 1. April k. J. nicht ausführbar sein würde, hat sich inzwischen bestätigt. Man verbreitet jetzt, daß der Zollanschluß am 1. Juni 1881 perfekt werden sollte, und es ist richtig, daß Alles geschieht, um die Angelegenheit zu beschleunigen. Allein, wie man uns mittheilt, ist zur Zeit noch nicht zu bestimmen, ob es möglich sein wird, bis dahin die sehr umfangreichen Einrichtungen zur Ausführung der Maßregel fertig zu stellen.

— Die deutsche Seewarte war von der Reichsregierung beauftragt worden, alle zur Zeit vorhandenen Arten von Nebelhörnern einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen, und die hierbei als die zweckmäßigste erkannte Art an den wichtigeren Hafenplätzen zur Kenntniß des schifffahrttreibenden Publikums zu bringen. Die Seewarte hat diese Prüfung jetzt beendet und über das Ergebniß derselben unterm 4. August einen Bericht erstattet.

— Durch einen Erlaß vom 4. d. hat der Minister der öffentlichen Arbeiten aufs neue die Nothwendigkeit hervorgehoben, der Unterhaltung der Bahnanlagen, insbesondere des Oberbaues, die äußerste Sorgfalt zuzuwenden und in dieser Beziehung durch periodische oder außerordentliche Revisionen der Bahnstrecken eine eingehende Controle auszuüben. In gleicher Weise sind auch beliebig herauszugreifende Locomotiven und Wagen der verschiedenen Kategorien eingehend zu revidiren. Wahrgenommenen Mißständen ist sofort abzuhelfen und nicht zu versäumen, die Revision auch weiter auszudehnen, sofern das Ergebniß solches angezeigt erscheinen läßt.

Ausland.

Frankreich.

Das hochofficiöse Blatt La Paix versucht nochmals die öffentliche Meinung in Frankreich über die Flottenkundgebung zu beruhigen. Die verschiedenen officiösen Mittheilungen haben aber keineswegs die herrschenden Besorgnisse verscheucht, daß sich Frankreich auf den Weg neuer Abenteuer verlocken lassen werde, seit man weiß, daß Gambetta das Zusammengehen Frankreichs mit Rußland und England wie eine vollendete Thatsache behandelt. Die Frage wird nach den parlamentarischen Ferien zur Sprache gebracht werden. — Der „Kr.-Ztg." wird geschrieben: An die bisherigen sensationellen Veröffentlichungen des Bischofs Dumont von Doornyk (Tournay) wird sich demnächst noch in den nächsten Tagen eine neue, nicht weniger merkwürdige anschließen. Bischof Dumont erfreute sich der besonderen Zuneigung des Papstes Pius IX. und erhielt von diesem zuweilen Briefe. In einem dieser Briefe ist der verstorbene Papst auch auf seinen etwaigen Nachfolger zu sprechen gekommen und hat dabei die Aeußerung gethan, es wäre ein Unglück für die Kirche sein, wenn die Wahl des Conclave auf den Erzbischof Pecci von Perugia (jetzigen Papst Leo XIII fiele.) Der Text dieses Briefes soll jetzt veröffentlicht werden.

Spanien.

Bereits gestern ist gemeldet worden, daß die spanische Königin eines Mädchens genesen ist, und während sonst die Geburt einer Prinzessin kein gar reges Interesse zu erwecken vermag, ist in diesem Fall das Ereigniß von ziemlich bedeutender Wichtigkeit für die Pyrenäen-Halbinsel, das kleine Prinzeßchen, das erst 24 Stunden alt ist, hat bereits eine Art von politischer Bedeutung. Den Wünschen der Schwester des Königs, der neunzehnjährigen Infantin Maria Isabella, und augenscheinlich noch mehr den Intriguen der alten Königin Isabella, ist es gelungen, daß der Titel einer Prinzessin von Asturien vorläufig bei dieser Infantin, die ihn so lange getragen hat, bleibt, während derselbe dem erstgeborenen Töchterchen des Königs entzogen ist. Es handelt sich hier, wohlverstanden, keineswegs um die Thronfolge, sondern einstweilen lediglich um den Titel einer Prinzessin von Asturien, mit dem allerdings große Einnahmen und gewisse Auszeichnungen verknüpft sind. Die Opposition behauptet, daß diese Ernennung verfassungswidrig ist, weil man die Hand der verhaßten Königin-Mutter im Spiele wähnt — vermuthlich nicht mit Unrecht — und es scheinen die Leidenschaften wegen der an sich nicht bedeutenden Titelfrage erheblich entflammt zu sein. Die Carlistische Bewegung aber, die, so lange die Hoffnung auf die Geburt eines Thronfolgers Spanien beschäftigte, vollkommen aussichtslos war, wird sich jetzt, wo der Boden durch derartige Schwierigkeiten für sie geebnet erscheint, wohl wieder kräftiger entwickeln. Alle Niederlagen, alle Blamagen, die sich Don Carlos zugezogen hat, alle Enthüllungen, deren Gegenstand er war, haben nicht völlig ausgereicht, um diesen Abenteurer bei den nördlichen Bergvölkern Spaniens zu discreditiren und der Carlistischen Propaganda den Boden zu entziehen. Es könnte nicht überraschend erscheinen, wenn man nicht zu ferner Zeit auf Grund der Enttäuschung, die in Spanien herrschen wird, in diesem Spanien, das der Frauenherrschaft so müde ist und das durch die Geburt einer Kronprinzessin wieder eine Epoche der Frauenherrschaft vor sich sieht, wieder von Pronunciamentos zu Gunsten des Don Carlos zu hören bekommt.

Lokales.

Halle, den 14. September.

Dem Herrn L. Fleischhauer hier ist vom Deutschen Patentamte ein Patent ertheilt auf Obturatoren für Wolfsrachen, welche nicht an den Zähnen befestigt, sondern durch einen Ansatz von weichem Kautschuk in der Höhlung festgeklemmt werden, und

Der Einfluß der Antiseptik auf die gerichtliche Medicin.

(Fortsetzung.)

Allein mit dieser Thatsache, womit wir einen reichen Fund gemacht, mit dieser Thatsache wuchs auch die Verantwortung. Steht es einmal fest, daß die oft so lebensgefährliche Wundreaction verhindert werden kann, so ist es eine unausbleibliche Folge, daß die Unterlassung der antiseptischen Regeln zur Fahrlässigkeit wird.

Für das Handeln der Aerzte, für ihr Thun und Lassen entspringen daraus aber ganz neue Verordnungen.

Die große Reform, welche die Chirurgie durch alles das, was wir mit dem Worte Antiseptik zusammenfassen, erfahren hat, und in glücklichster Weise bereits zu verwerthen gelernt hat, macht gewisse Forderungen an den Gerichtsarzt unerläßlich und verlangt auch von dem praktischen Arzte unabweisbar positive und negative Pflichten.

Wenn vor einigen Jahren ein beschäftigter Gerichtsarzt Mittags 2 Uhr eine in einer Grube gefundene halb verfaulte Kindesleiche secirte, um 4 Uhr die Section eines im Duell am Kopfe verletzten und an Pyaemie gestorbenen Studenten machte, sich dann die Hände recht sorgfältig mit Seife und warmem Wasser wusch und in das Spital fuhr und das Wundschauprotokoll eines jungen Burschen im Beisein des Spitalarztes, der über die Tiefe der Bauchstichwunde im Zweifel war, aufnahm und die Wunde genau untersuchte, so hatte Niemand daran gedacht, daß dieser Gerichtsarzt etwas Unrechtes oder gar Gefährliches oder Schädliches gethan, sondern Jedermann glaubte, der Gerichtsarzt habe heute seine Pflichten treu und gut erfüllt.

Noch 1856 ging Nelaton, welcher einen jungen Mann operiren wollte, der einen Stich ins Gefäß erhalten und dadurch eine **Aneurysma** (Geschwulst) der **Arteria glutea** (Gefäß-Arterie) hatte, zuerst mit den Studirenden in den Sectionssaal, hielt einen Vortrag über Pulsadergeschwülste, besprach die Schwierigkeit des vorliegenden Falls, zeigte an zwei Leichen die von ihm erdachte Operationsmethode, wusch sich dann die Hände und führte darauf mit Erfolg an dem Kranken im Operationssaal seinen Plan aus; damals strömte Alles über von Lob für den geistreichen Denker und geschickten Operateur. Heute liegt die Sache ganz anders.

Wer in Prof. Billroth's Spital einer Ovariotomie beiwohnen will, muß auf Ehrenwort einen Revers ausstellen, daß er in den letzten Tagen kein Sectionszimmer betreten hat.

Spencer Wells in London verlangt noch viel mehr. Er fordert ebenfalls in den letzten Tagen die Anatomie nicht mehr betreten, keine Leiche, keinen ansteckenden Kranken berührt zu haben, neu gewaschen angezogen zu sein ꝛc.

Das fordert man von denen, die zuschauen wollen. Jene, welche die Operation machen, haben noch viel strengere Cautelen zu erfüllen.

Von Prof. Hegar in Freiburg und Prof. Schröder in Berlin liest man immer, daß sie, ihre Assistenten und ihr Wartpersonal vor einer Ovariotomie ein Reinigungsbad nahmen, sich neu gewaschen anzogen, mit Carbolsäure die Hände und Arme ernstlich desinficirten und natürlich die Anatomie ein paar Tage nicht mehr betraten.

Was solche Männer so ernst fordern und gewissenhaft erfüllen, kann man nur als das Extract bestimmter Erfahrungen nehmen. Die Probe darüber, wie richtig diese Gelehrten denken, geben ihre Heilresultate.

Man glaubt oft, daß das Waschen mit Seife und Wasser die Hände genügend rein mache, um Wunden gefahrlos berühren zu können.

Das ist absolut unrichtig. Die Seife selbst kann Fäulnißerreger enthalten und im Wasser sind selbe vielleicht zahllos vertreten. Zur Reinheit der Hände im chirurgischen Sinne gehört ein ganz entschiedenes Antisepticum.

Eine einzige Berührung der Wunde mit einem chirurgisch unreinen Finger **kann** aber todtbringend werden.

Niemand wird behaupten, daß dieses Unglück immer eintritt, so oft eine Wunde von undesinficirten Händen und Verbandstücken betastet wird. Es ist ganz genug, wenn man die Wahrheit sagt, daß durch Berührung mit undesinficirten Fingern eine Wunde septisch gemacht werden kann, und auf der andern Seite, „daß man die Sepsis einer Wunde, sowie alle accidentellen Wundkrankheiten und den dadurch so oft herbeigeführten Tod durch Beobachtung der antiseptischen Cautelen sicher vermeiden kann." Gerade in der Sicherheit liegt der Schwerpunkt; darin liegt die Größe des Fundes, aber gerade auch darin wurzelt eine schwere Verantwortung. Eben, weil diese Behauptungen sicher bewiesen sind, gehen für die gerichtliche Medicin unabweislich und unaufschiebbar wichtige Anhaltspunkte daraus hervor.

Wenn in dem prakt. Handbuche der gerichtlichen Medicin von J. L. Casper, welches Geh. v. Liman in den letzten Jahren vervollkommnet hat, Band II Seite 789, gesagt ist, „daß sich die Aerzte nicht allein durch unrichtiges Handeln, sondern auch durch Unterlassungssünden der Fahrlässigkeit schuldig machen", so paßt dieß ganz und gar auf den eben besprochenen Standpunkt.

In Oppenhoff's Strafgesetzbuch für das deutsche Reich 1872 lautet § 222:

„Wer durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht, wird mit Gefängniß bis zu 5 Jahren bestraft", und in der Anmerkung 4 findet sich weiter:

„Dieser Tod muß durch fahrlässiges Thun oder Unterlassen verursacht sein. Es ist aber nicht nothwendig, daß dieses Thun oder Unterlassen allein den Tod bewirkt, es können auch noch andere Ursachen mitgewirkt haben, die der Angeschuldigte nicht veranlaßt hat."

Und § 230:

(Körperverletzung umfaßt jede Gesundheitsbeschädigung). „Wer durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung eines Anderen verursacht, wird mit Geld bis zu 200 Thaler oder mit Gefängniß bis 2 Jahren bestraft.

War der Thäter zu der Aufmerksamkeit, welche er aus dem Auge setzte, vermöge seines Amtes, Berufes oder Gewerbes verpflichtet, so kann die Strafe auf 3 Jahre Gefängniß erhöht werden."

Trifft nicht haarscharf der § 230 des neuen deutschen Strafgesetzbuches zu, wenn ein Arzt einen Kopfverletzten nach altem Schlendrian behandelt, mit Ceratum oder Heftpflaster verbindet, die Wunde mit undesinficirter Sonde, mit undesinficirter Fingerspitze untersucht und wenn der Kranke ein Kopferysipel mit folgenden meningitischen Erscheinungen bekommt und stirbt. Eine Todesart, welche nie mehr gesehen wird, wenn ein Kopfverletzter sofort in antiseptisch geschulte Hände kommt.

Es ist daher wohl an der Zeit, diese Angelegenheit auf dem Verordnungswege strenger zu präcisiren.

Es ereignete sich erst in einer der letzten Schwurgerichts-Sitzungen der Fall, daß ein Student, ein prächtiger junger Mann, in Folge einer durch Schlägerhieb entstandenen Kopfverletzung an secundärer Meningitis (Gehirnkrampf) gestorben war.

Sein Kamerad, der Paukarzt hatte ihn nicht vernachlässigt, sondern fleißig behandelt, aber nach altgewohntem Modus. Die Wunde war mit frischem Wasser gereinigt, mit Seide genäht worden.

Der Tod war durch eitrige Meningitis erzeugt, diese war Folge der Sepsis, welche in der nicht desinficirten Wunde entstund und sich dann ununterbrochen nach innen fortsetzte.

Wäre die Wunde antiseptisch behandelt worden, so wäre alles dieses unmöglich gewesen.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0007

dem Herrn Commerzienrath A. Riebeck ein solches auf ein Verfahren zur Darstellung von Erdharzmörtel. — Der Ingenieur Herr L. Fölsche hier hat ein Patent nachgesucht auf Neuerungen an Generatoren mit Vorrichtungen zur Regulirung der Höhe der Brennmaterialschicht auf dem Roste.

— Zu den in unserm heutigen Hauptblatt namhaft gemachten **Hallischen Firmen**, welche auf der **Nordhäuser Ausstellung** mit Preisen bedacht sind, haben wir noch die Firma **M. Mollnau** (3ter Preis) nachzutragen.

— Die am Sonntag vom Ruderclub „Neptun" veranstaltete **Wasserfahrt** war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Nachmittags 4 Uhr wurden die von Herrn Köker bereitwilligst zur Verfügung gestellten Gondeln bestiegen, welche die Theilnehmer unter den Klängen der Musik nach der Saalschloßbrauerei führten, wo ein Ball die Mitglieder und die sehr zahlreich erschienenen Gäste bis zum frühen Morgen vereinigte.

— Unserer gestrigen Mittheilung über die **Verhaftung eines Diebes** in einer Menagerie auf dem Roßmarkt fügen wir hinzu, daß derselbe in der Krohn'schen Menagerie beschäftigt war. Die Haftnahme selbst ist durch Leute der gedachten Menagerie veranlaßt worden.

— Unser dies Jahr mit Spielbuden überreichlich bedachter **Jahrmarkt** erfreute sich gestern einer ganz besondern Aufmerksamkeit seitens unserer Criminal-Polizei, die ihr Augenmerk hauptsächlich auf die Prellerei einzelner Spielbudenbesitzer, sowie auch auf deren Geldspiele, lenkte. Bedenkt man wie oft und wieviel Geld der Einzelne setzen muß, um auch nur einen ganz kleinen Gewinn zu erzielen, so wird man sich sagen müssen, daß eine rege Aufmerksamkeit hierbei sehr am Platze ist. Obgleich schöne Gewinne ausliegen, so werden doch größere Gewinne fast nur von sonderbaren Glücksmenschen gezogen. Als Beweis diene z. B. das Verloosungswesen eines Pfefferkuchen-Budenbesitzers W. aus Merseburg, dessen Glücksurne Herr Polizei-Commissar Große einer speciellen Prüfung und Zählung unterwarf, wobei sich herausstellte daß unter 1099 Loosen nur 345 Gewinne, zum allergrößten Theile unter dem Einsatzwerthe, waren. Der Gewinn muß für den Besitzer ein horrender sein, und da in der Bude, keine Tafel angebracht ist, welche dem Publikum das Verhältniß der Loose anzeigt, so finden sich leider noch immer genug die diesen Spielen ihr Geld opfern. Jemehr diesen Geschäftsleuten bisher freies Spiel in die Hand gegeben war, je anerkennenswerther ist es, daß unsere Criminal-Beamten bemüht sind, solchem Treiben scharf auf die Finger zu sehen und das Publikum vor Uebervortheilungen zu schützen. — Die sonst unser Märkte stets heimsuchenden Bauernfänger scheinen in Halle doch eine Pille gefunden zu haben, indem sie diesmal augenscheinlich fern geblieben sind.

— Gestern Nachmittag gerieth ein mit dressirten Ratten auf dem hiesigen Markte weilender Krüppel **Rosemann** aus **Berlin**, der nicht allein einen Stelzfuß sondern auch eine gelähmte Hand hat, mit dem Zimmermann Dittmar von hier in Streit, wobei der Erstere das Messer zog und den D. ganz erheblich in die Hand und den Arm stach. Rosemann war stark angetrunken und entsinnt sich heute des Vorfalls gar nicht mehr, weinte aber über den Verlust einer seiner 28 Ratten, welche bei dem Vorfalle todtgeschlagen ist, da wie er sagt, diese seine beste Künstlerin war.

— Am gestrigen **Viehmarkte** waren aufgezogen: 761 Stück Pferde, 76 Stück Fohlen, 965 Stück Schweine und 420 Stück Ferkel.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. S. 1881.

Halle a. S. 13. September. Bei der Submission am 4. d. ist der Firma Hensel & Müller, Halle, auf ein Gebot von 160,000 M der Zuschlag ertheilt worden, und wird schon in den nächsten Tagen mit der Anfuhr von Baumaterialien für die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 der Anfang gemacht werden. Hoffentlich werden nun auch diejenigen, welche keine Zeitungen lesen oder aus anderen Gründen an dem Zustandekommen der Ausstellung noch Zweifel hegten, zu der Ueberzeugung gelangen, daß es wirklich im Jahre 1881 hier eine glänzende Ausstellung geben wird. Die Anmeldungen aus allen Theilen des Ausstellungsgebietes mehren sich in der letzten Woche so erfreulich, daß schon auf eine Erweiterung des ursprünglich auf 13,000 qm. geplanten Haupt-Ausstellungsgebäudes Bedacht genommen werden muß. Namhafte Firmen Magdeburgs haben in letzterer Zeit eine hervorragende Betheiligung zugesagt und werden die Bildung eines Magdeburger-Local-Comite's veranlassen. Von dem Vorstande des deutschen Gärtner-Vereins in Erfurt ist die Herstellung einer glänzenden Gartenbau-Collectiv-Ausstellung in Anregung gebracht und werden am Montag den 20. d. hervorragende Vertreter des Gartenbaues, der ja in der Provinz Sachsen auf einer so hohen Stufe der Entwickelung steht, zu einer vorberathenden Versammlung sich vereinigen. Auch von Seiten des Herrn Oberpräsidenten der Provinz und des Herrn Regierungspräsidenten in Magdeburg wurde dem Unternehmen das wohlwollendste Interesse zugesagt — Zu der nächsten großen Comiteversammlung wird das hohe Ehrenpräsidium eingeladen werden. — Die Düsseldorfer Ausstellung, welche Seitens des Vorstandes einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde, bietet ungemein viel Sehenswerthes, namentlich in der Eisenindustrie und muß als eine außerordentlich große Leistung angesehen werden; — es steht jedoch ganz außer Frage, daß die hiesige Ausstellung, für welche ganz eigenartige Industrien des Interessanten viel bieten werden, sich dem Düsseldorfer Unternehmen würdig anreihen wird.

Die Meldungen des Hallischen Standesamts
im Monat August 1880.

Nach den täglich veröffentlichten Civilstandsregister der Stadt Halle starben im Monat August in deren Bereiche 187: 115 m. und 72 w. Personen, 29: 4 m. und 25 w. weniger als im Juli. Und zwar starben an Affektionen des Gehirns und seiner Häute (Gehirnerschütterung, Basilarmeningitis) 8: 1 m. und 7 w., an Affektionen des Nervensystems (Krämpfe: Kinnbackenkrampf, „Zahnen") 16: 12 m. und 4 w., an Herzleiden (Herzfehler, -Schlag, -Lähmung) 8: 2 m. und 6 w., an Wassersucht 1 w., an Schwäche und Entkräftung 26: 16 m. und 10 w., an Krankheiten der Athmungsorgane (Pleuritis, Lungen-Lähmung, -Oedem -Schlag; darunter an Lungen-Entzündung allein 11: 6 m. und 5. w.) 23: 15 m. und 8 w., an organischen Lungenaffektionen (Phthisis und Tuberculose) 20: 16 m. und 4 w., an Störungen im Gebiete des Verdauungs- und Ernährungssystems (Darmverschlingung, Unterleibsentzündung, Dysenterie, Lebercirrhose) 46: 25 m. und 21 w., an Nierenleiden 2: 1 m. und 1 w. an Gewebsneubildungen (Krebs verschiedener Organe; Larynxsaccom, Enchondrom) 10: 8 m. und 2 w., an Leukämie 1 w., an Masern und Scharlach je 1 m., an den beiden Bräunearten 5: 3 m. und 2 w., an Extrauterin-Gravidität 1 w., an Verblutung 1 w., an Pemphigus 1 w., in Folge von Verunglückung (Verletzung der Wirbelsäule, ausgedehnte Verbrennung, Ertrinken) 5 m. Personen; Todtgeburten kamen 11: 9 m. und 2 w. vor.

Das Verhältniß der einzelnen Todesursachen ist im Großen und Ganzen so ziemlich dasselbe geblieben wie im Juli. Eine Zunahme hat sich bemerklich gemacht bei den Rubriken: Herzleiden und Schwäche resp. Entkräftung; die Rubrik: Störungen der Verdauung und Ernährung weist eine Abnahme um 12 Fälle auf, die dem Kindesalter zu gute kommen.

Im Kindesalter bis zum 11. Lebensjahre starben überhaupt einschließlich der Todtgeburten 120: 73 m. und 47 w. Personen oder 64,2% der Gesammtsterblichkeit gegen 66,7% im Juli. Davon kommen aufs 1. Lebensjahr allein 85: 53 m. und 32 w., von diesen wieder 27: 19 m. und 8 w. auf den 1. Lebensmonat. Ferner starben bis zum 20. Jahre nur noch 1 w., im Alter von 20—30 Jahren 12: 8 m. und 4 w., von 30—50 Jahren 24: 18 m. und 6 w., von 50—70 Jahren 17: 11 m. und 6 w., von 70—90 Jahren 13: 5 m. und 8 w. Personen. Gegen den vorigen Monat weist diese Zusammenstellung eine merkliche Veränderung nur beim Kindesalter — Abnahme — und in der Stufe von 50—70 Jahren — Zunahme — auf.

Als geboren wurden gemeldet 214: 112 m. und 102 w. Kinder, 3 weniger als im Juli. Darunter befanden sich 24: 15 m. und 9 w. uneheliche und 1 gleichgeschlechtliche, 1 eheliche Zwillingsgeburt.

Als Tagesdurchschnitt ergiebt sich an Geburten 6,90: 3,61 m. und 3,29 w. an Todesfällen 6,03: 3,71 m. und 2,32 w., was einen durchschnittlichen Tageszuwachs um 0,87: —0,10 m. und +0,97 w. Individuen ausmacht. Im ganzen Monat betrug der Zuwachs 27, nämlich einen Abgang von 3 m. und einen Zugang von 30 w. Individuen.

Ehen wurden 47 geschlossen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Lebendorf** bei **Könnern.** Vergangenen Sonntag fand hierselbst die **Fahnenweihe des Kriegervereins** unter höchst zahlreicher Betheiligung des Publikums von nah und fern statt. Die Kriegervereine von Könnern, Beesenlaublingen rc. waren zahlreich vertreten, auch Halle hatte seitens des Bundesbezirks zwei Vertreter, die Herren Fischer und Lüderitz gesandt. Der Festzug bewegte sich unter Vorantritt eines Musikkorps durch die Straßen des Dorfes nach dem Pfarrhause, woselbst der Ortsgeistliche und sonstige Ehrengäste abgeholt wurden. Auf einem dicht bei dem Dorfe gelegenen Ackerplane wurde im Quarré aufmarschirt und durch den Ortsgeistlichen die seidene, gestickte, aus einer Leipziger Fabrik hervorgegangene Fahne geweiht. Der tief ergreifenden Weiherede folgte die Rede des Vorsitzenden des Krieger-Vereins zu Lebendorf, Herr Kaufmann Bothfeld, welcher seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen der auswärtigen Kameraden abstattete, den Schluß derselben bildete ein Hoch auf dem Kaiser, in welches die versammelte Menge dreimal begeistert einstimmte. Der Rückzug erfolgte in derselben Weise, worauf im Gasthofe ein Ball die Festtheilnehmer bis an den frühen Morgen vereinigte.

♎ **Aken a. d. E.,** 13. September. Der Maurer **Elze** hier stürzte heute früh 8 Uhr vom Thurm-Gerüst zur Erde, so daß er bewußtlos vom Platze auf einer Tragbahre nach Hause geschafft werden mußte. — Seit einigen Tagen sind die Maurer damit beschäftigt, das in Köthen für unsere **Hauptkirche** gefertigte **Portal** in der nördlichen Oeffnung derselben aufzustellen und zu befestigen, wodurch die Front ein sehr einladendes Aeußere bekommt. — In unserer Feldmark und in den benachbarten Fluren treten **Mäuse** und **Hamster** in erschreckender Weise auf welche das Gedeihen der bevorstehenden Wintersaaten sehr beeinträchtigen werden. — Die Korbweiden an den Elbufern sind vortrefflich und in ausreichendem Maße gediehen, so daß die Korbmacher in diesem Jahre ein einträgliches Geschäft machen werden, um so mehr, als sie sich dahin geeinigt haben, die Preise für die zu liefernden Körbe keineswegs herabzusetzen.

⊖ **Osterburg,** 13. September. In unserer sonst vor epidemischen Krankheiten verschont gebliebenen Stadt herrscht jetzt die Diphtheritis, welcher schon eine Anzahl Kinder zum Opfer gefallen sind; bei Erwachsenen tritt sie indeß nicht so bösartig auf. In einigen benachbarten Ortschaften ist die Schule dieserhalb schon mehrere Wochen geschlossen. — Der heutige Viehmarkt war nicht so stark frequentirt, als die früheren, was zum Theil darin seinen Grund hatte, daß an demselben Tage in der drei Meilen von hier gelegenen Stadt Havelberg ebenfalls ein Viehmarkt abgehalten wurde, der gerade als Pferdemarkt eine Bedeutung gewonnen hat.

D. Wolmirstedt, 13. September. Gestern tauchte hier das Gerücht auf, daß in hiesiger Stadt der Typhus ausgebrochen sei, mehrere Erkrankungen und ein Todesfall sollen bereits vorliegen. — Am vorigen Sonnabend tagte auf Bahnhof Rogätz der Pestalozzi- und Lehrerverein der Diöcese Wolmirstedt. Der Vertreter dieser Vereine für die Generalversammlung in Wernigerode wurde mit bestimmten Instruktionen versehen. — In der vergangenen Nacht brannte auf der Domaine Mose ein Arbeiterhaus nieder. Den aus den umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Spritzenmannschaften ist es mit vereinten Kräften gelungen den Brand auf seinen Heerd zu beschränken.

Sondershausen, 13. September. Gestern wurde hier das Verbandsfest der schwarzburger Kriegerkameradschaft begangen. 26 Vereine mit 35 Fahnen und 6 Musikchören bildeten einen circa 600 Mann starken stattlichen Festzug, der sich in musterhafter Ordnung durch die geschmückten Straßen nach der Kirche bewegte um da dem Gottesdienste, bei welchem Herr Oberhofprediger Zahn die Festpredigt hielt, beizuwohnen. Nach beendetem Gottesdienst nahm der Zug seinen Weg nach dem Schlosse, wo die fürstliche Familie versammelt war. Der Fürst brachte ein Hoch auf Deutschlands Heldenkaiser als den Protektor der deutschen Kriegerkameradschaft aus. Um 1 Uhr fand „Zur Luthershöhe" ein Festessen statt, an welches sich später Concert und Ball anschloß.

— y — **Gotha,** 13. September. In diesen Tagen wurde hier in der Nähe des sog. Theeschlößchens ein in das dortige Gebüsch verstecktes, in blaues Papier eingewickeltes Cigarrenkistchen und in diesem die Leiche eines neugeborenen, lebensfähig gewesenen Kindes gefunden. Sicherem Vernehmen nach ist auch bereits die Mutter des Kindes ermittelt worden und zwar in einer in einem Dorfe bei Ohrdruf wohnenden Person. Eingestandenermaßen hat diese das Kind am 28. v. M. heimlich geboren und die Leiche desselben erst eine Zeit lang in ihrer Behausung, dann aber an dem Fundorte versteckt. — Zwischen Waltershausen und Reinhardsbrunn wurden vorgestern einer älteren Dame, die sich auf einer am Wege befindlichen Ruhebank niedergelassen hatte, von einem Unbekannten unter Bedrohung Geld- und Werthsachen abverlangt. Trotzdem die Ueberfallene diesem Verlangen willig nachkam, wurde sie dennoch von dem frechen Gesellen zur Erde geworfen, worauf sich dann dieser eiligst flüchtete. Leider gelang es einigen Hinzukommenden nicht, den Flüchtigen einzuholen.

+ **Gera,** 13. September. Leider hat die vorige Woche auch bei uns ein unsittliches Attentat zu verzeichnen, welches von zwei rohen Gesellen an einem 13jährigen Mädchen, als es abends in der 8. Stunde von dem benachbarten Lemnitz nach der Stadt zurückkehrte, begangen wurde. Durch das laute Weinen des zu Boden geworfenen Mädchens wurden mehrere Personen aufmerksam und begaben sich nach dem Orte hin. Die Strolche, das merkend, ergriffen die Flucht. Doch ist der eine von dem Mädchen erkannt worden. Seine Verhaftung konnte deshalb bewirkt werden, es ist ein hier in Arbeit stehender Malergehilfe.

† Dem Kaufmann Sch. in **Freyburg a. U.** ist auf dessen Bittgesuch durch Vermittlung des Herrn Regierungspräsidenten von Schlickmann aus dem kaiserlichen geheimen Kabinet die Mittheilung zugegangen, daß der kaiserliche Hofmarschall von Pückler mit der Auswahl geeigneter historischer Gegenstände zur angemessenen Schmückung des „Luisenzimmers" in dem Freyburger Schlosse beauftragt worden ist.

† In den letzten Tagen sind die an den Promenaden bei **Kösen** gelegenen, mit **Edelfischen** stark besetzten Teiche ihrer besten Exemplare **durch Ottern beraubt** worden. Die Umfriedigung eines der Teiche durch dichtes Lattenstacket hat sich als ganz nutzlos erwiesen. Die Ottern haben mit der Schlauheit und Gewandtheit berufsmäßiger Einbrecher die Verzäunung unterwühlt und sind daher auf selbstgeschaffenen unterirdischen Gängen in ihre lebendigen Speisekammern eingedrungen.

Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.

Auf Grund des Ausspruchs der Preisrichter wurde zuerkannt:

Gruppe I. Der erste Preis: Chr. Kind, Halle a. d. S. Adolph Grote, Nordhausen. J. Wolff & Sohn, Roßla a. H. Oskar Kropff, Nordhausen. C. A. Böttger, Erfurt. Sommermeyer & Co., Magdeburg. C. R. Fricke, Inhaber A. Kloß, Nordhausen. R. Schäfer, Nordhausen, Gebrüder Ulrich Apolda. Händler & Natermann, Münden. Königshütte bei Lauterberg. Königl. Hüttenamt Rothehütte bei Elbingerode. Thumann & Buchholz, Nordhausen. Harzer Werke zu Rübeland und Zorge. A. Krieghoff, Nordhausen. L. A. Carl Hartmann, Nordhausen. Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Hornung & Rabe, Sangerhausen. Moritz König, Halle a. d. S. Harzer Aktien-Gesellschaft für Eisenbahnbedarf, Hartguß und Brückenbau vormals Thelen & Weydemeyer, Nordhausen. Carl Hartung, Nordhausen. Gebrüder Demmer, Eisenach. Gräflich Stollberg-Wernigeröde'sche Faktorei, Ilsenburg. Der zweite Preis: Adolph Ströver, Nordhausen. G. F. Störmer, Herzberg a. H. Chr. Wächter, Erfurt. M. Schünemann, Dassel. Bernhard Ebbeke, Herzberg a. H. Eduard Barthels, Nordhausen. L. Bergmann, Greußen. Otto Hatzky, Nordhausen. E. Wetterhahn, Nordhausen. L. Meyer jun. & Co., Harzgerode. C. Schmalz, Nordhausen. Rudolph Eichler, Nordhausen. Carl Schäfer, Eschwege. Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. Franz Schotte, Berlingerode. Der dritte Preis: Widaer Hütte in Wieda a. H. Tanner Hütte in Tanne a. H. L. Bothe, Clausthal. Carl Ruprecht, Nordhausen. C. Weichelt III. Sohn, Sorge. Wilhelm Heidenreich, Wernigerode. Robert Esche, Mühlhausen i. Th. C. Hundt, Nordhausen. C. Spengler, Wernigerode. Bernhard Rudolph, Querfurt. W. Detzner, Alsleben a. d. S. Levin & Freise, Göttingen. G. Glöckner, Nordhausen. Carl Hertel, Nordhausen. Robert Quosigk, Nordhausen. Wilhelm Messerschmidt, Osterode a. H. C. Sievers & Sohn, Lautenthal a. H. A. Voß, Sarstedt. M. M. Mollnau, Halle a. d. S. Rudolph Ley, Arnstadt. Ludwig Einecke, Nordhausen. C. Fischer, Nordhausen. Robert Hoffmann, Nordhausen. Chr. Hahne, Wernigerode. W. Reck & Sohn, Herzberg a. H.

Gruppe II. Der erste Preis: Fr. Müller, Eisleben. Der zweite Preis: Behrens & Saur, Niedersachswerfen. Carl Hertzer, Nordhausen. Fr. Hertzer jun., Nordhausen. Hermann Hesse & Co., Nordhausen. Franz Köppen, in Firma R. F. Löfasz, Staßfurt. Spengemann & Co., Nordhausen. Braunkohlenwerke „Ottilie", Oberröblingen a. See. Otto Menzel, Wernigerode. Volknant & Hatzel, Leipzig-Schönfeld. Der dritte Preis: F. E. Schulze, Nordhausen. Saline Sülbeck. Otto Zimmermann, Greußen. Carl Kiehl, Osterode a. H.

Gruppe III. Der erste Preis: Louis Reinecke, Nordhausen. August Reuschel & Co., Schlotheim. Georg Röbbelen, St. Andreasberg. H. Franke, Nordhausen. Gebrüder Goldschmidt, Nordhausen. Georg Strohmeyer, Nordhausen. Philipp Schlesinger, Bleicherode. Auguste Karg, Nordhausen. J. F. Riemann, Nordhausen und Gernrode. H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. d. S. August Urbarn, Gandersheim. M. Grelling Nachf., Inhaber Eduard Schönbeck, Nordhausen. H. List, Nordhausen. J. G. Hesse, Sondershausen. Louis Suchfort, Göttingen. Verein für weibliche Kunst-Industrie in Weimar. Der zweite Preis: Wilhelm Schnell, Nordhausen. J. Schönheim's Wwe., Bleicherode. August Werther, Nordhausen. Albert Müller, Schlotheim. Hermann Köster, Osterode a. H. A. Tellgmann, Cordhausen. Rudolph Sachs & Co., Halle a. d. S. E. Kinnebach, Nordhausen. Hermann Rodenberg, Nordhausen. Otto Wagner, Artern. Ferdinand Teichmüller, Ellrich. Ernst Döring, Northeim. Gebrüder Pintus, Nordhausen. S. Machol, Nordhausen. Fr. Levin, Nordhausen. Carl Schröter, Nordhausen. W. Ruprecht's Wwe., Inhaber Julius Ruprecht, Nordhausen. Emil Gräfe, Sangerhausen. Eduard Dornstein Nachf., C. Ehrhardt, Nordhausen. J. C. Siegelmann jun., Mühlhausen i. Th. T. Böse, Nordhausen. August Krumbach, Eisleben. Wittwe Caroline Arnold, Nordhausen. Gottfried Martin, Mühlhausen i. Th. C. Windolph, Sangerhausen. Gebrüder Martini, Schlotheim. Julius Hey, Nordhausen. Engelhardt & Pressel, Nordhausen. Stadtilmer Schlauchfabrik, Paul Pressel, Stadtilm. August Greve, Lindau, Prov. Hannover. Wilhelm Rinke, Heiligenstadt. Wilhelm Reuschel, Schlotheim. Carl Wackerhagen, Nordhausen. F. G. Kropff's Nachf., Gebrüder Gartzke, Nordhausen. H. Krätzschmar, Göttingen. Der dritte Preis: Bernhard Rodegast, Weimar. Hermann Franke, Artern. Gustav Schröder, Nordhausen. L. J. Warburg, Nordhausen. August Wilke Nachfolger, C. Müller, Nordhausen. Marie Kleemann, Nordhausen. Ida Kleemann, Nordhausen. Theodor Hey's Wittwe und Comp., Nordhausen. F. Kaltwasser, Oberdorf Eduard Dreßler, Erfurt. E. Pauling, Nordhausen. Frau Malwine Beeck, Nordhausen. David Cahn Söhne, Eschwege. Wittwe Therese Troll, Nordhausen. Carl Diener, Nordhausen. J. G. Mackensen, Osterode a. H. Fr. Lehmann, früher Pfaffenberg, Halle a. S. August Schoffel, Nordhausen. W. Habicht, Nordhausen. Hermann Bischoff, Nordhausen. Emma Müller, Nordhausen. Marie Wolff, Nordhausen. Frau Johanna Schachtebeck, Nordhausen. Heinrich Häring, Sondershausen. Gebrüder Hoffmann, Nordhausen. Kühnemund u. Goldmann, Bleicherode. Adolph Querfurth, Benneckenstein. Wittwe Auguste Richter, Nordhausen Ernst Uhlig, Langensalza. Meyer Kahn, Eschwege. A. Herold Söhne, Dingelstädt. W. Kahler, J. Frölking Nachf., Göttingen. Frau Margarethe Goldschmidt, Nordhausen.

Gruppe VI. Der erste Preis: Carl Döhle, Eschwege. Chr. G. Helmbold son, Mühlhausen i. Th. R. Forth, Nordhausen. Der zweite Preis: Theodor Brand, Sömmerda. Fr. A. Hartmann, Nordhausen. Louis Huch, Northeim. C. Rieß, Nordhausen. Gustav Schneider, Ellrich. Ferdinand Müller, Nordhausen. Wilhelm Mencke, Nordhausen. Levy u. Co., Eschwege.

Gruppe V. Der erste Preis: J. B. Dorfelder, Mainz. H. Albers, Hannover. Ernst Groß, Nordhausen. C. Schuster, Erfurt. Oderfelder Möbelfabrik, Oderfeld b. Scharzfeld. Gustav Kuntzsch, Wernigerode. Theodor und Gebr. Bethmann, Nordhausen und Halle a. d. S. August Beatus, Nordhausen. Julius Hoffmann, Nordhausen. M. Böttner, Nordhausen. Ludwig Gohlke, Nordhausen. Heinrich Sippel, Nordhausen. J. G. Aurin, Nordhausen. Richard Aurin, Nordhausen. Albert Ponick, Nordhausen. Central-Möbel-Magazin E. G., Nordhausen. Aktien-Gesellschaft für Tapetenfabrikation, Nordhausen. Ferd. Kullmann, Leinefelde. Carl Röhlich, vorm Rob. Laue u. Rebling, Berlin. Der zweite Preis: Wilhelm Schmidt, Roßla. Chr. Gottfr. Demme, Mühlhausen. Moritz Ullrich, Saigerhütte bei Hettstedt. D. R. Nitsch, Osterode a. H. C. G. May, Cölleda. Carl Kraul, Nordhausen. Adolph Clemens, Nordhausen. August Barche, Nordhausen. Chr. Daseler, Sangerhausen. Carl Seiffart, Nordhausen. Georg Hauck, Eschwege. August Becker, Ilsenburg. Carl Kührmeyer u. Sohn, Neustadt-Magdeburg. Carl Wenschow, Benneckenstein Gustav Kühne, Ellrich. Friedrich Günther, Nordhausen. J. Gerbracht, Nordhausen. Carl Adam, Nordhausen. Kämmerer u. Benseler, Nordhausen. Bräutigam u. Hüther, Eschwege. Gustav A. Schwaff, Aschersleben. Der dritte Preis: Ernst Kelle, Nordhausen. Otto Schütte, Grund a. H. W. Lentze, Einbeck. Wilhelm Baum, Lauterberg. Wilhelm Grope, Nordhausen. Friedrich Voigt, Nordhausen. Rudolph Wagner, Nordhausen. Ferdinand Wilke, Nordhausen. Hugo Grundner, Nordhausen. Bernhard Niemeyer, Göttingen. Georg Brandau, Eschwege. E. A. Naether, Zeitz. Theodor Rose, Sondershausen. August Willecke, in Firma J. H. Mackensen, Nordhausen. Wilhelm Finhold, Nordhausen. Ernst Rahaus, Jecha bei Sondershausen. Franz Möhls, Bleicherode.

Gruppe VI. Der erste Preis: Carl Brüning, Wernigerode. Chr. Fr. Simon u. Sohn, Pegau. Carl Schneider, Voigtstedt. Gottfried Lindner, Halle a. d. S. August Beyrodt, Mühlhausen i. Th. Der zweite Preis: Fr. Weißenborn Kelbra. C. Hantge, Kelbra. Carl Poland, Eisleben. D. Keil, Halle a. d. S. C. Mecke, Nordhausen. C. Gröper-Laserow, Nordhausen. L. Köhler, Nordhausen. C. Nicol, Mühlhausen i. Thür. Der dritte Preis: L. Barth, Niederorschel. Edmund Koch, Nordhausen. Albert Linsel, Nordhausen. August Einecke, Stiege.

Gruppe VII. Der erste Preis: Wilhelm u. Kauffeld, Inhaber A. Wilhelm, Nordhausen. Steinberger Gewerkschaft, Großalmerode. Administration Altenmühle bei Dassel. D. Jahn Nachf., Julius Wohlfahrt, Nordhausen. C. Kelsch, Inhaber M. Schoof, Bitterfeld. Der zweite Preis: J. C. Wedekind, Nordhausen. Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0008

brüder Rambohr, Wansleben b. Teutschenthal. C. Lehmann, Sangerhausen. Friedemann u. Zschiegner Lissen-Osterfeld. Gebrüder Bock, Magdeburg. J. A. Dettmer, Nordhausen. Gräflich Stolberg-Wernigerödesche Bergbau-Administration Ilfeld. Gräflich Stolberg-Wernigerödesche Faktorei Ilsenburg. Der dritte Preis: Fr. Schwikkard, Goslar. G. Knorr, Nordhausen.

Gruppe VIII. Der erste Preis: J. Zöbisch, Halle a. d. S. Hermann Held, Magdeburg. Friedrich Eberhardt, Nordhausen. Theodor Müller, Nordhausen. K. Festae, Erfurt. Der zweite Preis: Franz Stoye Eisleben. Carl Dittmer, Nordhausen. Alexis Schedensack jun., Sondershausen. Hugo Wetzel, Dingelstedt. Otto Wigand, Nordhausen. Der dritte Preis: Karl Koch, Nordhausen. C. L. Nauhaus, Nordhausen. Albert Weinstock, Sondershausen. Otto Herrtwich u. Joseph Herrtwich, Nordhausen. A. Spieß Sangerhausen. C. F. Hertel, Gandersheim. Otto Wigand, Zeitz. Ferner ein Diplom: Gewerbliche Fortbildungsschule, Nordhausen, als Anerkennung lobenswerther Bestrebungen und erreichter Leistungen auf dem Gebiete des Freihand- und Linear-Zeichnens, sowie des Zeichnens nach Modellen, und eine lobende Anerkennung ihrer bisherigen Leistungen den Schülern derselben: F. Aehle, Georg Bock, August Dietzel, F. Dornemann, Fr. Große, A. Hesse, Julius Meyer, Fr. Parche, F. Peter, C. Rappe, Fr. Reinboth, C. Steinecke.

Gruppe IX. Der erste Preis: Gustav Jordan, Nordhausen. Robert Knauf, Bleicherode. Chr. Bruns, Göttingen. A. L. Stegmann, Magdeburg. W. Ritmüller und Sohn, Göttingen. Der zweite Preis: F. Haenel u. Sohn, Naumburg a. d. S. C. H. Bornkessel, Sangerhausen. Königl. Oberbergamtsrendant Degenhardt, Clausthal. L. Roemhildt, Weimar. Lehrer Ludwig Besthorn, Nordhausen. H. Hornhardt, Göttingen. O. P. Bergfeldt, Chemnitz. Heinrich Wohlleben, Mühlhausen i. Th. Leonhard Baltzer, Nordhausen. Carl Roesch, Nordhausen. Carl Wagners Wwe., Nordhausen. Der dritte Preis: Ferdinand Selle, Mühlhausen i. Th. A. Steckel, Sangerhausen. Ed. Schneider-Engelmann, Leipzig.

Gruppe X. Der erste Preis: Berlin u. Bona, Nordhausen. Salfeldt u. Stein, Nordhausen. F. H. A. Ronnenberg, Wernigerode. R. Pape, Nordhausen. C. Manser, Schwarzfeld. G. Schreiber u. Sohn, Nordhausen. Der zweite Preis: Wiegand u. Röer, Nordhausen. Ferdinand North, Erfurt. Eduard Holzhäuser, Nordhausen. Gebrüder Weber, Nordhausen. Gebrüder Schliephacke, Ebeleben. H. Marmuth, Nordhausen. Richard Große, Nordhausen. Fr. Spangenberg jun., Nordhausen Joh. B. Rapp, Schiedungen. Der dritte Preis: Ackermann u. Schönith, Eschwege. Hugo Jannasch, Bernburg. Wilhelm Schütze, Nordhausen. Dr. H. Oppermann, Bernburg. Müller u. Co., Sangerhausen. Ferdinand Zapfe, Königssee. Ed. Diethelm, Sennickerode. Ernst Müller, Regenstein bei Blankenburg a. H. Bernhard Saal jun., Erfurt. (Da es der Preisjury als physische Unmöglichkeit erschien, sämmtliche ausgestellte Branntweine und dahin zählende Liqueure und Aquavite einzeln einer Prüfung zu unterziehen, so mußte sie sich damit begnügen, ihre Anerkennung über das Arrangement und die Art der Einzel- und Collectiv-Ausstellungen auszusprechen.)

Gruppe XI. Der erste Preis: H. Pressel, Inhaber C. Wirth, Nordhausen. Carl Kaiser, Nordhausen. Königlicher Oberförster Baer, Königsthal.

Aus Schul- und Lehrerkreisen.

r— Delitzsch, den 13. September. Am 9. d. M. wurde im hiesigen königlichen Schullehrer-Seminar die erste größere Lehrerconferenz, wie solche an anderen Lehrerbildungsanstalten seit längerer Zeit bestehen und stets reiche Anregung geboten haben, abgehalten. Die Zahl der Theilnehmer betrug mehr als 200, darunter etwa 80 ehemalige Zöglinge der Anstalt, mehrere Schulinspectoren und Rectoren, und als Gäste der Conferenz waren die Herren Regierungs- und Schulrath Dr. Bezzenberger aus Merseburg und Schulrath und Seminardirector Runkwitz aus Altenburg anwesend. Nach erfolgter Eröffnung der Versammlung sprach zunächst der hiesige Seminardirector Trinius über die „Phantasie in der Volksschule." Der Vortrag gipfelte darin, daß, wo eine sinnliche Anschauung seitens der Schule nicht geboten werden könne, der Lehrer darauf hinarbeiten müsse, in den Köpfen der Kinder ein geistiges Bild entstehen zu lassen. Es folgten hierauf zwei Vorträge mit Thesen: 1. „Wie sind die Kinder unserer Volksschule zu correctem schriftlichen Ausdruck zu fördern?" (Ref. Seminarlehrer Schöppa) und 2. „Worauf kommt es bei dem Gesangunterrichte in der Volksschule besonders an?" (Ref. Musikdirector Kuntze). An jeden Vortrag reihte sich eine praktische Lehrprobe. Zuletzt wurde beschlossen, die nächste ähnliche Lehrerconferenz in etwa zwei Jahren abzuhalten und ein Comité (Pastor Goltze-Wiedemar, Lehrer Sinnewald-Eilenburg, Lehrer Deißler-Brinnis und als Vorsitzender Seminardirector Trinius-Delitzsch mit Vorbereitung und Leitung derselben beauftragt. Am Nachmittag fand ein gemeinsames Mahl statt, an dem ca. hundert Conferenzmitglieder Theil nahmen.

+ Gera, den 13. September. Für die Anfangs Oktober hier tagende Reußische Lehrerversammlung hat der Gemeinderath in seiner letzten Sitzung auf Antrag des Stadtrathes dem Comité eine Subvention von 150 M bewilligt. — Im Anschluß an die oben genannte Versammlung wird auch der Reußische Pestalozzi-Verein seine Jahresversammlung hier abhalten. Nach dem uns vorliegenden Berichte pro 1879 zählte der Verein am Jahresschluß 99 Mitglieder; er unterstützte 8 Wittwen und 18 Waisen. 2 Mitglieder verlor der Verein durch den Tod, während 3 neue eintraten. In dem abgelaufenen Jahre überstieg zum ersten Male die Einnahme an Zinsen die Mitgliederbeiträge. Die Einnahmen betrugen in Summa 700,83 M, die Ausgaben 422,92 M, so daß dem Vereinsvermögen 277,91 M zufließen konnten, wodurch dasselbe auf die Gesammtsumme von 6374,96 M sich erhob. Bedauerlich ist, daß sich immer noch nicht wenige Lehrer von dem Vereine, der so humane Zwecke verfolgt, fernhalten. Vielleicht hat die Versammlung in Gera den Erfolg, daß endlich der Verein durch zahlreichen Beitritt gestärkt wird.

Patentertheilungen.

Vom kaiserl. deutschen Patentamte sind neuerdings Patente ertheilt u. a. dem Herrn K. Schwamkrug in Saalfeld auf ein Verfahren zur Herstellung eines Korkteppichs (genannt Linoleum); dem Herrn F. A. Schulz in Zeitz auf Neuerungen an Gasfeuerungen; dem Hrn. H. Lichtenberg in Neustadt-Magdeburg auf eine Maschine zur Herstellung von Pfeifen aus Zucker 2c.; dem Herrn R. Bergreen in Roitzsch auf Neuerungen an Pressen für Diffusionsrückstände, Zusatz zu P. R. 3475; dem Herrn W. Born in Magdeburg auf Neuerungen an Aufsätzen für Ventilations- und Schornstein-Rohre; dem Herrn L. Fleischhauer in Halle a/S. auf Obturatoren für Wolfsrachen, welche nicht an den Zähnen befestigt, sondern durch einen Ansatz von weichem Kautschuk in der Höhlung festgeklemmt werden; dem Herrn A. Riebeck in Halle a/S. auf ein Verfahren zur Darstellung von Erdharzmörtel; dem Herrn Gg. Ad. Heller in Bad Liebenstein i/Th. auf ein Vorhängeschloß mit rotirender Verschlußscheibe; dem Herrn J. Fritsche in Magdeburg auf einen Mannlochdeckelverschluß.

Landwirthschaftliches.

S. Leipzig, 13. September. Die Anmeldungen zu der Schafschau und Vließausstellung (vom 23. bis 26. September) sind, wie die gestrige Comitésitzung konstatirte, ziemlich zahlreich eingegangen, sodaß dieses Unternehmen in Verbindung mit der Deutschen Wollenindustrie-Ausstellung, wenn nicht ganz abnorme Verhältnisse dazwischen kommen, als geglückt zu bezeichnen ist. — Am 24. und 25. soll ein sogenannter Wollkonvent tagen, der Zweck desselben ist: womöglich eine Verständigung zwischen Industriellen und Züchtern darüber zu erzielen,

wie geeigenschaftete Wollen die ersteren für die verschiedenen Fabrikationsrichtungen fordern;

in wie weit die letzteren im Stande sind, diesen Forderungen zu genügen, ohne ihr wirthschaftliches Interesse zu schädigen.

Auf einer, im engeren Kreise dazu eingeladener Interessenten stattgefundenen Berathung (s. „das deutsche Wollengewerbe" Nr. 29) wurden vorläufig drei Punkte in's Auge gefaßt, welche auf die Tagesordnung zu bringen seien.

1. Welches Material ist es, was die Fabrikanten gebrauchen, und in welcher Weise ist es zu bezeichnen, daß es für den Züchter erkennbar ist.
2. Klärung verschiedener Detailfragen, betreffend den Verkehr zwischen Verbrauchern und Züchtern.
3. Ist es möglich, der Woll-Produktion bestimmte Richtungen zu geben.

Hieran knüpfte sich dann noch

4. der Vorschlag,

für die Wollzüchtung eine wissenschaftliche Centralstelle zu schaffen, und erschien es ferner wünschenswerth, daß

5. ein Verein angebahnt werde, in welchem sich Industrielle und Züchter jedes Jahr zur Zeit der Herbstmesse in Leipzig zusammenfänden, um an ausgestellten Vließproben und durch Austausch ihrer Ansichten die Wollproduktion in immer richtigere Bahnen zu lenken.

Als Referenten zu 1. sind bestimmt: Schill-Großenhain, Ulrich und Tietel; zu 2. Schirmer-Neuhaus und Kommerzienrath Werner; zu 3 Elsner v. Gronow, Knauer-Gröbers und Bohm-Leipzig; zu 4. Prof. Märcker und zu 5. Direktor Offermann.

Hoffentlich schafft dieser Konvent Klärung in der Schafzucht und im Wollhandel und ist es sehr zu wünschen, daß nicht nur die Versammlung von Fabrikanten, sondern auch von Landwirthen resp. Wollproduzenten besucht wird. Das Comité hat, da während der Messe Wohnungsmangel in den Gasthäusern herrschen möchte, Privatwohnungen in genügender Anzahl zur Hand und hat sich jeder Wohnungsuchende an das Bureau der Wollen-Industrie-Ausstellung zu wenden. Die Ausstellung findet im alten botanischen Garten statt.

Kunst und Wissenschaft.

Haag, 13. September. (B. T.) An Spinoza's Sterbehaus in der Paveljönsgracht wurde eine Gedenktafel angebracht, welche (in holländischer Sprache) die Inschrift trägt: „Hier wohnte Spinoza von 1671 bis zu seinem im Jahre 1677 erfolgten Tode." Das Spinozadenkmal, dicht beim Sterbehause errichtet, wird morgen feierlich enthüllt. — Berthold Auerbach weilt als Ehrengast hier. Zahlreiche Fremde sind hier zur Einweihung der Spinozastatue eingetroffen. Die Bevölkerung verhält sich absolut gleichgültig, die frommen Christen, sowie die Juden geradezu feindlich. Trotzdem werden der Bürgermeister, sowie die Schöffen der Feier morgen beiwohnen. Die Festrede hält Dr. von Vlooten, man glaubt, daß auch Renan sprechen wird.

Todesfälle.

Am 10. Sept. verschied nach längeren Leiden der ordentliche Professor der Kirchengeschichte und theologischen Encyklopädie an der Universität Erlangen Herr Dr. Gustav Plitt im 46 Lebensjahre.

Vermischtes.

[Ein Geschenk für Kaiser Wilhelm.] Die Firma Giuseppe Mazza u. Figli aus Torre del Grecco, welche bei der Berliner Fischereiausstellung mit dem Ehrenpreis der Kaiserin und der goldenen Medaille I. Klasse für Korallenindustrie ausgezeichnet worden ist, hat dem Kaiser einen prachtvollen Korallenspiegel im Werthe von 50 000 Fr. überreichen lassen und ist diese Gabe von Seiner Majestät huldvoll angenommen worden.

[Vom Hofe.] Kurz vor Ankunft des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich ereignete sich auf dem Anhalter Bahnhofe ein kleiner „Zwischenfall", der unserem Kaiser Anlaß zu einem Scherzwort gab. Ein Angestellter der Schlafwagengesellschaft, der einen Kasten Flaschenbier aus dem Restaurationswagenkeller nach den Eisschränken des Küchenwagens zu transportiren hatte und, um die bereits auf dem Perron wartenden hohen und höchsten Herrschaften nicht zu belästigen, seinen Weg schräg über die Geleise nehmen mußte, stolperte in der Eile über eine Schiene und fiel, den Bierkasten vorausschleudernd, der Länge nach auf den Mittelperron. Der Kaiser, der den Unfall bemerkt hatte, wandte sich mit der Frage: „So tief? Wen will denn der begrüßen?" an seine Begleitung, deren bereits entfachte Heiterkeit durch diese launige Anrede selbstverständlich noch wesentlich erhöht wurde. — Bei den Parade-Diners im Schlosse pflegen die Speisen durch Soldaten aus der Hofküche herbeigetragen und den Dienern übergeben zu werden. Die betreffenden Mannschaften erhalten dafür eine Entschädigung, doch hatten sie bisher keine Verpflegung erhalten. Gegen Ende des Diners, welches am Sonnabend nach der Parade des 3. Armeecorps stattfand, erkundigte sich der Kaiser theilnahmsvoll, ob denn die Mannschaften auch etwas zu essen bekommen hätten, und befahl sofort, da diese Frage verneint wurde, daß dies zu geschehen habe, worauf denn nach Aufhebung der Tafel die Mannschaften bewirthet wurden. Man kann sich die Freude der Leute denken. — Der Herzog von Cambridge gerieth am 13. d. auf der Fahrt nach dem Tempelhofer Felde in Gefahr. Das Sattelpferd des Vorreiters glitt auf dem glatten Asphaltpflaster der Mohrenstraße aus und stürzte zur Erde, das Handpferd mit zu Boden reißend, während die beiden hinteren Pferde über die bereits liegenden Thiere stürzten und der Wagen auf dieselben auffuhr. Durch ein schnelles Herausspringen sowohl des Herzogs wie des Adjutanten war es möglich, ein Umschlagen des Wagens zu verhindern. Beide Herren setzten ihren Weg in einer Droschke I. Klasse fort. Die auf der Erde liegenden Pferde bildeten einen so unentwirrbaren Knäuel, daß die Stränge zerschnitten werden mußten. Der Vorreiter hatte Schaden genommen.

[Hohes Alter] In Duna-Földvar — so berichtet ein ungarisches Blatt — lebt ein Ehepaar Namens Glasz, welches seit 80 Jahren verheirathet ist. Der Mann ist 102, die Frau 99 Jahre alt. Beide sind noch rüstig und haben am jüdischen Neujahrsfeste den Tempel besucht. Der Mann hatte schon im Jahre 1809 während des Franzosenkrieges eine Pferdelieferung für die österreichische Regierung besorgt.

[Wenn man einen Kaiser beherbergt.] Welchen Aufwand Graf Arthur Potocki gemacht hat, um dem Kaiser von Oesterreich in Krakau ein wahrhaft kaiserliches Logis zu bereiten, möge aus folgenden Daten entnommen werden: die Rechnung des Wiener Hoftapezierers für Herrichtung von drei für den Kaiser bestimmten Salons belief sich auf 85 000 Gulden. Die Möbel für den Empfangssalon des Kaisers waren früher Eigenthum Napoleons III., sie wurden eigens für den Zweck des Kaiserempfanges vom Grafen Arthur Potocki in Paris angekauft. Der Parquetboden, ein Meisterwerk der Holzmosaikarbeit, repräsentirt allein eine riesige Summe, da jede Parquettafel 70 Gulden in Silber kostete. Kaum dürfte der Kaiser auf der ganzen Reise luxuriöser gewohnt haben, als im Palais des Grafen Arthur Potocki in Krakau.

Vereins- und Versammlungswesen.

Der in Dresden versammelte Congreß deutscher Kellner hat auf Antrag des Delegirten Hagen-Berlin mit Majorität beschlossen: „einen besoldeten Director in der Person des Portiers im Breitenbacher Hof zu Düsseldorf, Namens Marwitz, anzustellen" Der Gehalt desselben wurde auf jährlich 2400 M normirt. Die Mittel dazu sollen durch Erhöhung der Bundesbeiträge von 15 auf 25 ₰ monatlich für jedes Mitglied beschafft werden.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Die Bank von Frankreich hat sich bekanntlich schon seit längerer Zeit entschlossen, ihren Metallvorrath in Gold und Silber getrennt mitzutheilen Im Metallvorrathe der englischen Bank ist Silber nicht vertreten. Die deutsche Reichsbank gab bisher den Metallwerth nur summarisch an, weder aus den Jahres- noch Wochenberichten war der Antheil erkennbar, welchen das „coursfähige deutsche Silbergeld" (Thalerstücke) hat. Wie uns mitgetheilt wird „ist verfügt worden, in den Wochenübersichten künftig neben dem Baarbestande in Gold auch denjenigen in Silber anzugeben." Die Aenderung ist anerkennenswerth. Wir befürworten noch eine andere, für die Beurtheilung der Verhältnisse sehr nothwendige Aenderung, nämlich die: Trennung der Staats- und Privatguthaben in der Position „Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten", wie sie in den Wochenberichten der Englischen Bank und Bank von Frankreich sichtbar ist.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 13. September 1880.

Aufgeboten: Der Schlossermeister F. Aust, Neustadt 9, und H. Preil, Herrenstraße 5. — Der Buchhandlungs-Expedient H. Lutze, Giebichenstein, und C. Auerbach, Landwehrstraße 15 — Der Glaser F. Küntzlin, Schützengasse 1, und L. Landgraf, Unterberg 2.

Eheschließungen: Der Schlosser W. Zehler, kleine Brauhausgasse 21, und M. Oehring, Anhalterstraße 10.

Geboren: Dem Handarbeiter W Schneider ein Sohn Schützengasse 8. — Dem Bierverleger G. Gräbner eine Tochter, Mittelwache 14. — Dem Zuckerkocher G. Roth ein Sohn, Pfännerhöhe 7. — Dem Fabrikarbeiter Th. Eickmann eine Tochter, Brunnenplatz 8. — Dem Lehrer A. Koch ein Sohn, Breitestraße 13. — Dem Zimmermann C. Weimann ein Sohn, Leipzigerstraße 46. — Dem Schmied F. Schumann eine Tochter, Böllbergerweg 30. — Dem Bureau-Assistent A. Heinicke eine Tochter, Brunoswarte 13.

Gestorben: Des Eisenbahn-Kanzlist A. Schmidt Sohn Paul, 1 Jahr 2 Monat 9 Tage, Croup, Magdeburgerstraße 51. — Des Handarbeiter C. Bennemann Sohn Otto, 8 Monat 12 Tage, Krämpfe, Ludwigsstraße 2. — Des Handarbeiter W. Herrmann Tochter Frieda, 1 Jahr 8 Monat 2 Tage, Atrophie, Weidenplan 10. — Des Maler A. Eckert Sohn Johannes, 2 Monat, Krämpfe, Weingärten 16. — Des Kaufmann H. Keßler Tochter Bertha, 4 Monat 16 Tage, Magen- und Darmkatarrh, kleine Ulrichsstraße 8. — Des Tischlermeister F. Reuter Tochter Margarethe, 2 Monat 13 Tage, tussis convulsiva, Zapfenstraße 1. — Des Agent R. Trog Tochter todtgeboren, Landwehrstraße 6. — Des Kupferschmied R. Gräb Tochter Minna, 4 Monat 28 Tage, Brechdurchfall, Karlsstraße 21. — Der Rentier Christoph Rudloff, 70 Jahr 11 Monat 21 Tage, Magencarcinom, Blumenstraße 1. — Der Arbeiter Carl Steuer, 61 Jahr 6 Monat 19 Tage, kleiner Schlamm 9. — Des Böttchermeister R. Otto Sohn Max, 12 Tage, Schwäche, kleiner Sandberg 5.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. September.

Kronprinz. Hr. Hauptm. v. Sallwürk m. Frau a. Karlsruhe. Hr. Ingenieur Schlebach a. Frankfurt a/O. Hr. Gutsbes. Bierling a. Memel. Hr. Steuerrath Nitzmann a. Kiel. Hr. Forstmeister Kredell a. Stockholm. Die Hrrn. Kaufl. Kabisch a. Jena, Mayer a. Metz, Marold a. Magdeburg, Kugler a. Leipzig, Lippmann a. Aachen, Hiller a. Eupen.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Bernhardt a. London, Orlanz a. Savenay, Prüs a. Rudolstadt Blumenau a. Bielefeld, Lindenthal a. Berlin. Hr. Droguist Tölle m. Sohn a. Sondershausen. Frau Klehm m. Tochter a. Staßfurt. Hr. Schmiedemeister Kaiser a. Lauenburg. Hr. Redakteur Rodrick a. Zombour. Hr. Dr med. Klauer a. Rudolstadt. Hr. Gutsbesitzer Meder a. Rehburg. Hr. Ströberg a. Fredenborg. Hr. Gutsbes. v. Chlägel a. Zöfingen. Hr. Gutsbes. v. Eichow a. Westerfick. Hr. Stud. Walter, Hr. Stud. Reinhardt u Hr. Stud. Pfütsburg a. Jena.

Stadt Hamburg. Hr. kgl. Landrath Baron v. Brincken a. Weißensee. Hr. Apotheker Lubkus a. Oberhausen. Frau Rentiere Gramm a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Kleinbeckes a Berlin, Bockenheimer a. Frankfurt a/M., Schlesinger u. Stadtländer a. Berlin, Bertram a. Coblenz, Türffs a. Cöln, Horn a. Berlin, Pfeiffer a. Burtscheid, Thies a. Hannover, Huche a. Valparaiso, Cohn a. Hamburg, Sponsel a. Nordhausen Böndel a. Plauen, v. d. Herberg a. Aachen, Stein a. Berlin, Freyer a. Hannover, Fricke a. Berlin.

Goldner Ring. Hr Rittergutsbes. v Hünfeld a. Breslau. Hr. Fabrikdirector Haufe a. Straßburg. Hr. Oekonom Scheuer a. Görlitz. Die Hrrn. Kaufl. Hüfner a. Berlin, Hartmann a. Hannover, Barusch a. Berlin, Hirschburg a. Hamburg, Rehfeld a. Darmstadt, Braun a. Dresden, Becker a. Plauen, Wiechmann a. Aachen, Geißler a. Braunschweig, Heimroth a. Meiningen, Herz a. Berlin, Plaut a. Cassel, Rettig a. Bernburg, Gebr. Matare a. Aachen, Stoltze a. Stuttgart, Sperling a. Wiesbaden, Heinrich a. Schwarzburg, Krone a. Erfurt, Walter a. Hamburg, Schindler a. Berlin Hr. Rittergutsbes. Steinberg a Marburg Hr. Dr. Büse m. Fam. a. Holland. Hr. Fabrikant Kaufmann a. Salzungen. Hr. Betriebs-Inspector Schröder a. Buckau Hr. Fuhrherr Sitte a. Berlin.

Goldene Kugel. Hr. Generallieut. v. Kleist a. Berlin. Hr. Lieut. Baron v. Scholl a. Berlin. Hr. Rentier Salzmann m. Frau a. Berlin. Frau Günther m Tochter a. Arnstadt. Hr. Fabrikbes. Brandt a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron Edler v. Reno a. Straßburg. Hr. Rentier Schonner m. Frau a. Egeln. Die Hrrn. Kaufl. Frank u. Schwab a. Magdeburg, Salamonsky a. Dresden, Heilbronn a. Eisleben, Rosenthal a. Berlin, Brendow a. Troisdorf.

Russischer Hof. Hr. Prof. Dr. Ebstein a. Göttingen. Hr. Rechnungsrath Kunze a. Graditz. Hr. Secretair Bodenstedt m. Fam. a Straßburg. Hr. Director Garke a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. Thünenberg m. Fam. a. Fürstenberg. Hr. Rentier Marcus a. Posen. Hr. Fabrikbes. Danz a. Elberfeld. Die Hrrn. Kaufl. Schütt m. Frau u. Müller a. Berlin, Bauck a Berlin, Krannich a. Erfurt, Schnellbeck a. Bielefeld.

Rheinischer Hof. Hr. Dr. Berger a. Altona. Die Hrrn. Kaufl. Laufer a. Trier. Stange a. Magdeburg, Löbke a. Altona, Elleim a. Leipzig, Eickhoff a. Meschede, Horst a. Winkel b/W., Neumann, Zeitler, Würtzler u. Schmädicke a. Berlin, Simon u. Rüsken a. Erfurt, Bär a Berlin. Hr. Sumb u. Frl. Grünberg a. Kaltenborn. Hr. Handelsmann Stolle m Frau a. Hannover. Hr. königl. Förster Kitz a. Meusleck. Hr. Rentier Braune a. Hamburg. Hr. Maler Klause a. Nauen. Hr. Lehrer Bandheim a. Rumsin. Hr. Lehrer Bartels a. Naumburg. Hr. Dr. Scheller a. Dresden.

Viehmärkte.

Berlin, 13. September. Zum Verkauf standen: 1499 Rinder, 7142 Schweine, 1220 Kälber, 16275 Hammel. In Rindvieh war das Geschäft, was beste Waare anbelangt, lebhaft und wurde solche schnell zu 60—63 M abgenommen, für geringere Qualitäten indeß verlief der Handel nur langsam, so daß die Preise von voriger Woche zum größten Theil maßgebend blieben. (II. 53—55, III. 48—50, IV. 38 bis 40 M pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht.) — Schweine, welche zwar ca. 1000 Stück zum Export angekauft, waren dennoch für den Lokalbedarf zu viel am Markt, so daß bei schleppendem Geschäft die Preise durchweg einen Rückgang erfuhren. Bezahlt wurden beste Mecklenburger mit 60—61, beste Pommern 56—58, Senger 52—55 und Russen 45—47, resp 48—54 M pr. 100 Pfd. lebend Gewicht bei 20 pCt. Tara. Bachuner brachten 58 M bei 100 Pfd. lebend Gewicht und 40—45 Pfd. Tara. — Das Kälbergeschäft war ein im Ganzen gutes. Angelegt wurde für feinste Waare 60, für Mittel 50—55 und für geringe 45—50 ₰ pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Hammel, deren Auftrieb ein für die jetzige Jahreszeit sehr bedeutender ist, waren besonders in guter Waare zahlreich vertreten. Was das Geschäft anbetrifft, so war dasselbe eben durch den großen Auftrieb ein sehr langsames und gedrücktes. Gute Waare wurde untergebracht, indessen nur mit 50—55 ₰ pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt, während weniger gute, also Mittelwaare, sich mit 45—49 ₰ begnügen mußte, geringe aber gar keine Beachtung fand. Die am Markt sich befindenden mageren Hammel wurden, da solche guter Qualität, zu annehmbaren Preisen geräumt.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds=Börse.

Berlin, den 14. September 1880.

Bergisch-Märkische 116,50. Cöln-Mindener —,—. Oberschlesische A. C. D. 193,25. Rheinische 158,—. Oesterr. Staatsbahn 488,50 Lombarden 143,—. Oesterr. Cred.-Actien 495,—. Preuß. Consolid. 104,—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide=Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 199,70. April-Mai 196,70, fest.
Roggen. Septbr. 186,70. Septbr.-Octbr. 184,70. April-Mai 175,50 animirt.
Gerste loco 145—200
Hafer (Herbsthafer). Septbr.-Octbr. 139,—.
Spiritus loco 59 90. September 60,80. September-October 57 60, ermattend.
Rüböl loco 54,70. Septbr.-Octbr. 54,60 April-Mai 57,70.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 14. September 1880.

Berlin-Anhalter St.-Actien 120,75. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 116,25. Thüringische Stamm-Actien A. 170,10. Freiburger Stamm-Actien 108,—. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 192,80 Mainzer Stamm-Actien 100,40. Franzosen 488,50 Oesterr. Credit-Actien 494,—. Darmstädter Bank-Actien 148,75. Disconto-Commandit-Antheile 177,25. Preußische 4½% Consols 104,—. Preuß. 4% Consols 99,60. Kurz London 20,38 Oesterreichische Noten 172,—. Russische Noten 210,60. Rumän. 6% Oblig. 90,40. Laurahütte-Actien 126,50. Dortmunder St.-Prior. 95,50 Russ.-Engl. 71/72er Anl. 89,90. Russ. 1880er cons. Anl. 71,45. Galizier 120,75, Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0009

Hallischer
Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Mittwoch den 15. September:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale an der Glauch. Kirche Nr. 12.
Kgl. Universitäts-Bibliothek: bis auf Weiteres geschlossen.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Ballotage und Gesellschaftsabend gr. Ulrichsstraße 53.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung im „goldenen Stern".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung für Mitglieder in Müllers Belle vue.
Turnverein Friesen (Bielert): Ab. 8 Uebung in Thiemes Garten.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".

Thieme's Garten.
Mittwoch Abend von 7 Uhr an **Speckkuchen.**

Hôtel zur Stadt Berlin
(Besitzer: C. Nesse) **obere Leipzigerstr. 47**, in nächster Nähe der Bahnhöfe, **empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine comfortabel eingerichteten Fremdenzimmer bei billigster Preisstellung.**

Rheinischer Hof.
Concerte
finden von jetzt ab bei **günstiger Witterung** jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** von Abends 8—11 Uhr statt.

Laden, Werkstatt und Wohnung, mit Erfolg benutzt zur Klempnerei, vorzüglich geeignet für Anfänger, zu vermiethen bei
H. Stade, gr. Steinstraße 36.

Ein junges **Mädchen** von außerhalb sucht Stellung als **Hausmädchen.** Näheres **Parkstraße** 22 II Tr.

Die **Volksküche** bleibt wegen Umzugs bis zum **2. October** geschlossen. Dieselbe wird an diesem Tage **große Märkerstraße Nr. 9** wieder eröffnet werden.
Der Vorstand.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im **Restaurant** gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Patent- und Musterschutz-Ausstellung
in **Frankfurt a. M.** **vom 1. Mai bis 30. September 1881.**

Diese Ausstellung soll sämmtliche im Deutschen Reiche **patentirte Maschinen, Apparate** ꝛc., sowie die mit **Musterschutz** versehenen Gegenstände umfassen, gleichviel ob dieselben in Deutschland verfertigt sind oder nicht, ferner alle wichtigen in Deutschland in der neuesten Zeit gemachten **Erfindungen**, welche nicht durch Patente geschützt sind.

Anmeldebogen und Programme sind von dem Ausstellungs-Bureau Neue Börse, Zimmer Nr. 50 in **Frankfurt a. M.** kostenfrei zu beziehen.

Allen Freunden
einer **geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lektüre** kann mit vollem Recht das

Deutsche Montags-Blatt
Chef-Redacteur: Arthur Levysohn. Verleger: Rudolf Mosse. **Berlin.**

empfohlen werden. Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische Wochenschrift, welche die **hervorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im **„Deutschen Montags-Blatt"** unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in eleganteſter Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungslosen** Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gehaltreichen **Wochenblattes** mit denen einer wohlinformirten, reich mit **Nachrichten** aus erster Quelle ausgestatteten **Zeitung**, und so wird das **„D. M.-Bl."** in seiner Doppel-Natur dem Wahlspruch, den es sich gewählt, vollauf gerecht, stets

„Von dem Neuen das Neueste,
Von dem Guten das Beste"

zu bringen. Das **„Deutsche Montags-Blatt"** wird in der **Fülle** und **Gediegenheit** seines **Inhalts** auch fernerhin den **sensationellen Erfolg** zu rechtfertigen wissen, der es so schnell zum **Lieblingsorgan** der geistigen Aristokratie unserer Tage heranwachsen ließ.

Alle **Reichs-Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechselungen verweise man bei Postbestellungen auf **No. 1197** der Post-Zeitungs-Preisliste pro **1880.**

Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition
für sämmtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Discretion. Zeitungscataloge gratis. Höchste Rabatte.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die nachstehenden, der offenen Handelsgesellschaft **Hochheim & Co.** zu Oeste, jetzt deren Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Oeste Band II Blatt 9 Artikel 32 und Band I Blatt 145 eingetragene Grundstücke:

1) Flur Oeste Plan Nr. 30 Acker von — h 29 a 10 qm mit 8,19 Mark Reinertrag,
2) Flur Zabitz Plan 25 a. b. Acker von 2 h 46 a 10 qm mit 32,48 Mark Reinertrag,

am 1. October 1880 Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Amtsrichter versteigert und
am 1. October 1880 Mittags 12 Uhr
ebenda das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus den Grundsteuer-Mutter-Rollen sowie beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Gerbstedt, den 31. Juli 1880.
Königl. Amts-Gericht.
Wolfram.

Bei Beendigung des **Sommercursus** beehre ich mich, alle Freunde **Fröbel'scher Kindergärtnerei** zu der am **18. d. M.** von Nachm. 5 Uhr an im Saale der **„Terrasse"** stattfindenden

Abgangs-Feier

ganz ergebenst einzuladen. Eintrittskarten täglich von 2—5 Uhr im Schullokale „Barfüßerstraße 16" (aber nur bis zum 17. d. Mts.).

Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, daß ich mit Anfang October neben meinem vollständigen Cursus für Kindergärtnerei, auch zu bedeutend ermäßigten Preisen einen die **Praxis der Fröbel'schen Methode** mit umfassenden, vereinfachten Cursus von je nach Wunsch ¼- oder ½jähriger Dauer einrichte für solche Damen, die nur ihre Weiterbildung im Allgemeinen erstreben, ohne aus der Kindergärtnerei ihren Lebensberuf machen zu wollen. Auch den Theilnehmerinnen an diesem Cursus kann ich auf Wunsch passende Stellen zusichern. Prospecte im Schullokale.

Lina Sellheim, **Halle a/S.,**
Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt.

Kaufm. Unterrichts-Institut
Privat-Handels-Schule
Schulberg 1. I.

Auf Wunsch beginne ich in den nächsten Tagen einen **Separat-Cursus für Damen** und bitte bezügl. Anmeld. recht bald an mich gelangen zu lassen. — **Prospecte** werden kostenlos versandt.
Hermann Kühne.

Reorganisirte **Malerschule-Buxtehude** b. Hamburg.
Erlernung des Gesims-, Ornamenten-, Blumen- u. Früchten-, Landschaft-, Figuren- Holz- u. Marmormalens, der Schatten-, Stil-, Ornamenten- u. Farbenlehre, der Perspective, Buchführung ꝛc. Volle Pension pro Monat 36 M. Programme gratis durch den Dir. Rittenkofer.

Ein Restaurant, Bair. Bierstube,
in der innern Stadt **beste Lage Leipzigs, auch Meßlage,** ist wegen Uebernahme eines Geschäfts anderer Branche **sofort zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind mindestens **6000 Mk.** erforderlich. Umsatz jährlich **40,000 Mk.** Offert. sub **V. O. 199** durch den **„Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Achtung!

1) Ein vor 10 Jahren erbautes **Restaurations-Grundstück mit Garten** in **bester** Lage (Miethsertrag 220 Thlr. excl. der Restaurations-Lokalitäten) soll für 5500 Thlr., bei 800 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Uebernahme 1. October cr., Restkaufgelder fest.
2) Eine im **flotten** Betriebe befindliche **Schmelzerei, mit gesammtem Inventar** (neue praktische Einrichtung — sehr gute Gebäude). Anzahlung 1500 Thlr., Uebernahme nach Uebereinkunft, und
3) Eine sehr gute **Brod- und Weißbäckerei mit guter Kundschaft,** gutem Inventar, Pferd und Wagen, in einem Orte von 5000 Einwohnern, mehreren Fabriken, bei 800 Thlr. Anzahlung, Preis 4000 Thlr., zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der **Auctions-Commissar**
A. Müller in **Schönebeck a/E.**
Breiteweg 39.

Breitestr. 19. ## Möbel-Ausverkauf. **Breitestr. 19.**

Wegen **Aufgabe meiner Möbeltischlerei** beabsichtige ich mein Lager **selbstgefertigter, hocheleganter** und **einfacher Möbel** zu den **niedrigsten** aber **festen** Preisen gegen **baare** Zahlung auszuverkaufen.

Breitestraße 19. W. Dettenborn, Breitestraße 19.

Bestellungen **jeder Art** von **Tischlerarbeiten** werden **prompt** angefertigt.
Der Obige.

Zur Schönheits-Pflege.

Hauptaufgabe der Toiletten-Chemie ist es unbestreitbar, solche unschädliche Mittel herzustellen, welche neben Nützlichkeit auch den Zweck zur Beförderung und Erhaltung der Schönheit erfüllen, und läßt namentlich die Erlangung eines **kräftigen Haar- und Bartwuchses, eines reinen, zarten Teints,** sowie **weißer und gesunder Zähne,** die Anwendung solcher geeigneten Mittel überaus wünschenswerth erscheinen. Allein gerade das lebhafte Bedürfniß hiezu giebt zu häufigen gewinnsüchtigen Speculationen Anlaß, gegen deren unnütze Präparate es keine sichere Garantie giebt, als eine langjährige praktische Probe ihrer Eigenschaften, da ohne gesetzgeberisches Zuthun jedes nutzlose Cosmeticum über kurz oder lang vom Schauplatz verschwindet und sich trotz aller Reklame nicht halten kann. Mit besonderer Genugthuung weise daher auf meine nachfolgenden Spezialitäten hin, deren vortreffliche Wirkungen seit 50 Jahren erprobt und sich die Gunst des Publikums bis in die höchsten Kreise erworben haben. **Mailändischer Haarbalsam,** zur Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses, **Eau d'Atirona,** vorzügliche flüssige Schönheitsseife, zur radikalen Entfernung aller störenden Hautfehler und Conservirung eines reinen, zarten Teints, **Anadoli** (Zahnpulver) und **Zahnpasta,** mit und ohne **Thymol-Zusatz,** welche Präparate in hohem Grade antiseptisch und reinigend wirken, die Zähne weiß und gesund, Zahnfleisch fest und die Mundhöhle frei von üblem Athem und Tabakgeruch dauernd erhalten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Von **Mailändischem Haarbalsam** zu 1,50 und 90 ₰,
Eau d'Atirona, flüssige Schönheitsseife, zu 1,20 und 60 ₰,
Anadoli und **Zahnpasta** zu 25 ₰, 50 ₰ und ℳ 1,—
befinden sich Niederlagen in allen größeren Plätzen Deutschlands und der Schweiz.
In **Halle a/S.** bei ***Helmbold & Cie.***

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die am 1. Octbr. cr. fälligen Zinscoupons der vom Staate garantirten 4½ %igen Prioritäts-Obligationen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft I. und II. Emission und Lit. B., sowie die in unserer Bekanntmachung vom 29. April 1878 **als ausgeloost bezeichneten Nummern der vorgenannten Prioritäts-Obligationen werden vom gedachten Tage ab**
in **Berlin** bei unserer **Hauptkasse,** Leipziger Platz 17 und bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in **Halle a/S.** bei unserer **Betriebs-amts-Kasse,**
in **Frankfurt a/M.** bei dem Bankhause **M. A. v. Rothschild & Söhne**
eingelöst.

Berlin, d. 10. Septbr. 1880.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Lerne Französisch.

Wir empfehlen zu diesem Behufe die in E. H. Mayer's Buchhdlg. in Köln in zehnter sehr verbesserter Auflage erschienene Schrift:
Der geschickte Franzose,
oder die Kunst ohne Lehrer in zehn Lectionen Französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Preis 50 Pfennige.
Ferner empfehlen wir die in **gleichem** Verlage erschienenen Werkchen:
Der geschickte Engländer, 7. Aufl. 60 ₰.
Der geschickte Holländer, 3. Aufl. 60 ₰.
Der geschickte Italiener, 4. Aufl. 60 ₰.
Der geschickte Spanier, ... 60 ₰.
Bei Franco-Einsendung des Betrages folgt Franco-Zusendung unter Kreuzband.

Echtes Klettenwurzel-Oel,
welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die ersterbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsthum legt; das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 75 ₰, 50 und 25 ₰ empfiehlt **Albin Hentze,** Schmeerstraße **39.**

Für Jäger und Jagdfreunde!!
Jagdjoppen
nebst daran sitzender
Jagdweste,
Neuestes in dieser Art, liefert nach genauer Angabe der Brustweite und Aermellänge in guten Stoffen zu den billigst notirten Preisen und sendet **Probejoppen** franco zur Auswahl zu
Gustav Asch & Co.
Halberstadt.

Converts mit Firma, Postgr. 1000 St. v. M. 2,35, Quartgr. v. M. 2,65 an **Packetadressen** mit Firma ꝛc. 1000 St. M. 3,75 **Packetsignaturen Rechnungen, Wechsel** Post- u. Avis-karten,
Briefpapiere.
Memorandums Siegel-Marken, Etiquetten aller Arten, **Preis-Courante, Cassen-Control-Bücher etc. etc. außerordentlich billig** und **gut** bei
L. Keseberg in **Hofgeismar. Muster frc.**
Feine Arbeit. Nur gute Papiere.
Solide und tüchtige Agenten gesucht.

Ein junger **Mann,** welcher zum 1. October seine einjährige Dienstzeit absolvirt, sucht, auf beste Empfehlung gestützt, **Commisstelle** auf einer Zuckerfabrik; bescheidene Ansprüche. Briefe sub B. 66 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Die Versendung der Zeitung durch die Post wird derartig bewirkt, daß unsere auswärtigen Leser thunlichst schnell die neuesten Nachrichten erhalten. In Fällen, wo nach Ansicht der Empfänger eine schleunigere Zustellung herbeigeführt werden könnte, bitten wir um Benachrichtigung, jedoch mit Nennung des Namens und Wohnorts des Schreibers und nicht anonym.
Expedition der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 6 Uhr entriß uns der Tod unser einziges innig geliebtes **Lieschen** im vierten Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
C. Zander und Frau geb. **Jaeckisch.**

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 10 Uhr wurde uns unser liebes kleines Töchterchen im Alter von ½ Jahr plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
F. Rosahl und Frau.
Lettewitz, den 13. Septbr. 1880.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800915-14/fragment/page=0010
DFG